



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

**„Der Aufenthalt von Damian Hugo von Virmont als Großbotschafter
an der Hohen Pforte nach den Eintragungen im Nemçe 'Ahid Defteri
(51/1, 123-180, Juli 1719-Juni 1720 “**

verfasst von / submitted by

Merve Kurkutlu

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2023 / Vienna, 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 675

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Turkologie

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Yavuz Köse

DANKSAGUNG

An erster Stelle möchte ich mich zuerst bei meinen Eltern bedanken, die mich mein ganzes Leben lang unterstützt und mich während des ganzen Studiums ermutigt haben.

Herzlichst bedanke ich mich bei Univ.-Prof. Mag. Dr. Yavuz Köse für Ihre Geduld, Hilfsbereitschaft und Beratung. Ganz unendlicher Dank gilt ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Claudia Römer für die Beantwortung aller meiner Fragen, die Motivation und Ermutigung während dieses Prozesses.

Vielen Dank!

Abkürzungen

BOA	Başbakanlık Osmanlı Arşivi
OTAM	Osmanlı Tarihi Araştırma ve Uygulama Merkezi Dergisi
ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
TDVİA	Türk Diyanet Vakfı İslam Araştırmaları
TUBA	Türk Bilimler Akademisi
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Knde des Morgenlandes

Inhaltverzeichnis

Abkürzungen.....	iii
Inhaltverzeichnis.....	iv
Abbildungsverzeichnis	vi
Tabellenverzeichnis	vii
Einleitung	1
Transkriptionstabelle	5
1 Osmanisch-Habsburgische Beziehungen im 18. Jahrhundert.....	7
1.1 Osmanisch-habsburgische Beziehungen vor dem Passarowitzer Vertrag	7
1.2 1716–1718 Osmanisch-Habsburgischer Krieg.....	11
1.3 Der Friedensprozess und der Vertrag von Passarowitz.....	17
1.4 Die Rolle der Gesandten in den osmanisch-habsburgischen diplomatischen Beziehungen	24
2 Die Rolle von Botschafter Damian Hugo von Virmont im Rahmen des Vertrages von Passarowitz	26
2.1 Lebensdaten des Damian Hugo von Virmont	26
2.2 Damian Hugo von Virmonts Reise nach Istanbul und Austausch der beiden Botschaften.....	27
2.3 Ankunft des Botschafters Virmont in Istanbul.....	29
2.4 Audienz am Palast des Sultans.....	31
2.5 Die Aktivitäten und Arbeit des Virmonts nach der Audienz	33
2.6 Abreise des Virmont und Rückkehr nach Wien.....	40
3 Die Eigenschaften von Düvel-i Ecnebî Defters.....	42
3.1 Der Begriff <i>‘Ahidnâme</i> und seine Besonderheiten.....	42
3.2 Die Eigenschaften und Inhalte der <i>Hükms</i> in Bezug auf Botschafter Virmont in der 57/1 <i>Nemçelü ‘Ahid Defteri</i>	45
3.3 <i>Hükms</i> in Form des <i>Fermāns</i>	45

3.4	<i>Ḥükms</i> in Form von <i>Berāt</i>	48
3.5	Der Inhalt der <i>ḥükms</i> :	49
3.6	Ortsnamen in den <i>ḥükms</i>	54
3.7	Namen der Personen in den <i>ḥükms</i>	54
Resümee		57
Anhang		59
Bibliographie		106
Abstract		117

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentraler ort der auswechslung an der Reichsgrenze	27
---	----

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Osmanisches Transkriptionsalphabet.....	5
---	---

Einleitung

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften führt ein Projekt zur Untersuchung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich und der Habsburgermonarchie durch, die seit Beginn des 16. Jahrhunderts Auswirkungen auf Mitteleuropa hatten. Mit diesem Projekt werden Dokumente, Korrespondenzen, Berichte, Bildquellen usw., die die habsburgisch-osmanische Diplomatie betreffen, durch eine Digitale Version der Quellen zur Habsburgisch-Osmanischen Diplomatie 1500-1918 (QhoD)¹ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Osmanische Dokumente werden zunächst transkribiert und anschließend ins Englische übersetzt.

Unter den Dokumentensammlungen, die in diesem Projekt enthalten sind und sich im BOA „*Başbakanlık Osmanlı Arşivi*“ in Istanbul befinden, gibt es das Register „57/1 *Nemçeli ‘Ahidnāmesi*“ (Österreichischer Vertrag), das die *hükms* (die großherrlichen Befehle) enthält, die von der *divān-ı humāyūn* (großherrlicher Diwan) aufgrund der Anträge der *kapu kethüdā* (Pfortenagent) erlassen worden sind. Das Buch enthält *hükms* zu Themen wie die Privilegien, die die Söhne und Assistenten österreichischer Gesandter, Konsuln und Dolmetscher genossen haben, die Begleichung ihrer Kosten für Speisen, Getränke und Kleidung während ihres Aufenthaltes im Osmanischen Reich, deren Befreiung von verschiedenen Steuern, sowie deren Prozesse vor Sondergerichten.

Infolge der Schlachten von Peterwardein, Temesvár und Belgrad zwischen den Osmanen und Habsburgern in den Jahren von 1716 bis 1718 erlitten osmanische Truppen schwere Niederlagen gegen die habsburgischen Truppen unter dem Oberbefehl von Prinz Eugen. Am 5. September 1717 schrieb Mustafa Pascha, der ehemalige Kommandant der Festung Belgrad, den ersten Friedensantrag an Prinz Eugen, der ihn am 10. September erreichte. Tatsächlich notierte Kaiser Karl VI. in seinem Tagebuch den 16. September 1717 „*Tyrk will frid*“.² Als Ergebnis der Verhandlungen wurde am 21. Juli 1718 der 20 Artikel umfassende „Friedensvertrag von Passarowitz“ zwischen beiden Seiten unterzeichnet.

¹ Webseite des Projektes: <https://www.oeaw.ac.at/ihb/forschungsbereiche/digitale-historiographie-und-editionen/forschung/habsburg-osmanische-diplomatie>

² ÖStA, Haus-, Hof-, und Staatsarchiv (HHStA), Hausarchiv, Sammelbände 2, Tagebuch Kaiser Karl VI., Heft 10,15.

Gemäß Artikel 17 des Vertrags³ waren die Parteien verpflichtet, gegenseitige Gesandte zu entsenden, um die Freundschaft zu stärken. Damian Hugo von Virmont wurde als Botschafter der Habsburger nach Istanbul entsandt. Während seines Aufenthalts in Istanbul traf der habsburgische Botschafter mit dem großherrlichen Diwan zusammen und empfing *hükms* zu den Themen: heilige Stätten in Jerusalem, Gefangene, Zugeständnisse an Katholiken und Handelsfragen sowie die Entfernung ungarischer Würdenträger aus Istanbul. Diese *hükms*, die an Virmont übergeben wurden, befinden sich jetzt in der *Başbakanlık Osmanlı Arşivi* „57/1 Nemçelü ‘Ahidnamesi‘“ in Istanbul.

Ziel dieser Arbeit ist es, die Themen und Probleme aufzudecken, die in den *hükms* behandelt werden, die dem österreichischen Botschafter während seiner Zeit in Istanbul gegeben wurden. Zu diesem Zweck wird zunächst eine Transkription der *hükms* vorgenommen. Diese Transkription wird auch dem Projekt „Quellen zur Habsburgisch-Osmanischen Diplomatie“ für Open Access zur Verfügung gestellt werden.

Gleichzeitig gibt es viele Personen und Ortsnamen, die in den *hükms* des Botschafters erwähnt werden. Da diese nach der Aussprache im Türkischen geschrieben sind, wurden sie in früheren Studien entweder falsch gelesen oder gar nicht gelesen.⁴ Z.B: Der Name Grof de Virmont wurde als Azok dö Virmund gelesen, oder das Wort Ayastefanos, ein Ortsname, konnte gar nicht gelesen werden. Ein weiterer Zweck der Arbeit ist es, die Namen der in den *hükms* genannten Personen und Ortsnamen zu transkribieren, die vorher selten bis gar nicht erwähnt worden sind. Somit können diese Namen im Rahmen dieses Projektes digitalisiert und in einem weiteren Arbeitsschritt identifiziert werden.

Botschafter, die ein wichtiger Teil des Friedensprozesses sind, haben eine Schlüsselrolle bei der Schaffung des Friedens, bei der Umsetzung von Verträgen und bei der Führung diplomatischer Verhandlungen. Daher steht im Zentrum des wissenschaftlichen Erkenntnisinteresses, welche Forderungen Virmont, der als Botschafter in Istanbul war, vom *divān* zur Lösung von Problemen, die Beziehung zwischen den zwei Staaten bezüglich gestellt hat und welche *hükms* ihm vom *divān* dadurch gegeben wurden.

³ BOA, 57/1 Nemçelü ‘Ahidnāmesi 55-61; Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte. In <https://www.ieg-friedensvertraege.de/---site.popup.html.dir.treaty.1264 anth.194 notrans.1 likecms.html>, Zugriff: 18.11.2021.

⁴ Bozkurt, Nurgül. 1994. 1699-1736 Tarihli Ecnebi Defterine Göre XVIII. Yüzyılın İlk Yarısında Osmanlı-Avusturya Münasebetleri. Masterarbeit, Universität Ondokuz Mayıs, S.89.

Diese Arbeit besteht aus fünf Themenbereichen und einem Anhang. Im ersten Teil der Arbeit werden die osmanisch-habsburgischen Beziehungen vor und nach dem Passarowitzer Vertrag behandelt. Der zweite Teil beinhaltet Informationen über die Rolle der Botschafter in den bilateralen diplomatischen Beziehungen, und im dritten Teil werden Virmonts Grenzaustausch, seine Audienz beim Sultan, seine Arbeit in Istanbul und seine Rückkehr nach Wien behandelt. Im vierten Teil werden der Begriff des *‘Ahdnāmes* und seine Besonderheiten, im fünften Teil die Besonderheiten und der Inhalt der *hükms* im Zusammenhang mit dem Grossbotschafter Virmont erläutert. Schließlich befinden sich im Anhang die Transkriptionen der *hükms*.

Die Transkriptionen der *hükms* erfolgten nach der Transkriptionstabelle der *İslam Ansiklopedisi* (İA). In einigen Befehlen gibt es Lücken zwischen den Wörtern und einige Wörter sind durchgestrichen. Bei der Transkription werden diese Lücken mit „...“ (drei Punkte) gekennzeichnet und durchgestrichene Wörter durch erneutes Durchstreichen. In den osmanischen Befehlen wird bei Wörtern, die nicht lesbar sind oder deren Wortlaut nicht sicher ist, ein Fragezeichen in Klammern gesetzt. Um den Vergleich zwischen der osmanischen Schrift und der Transkription zu erleichtern, wurden die Sätze bei der Transkription entsprechend ihrer Zeilen nummeriert.

Die erste Sammlung von *‘Ahdnāmes*, die in den osmanischen Archiven mit einem Bezug zu Österreich zu finden ist, ist das 57/1 *Nemçelü ‘Ahdnāmesi*, das die Jahre 1567-1797 umfasst. Der Name dieser Handschrift wird in vielen türkischen Artikeln über diplomatische Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich und Österreich erwähnt. Es gibt jedoch keine Transkription von 57/1 *Nemçelü ‘Ahdnāmesi*, das bis heute erhalten geblieben ist. Es gibt eine Masterarbeit mit dem Titel „1699-1736 *Tarihli Ecnebi Defterine Göre XVIII. Yüzyılın İlk Yarısında Osmanlı-Avusturya Münasebetleri*“ aus dem Jahr 1994. Da die *Düvel-i Ecnebiyye Defterleri* alle Arten von Vertrags- und *‘Ahdnāme*-Texten, Protokollen, Schriften ausländischer Gesandter, Konsuln und Kaufleute erhalten, steht diese Arbeit auch im Zusammenhang mit dem *Nemçelü ‘Ahdnāmesi*.

Obwohl von Bozkurt gesagt wird, dass die Artikel des Vertrags zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich und die diesbezüglichen *hükms* im Anhang der Studie transkribiert wurden, wurden die Texte nur im neuen türkischen Alphabet wiedergegeben.⁵

⁵ Bozkurt, Nurgül. 1994. *1699-1736 Tarihli Ecnebi Defterine Göre XVIII. Yüzyılın İlk Yarısında Osmanlı-Avusturya Münasebetleri*. Masterarbeit, Universität Ondokuz Mayıs. S. III.

Eine Reproduktion der Originaltexte und eine Transliteration unlesbarer Wörter mit lateinischen Buchstaben war nicht gegeben. Dies reduzierte den paläographischen Wert der Transkription von Bozkurt.

Die umfassendste Information während der Amtszeit von Botschafter Virmont findet sich in der Chronik „*Nachricht von der römisch-kaiserl. Großbotschaft, welche der R. Graf D. H. von Virmont rühmlich verrichtet*“, die von Sekretär H. C von Driesch geschrieben wurde.⁶ Darüber hinaus informieren auch die Artikel „The theatrical performance of peace : entries of Habsburg grand embassies in Constantinople (17th-19th centuries)“⁷ und „Teatralnost medkulturnega miru: Damian Hugo von Virmont kot cesarski veleposlanik pri Visoki porti (1719/20)“ von Arno Strohmeyer über Virmont.

Solche Ressourcen werden genutzt, um mehr über Virmont zu erfahren, der im Friedensprozess einflussreich war.

⁶ Regensburg, Staatliche Bibliothek, 999/ 4Hist.pol.1164. In <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11064948?page=1>, Zugriff: 03.01.2022

⁷ Strohmayer, Arno. 2014 „The theatrical performance of peace. Entries of Habsburg grand embassies in Constantinople (17th–19th centuries)“. In: *Proceedings of the 20th CIEPO Symposium New Trends in Ottoman Studies*. Papers presented at the 20th CIEPO Symposium, Rethymno, 27 June–1 July 2012. Rethymno: University of Crete, Department of History and Archaeology & Foundation for Research and Technology-Hellas, Institute for Mediterranean Studies, pp. 486–494.

Transkriptionstabelle

Für die Transkription wird ein auf der Transkriptionsmethode der İslam Ansiklopedisi (İA) basierendes System verwendet.

Tabelle 1

Arabisch-persischer Buchstaben	İA-Umschrift (Osmanisch)
آ	a, ā
ا	a, e, ı, i, u, ü
ب	b
پ	p
ت	t
ث	<u>s</u>
ج	c
چ	ç
ح	h
خ	ḥ
د	d
ذ	<u>z</u>
ر	r
ز	z
ژ	j

س	s
ش	ş
ص	ş
ض	ž, đ
ط	ṭ
ظ	ẓ
ع	‘
غ	ğ
ف	f
ق	ķ
ك	k,g,ñ
گ	g
ل	l
م	m
ن	n
و	v,o,ö,ü,ü
ه	h,a,e
ي	y,i,î,î
ء	’

TABELLE 1: OSMANISCHES TRANSKRIPTIONSALPHABET

1 Osmanisch-Habsburgische Beziehungen im 18. Jahrhundert

1.1 Osmanisch-habsburgische Beziehungen vor dem Passarowitzer Vertrag

Im Jahr 1683, gegen die II. Belagerung Wiens durch die Osmanen, folgten die christlichen Streitkräfte dem Ruf von Papst Innocent XI.⁸, und gründeten das Heilige Bündnis. Die Osmanisch-Heiligen-Bündnis-Kriege, die 16 Jahre dauerten, endeten mit der Unterzeichnung des Vertrags von Karlowitz infolge der schweren Niederlage des Osmanischen Reiches.

Der Verlust der Schlacht bei Zenta durch das Osmanische Reich 1697 unter dem Kommando von Prinz Eugen und der Rückzug an die Ufer der Donau, die venezianische Besetzung des Peloponnes und Dalmatiens und die russische Einnahme der Asowschen Burg 1696 zwangen das Osmanische Reich zum Frieden.⁹

Als Ergebnis der Verhandlungen, die am 13. November 1698 begannen und 72 Tage dauerten, wurde ein Frieden von 20 Artikel mit Österreich, 16 Artikel mit Venedig und 11 Artikel mit Polen unterzeichnet. Während mit Venedig und Polen ein Friedensvertrag unterzeichnet wurde, wurde mit Russland ein zweijähriger Waffenstillstand unterzeichnet.¹⁰

Während die Osmanen, die mit dem Vertrag von Karlowitz viel Land verloren, statt einer aggressiven Kriegspolitik eine Verteidigungspolitik verfolgten¹¹, erreichten die

⁸ F. Molnár, Mónika. 2013. „Der Friede von Karlowitz und das Osmanische Reich“. In *Frieden und Konfliktmanagement in interkulturellen Räumen: Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Arno Strohmeier, Norbert Spannenberger. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 197-198.

⁹ Özcan, Abdulkadir. 2001. „Karlofça Antlaşması“. *TDVİA* 24, S. 504-507, S.504.

¹⁰ Kurtaran, Uğur. 2016. „Karlofça Antlaşması’nda Venedik, Lehistan Ve Rusya’ya Verilen Ahidnamelerin Genel Özellikleri ve Diplomati Açısından Değerlendirilmesi“. *TDA* 35, S. 97-140, S. 114.

¹¹ Kurtaran, Uğur. 2014. „Sultan Birinci Mahmud’un Rusya’ya Verdiği 1739 Tarihli Ahidnamenin Diplomati Açısından Tahlili“. *Tarih İncelemeleri Dergisi* XXIX/1., S. 213-232, S. 216.

Habsburger den Status einer echten Großmacht¹² und traten in ein echtes Kaiserzeitalter ein.¹³

Zum ersten Mal handelten die Osmanen einen Vertrag mit ausländischen Staaten aus und unterzeichneten einen Vertrag mit der Vermittlung der Niederlande und Englands.¹⁴ Mit dem Karlowitz-Vertrag verschwand die „Angst vor den Türken“ in Europa und in den österreichisch-osmanischen Beziehungen begann eine neue Ära.¹⁵

Obwohl das Osmanische Reich mit diesem Vertrag große Landverluste erlitt, dachte es, dass es die Ländereien, die es in späteren Prozessen verloren hatte, zurückerobern könnte und dass die alten Tage der Eroberung zurückkehren würden.¹⁶ Denn nach islamischem Rechtsverständnis mussten Muslime ständig gegen die Ungläubigen kämpfen und die Ländereien, die dem Osmanischen Sultan gehörten, würden für immer in seinem Besitz bleiben.¹⁷

Von 1703 bis 1707 wurde in den osmanisch-österreichischen Beziehungen eine friedliche Politik betrieben. Im Jahr 1707 wurden fünfundfünfzig Türkische Kaufleute, die Waren an ungarische Rebellen verkauften, von serbischen Soldaten der Habsburgischen Armee in Kecskemét getötet, ohne einen Unterschied zwischen Ungarn und Türken zu machen. Die Osmanen forderten eine Entschädigung sowohl für verlorene Leben und Eigentum als auch für Eigentum, das die Senj-Piraten zuvor bei Durrës erbeutet hatten. Talmans Vorschlag, auf Anordnung des Hofkriegsrats eine Grenzkommision zu diesem Thema einzurichten, wurde von den Osmanen abgelehnt und diese Situation in den Habsburgern Bedenken aufkommen, dass ein Türkischer Krieg unmittelbar bevorstehe. Aber im Jahr 1708 wurde die Bedrohung durch Talmans Bemühungen beseitigt. Von Fürst Joseph ernannte Unterhändler bezüglich des Vorfalls in Kecskemét und der Prinz bot Talman

¹² Hochedlinger, Michael. 2013. *Austria's Wars of Emergence: War, State and Society in The Habsburg Monarchy 1683-1797*. New York: Routledge, S. 153.

¹³ Ortaylı, İlber. 1981. „İkinci Viyana Kuşatmasının İktisadi Sonuçları Üzerine“. *Osmanlı Araştırmaları* 2, S. 195-202, S. 195.

¹⁴ Kurtaran: Karlofça Antlaşması'nda Venedik, S. 115; F. Molnár: Der Friede von Karlowitz, S. 218.

¹⁵ Roider, Karl A. 1962. *Austria's Eastern Question 1700-1790*. New Jersey: Princeton University Press, S. 4.

¹⁶ Özcan: Karlofça Antlaşması, S. 507.

¹⁷ F. Molnár: Der Friede von Karlowitz, S. 24.

auch eine Entschädigungsvereinbarung für Durrës an, um zu zeigen, dass er für den Frieden ist.¹⁸ 1709 drückte Prinz Eugen seine Zufriedenheit mit der türkischen Politik wie folgt aus:

*“It is good that in Turkey all is quiet, and it is certain that we have a great obligation to these people for remaining so peaceful in the present circumstances which are so easy to exploit in every way.”*¹⁹

Diese Situation änderte sich jedoch sehr schnell und 1709 griff der schwedische König Karl XII. in der Schlacht von Poltawa Russische Länder an. Der König, der von den Russen besiegt wurde, floh in die Osmanischen Länder und bat um Hilfe für seine Armee. Die Möglichkeit, dass Karl XII. bei seiner Rückkehr in sein Land die Habsburgischen Länder verletzte und der Wunsch der Ungarischen Rebellen, sich mit Karl zu verbünden, erhöhten die Möglichkeit eines Krieges sowohl an der West- als auch an der Nordgrenze der Habsburgischen Länder. Österreich kümmerte sich um das russische Bündnis für den Fall, dass die Osmanen Karl unterstützten und 1710 Zar Peter I. ein Bündnis anboten, aber der Zar lehnte dieses Angebot ab. Da der Wechsel des Großwesirs²⁰, der im selben Jahr an der Hohen Pforte stattfand, auch einen Politikwechsel bedeutete, verschwand die Kriegsangst bei den Habsburgern. In diesem Prozess erklärten die Osmanen Russland den Krieg und schickten Seyfullah Agha als Gesandten nach Wien, um zu signalisieren, dass der Frieden mit Österreich andauert. Obwohl der Erfolg der Türken gegen die Russen im Jahr 1711 mit dem Vertrag von Pruth²¹ einige Bedenken aufkommen ließ, dass die Feindschaft nach Österreich zurückkehren würde, hat der Russische Krieg, der 1713 im Vertrag von Adrianopel gipfelte, dieser Sorge ein Ende gebracht.²²

Wie man sieht, verfolgten die Osmanisch-Habsburgischen Beziehungen in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts eine friedliche Politik. Aber der Osmanische Sieg über die Russen im Jahr 1713 ermutigte sie, die verlorenen Gebiete zurückzugewinnen. Die

¹⁸ Roider: Austria's Eastern Question, S. 28-31.

¹⁹ Ebd., S.31

²⁰ Großwesir Köprülüzâde Nûman Pascha (m. 1131/1719) wurde durch Baltacı Mehmed Pascha (m. 1124/1712) ersetzt. Özcan, Abdulkadir. 2002. „Köprülüzâde Nûman Paşa“. *TDVİA* 26, S.265-267, S. 265.

²¹ Kurat, Aktes Nimet. „Der Prutfeldzug und der Prutfrieden von 1711“. *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 10/1, S. 13-66, S. 49-55.

²² Roider: Austria's Eastern Question, S. 36.

Osmanen traten den Peloponnes mit dem Frieden von Karlowitz 1699 an die Venezianer ab, was den größten Gebietsverlust bedeutete und sie Venedig unfreiwillig Peloponnes überlassen mussten. Damat Ali Ibrahim Pascha und die Unterstützer des Krieges, die dachten, die Zeit sei gekommen, den Peloponnes zurückzuerobern, begannen mit ihren Kriegsvorbereitungen und alles, was blieb, war die notwendige Entschuldigung für den Krieg zu finden. In ihrem Krieg gegen die Russen beschuldigte an der Hohen Pforte dann die Venezianer Munitio an die Montenegriner geliefert zu haben, und behaupteten, dass sie feindselig handelten, indem sie ein Schiff mit einem türkischen Harem beschlagnahmten.²³ So inhaftierte die Hohe Pforte den Venezianischen Botschafter und erklärte Venedig am 8. Dezember 1714 den Krieg. Der Kaiserliche Botschafter, Franz Anselm von Fleischmann, versuchte, den Krieg zu verhindern, aber der Vermittlungsversuch wurde vom Großwesir vereitelt. Im folgenden Jahr, im September 1715, eroberte die Osmanische Armee den Peloponnes und es wandte sich den anderen Ländern im Mittelmeer zu, einschließlich der Insel Korfu.²⁴ Daraufhin erhielt die Republik Venedig Hilfe vom Habsburger Kaiser. Auch Papst Clement XI. kam aus Angst vor dem bevorstehenden Auftreten von Türkischen in der Adria nach Wien und er bat das Imperium um bewaffnete Hilfe. Obwohl die Dynastie Habsburger nicht in den Krieg ziehen wollten; Ab 1684 wurde das Reich zum wichtigsten Mitglied der Heiligen Bündnis, der Druck des Papstes und die Sorge, dass das Osmanische Reich seinen Erfolg auf dem Peloponnes auf andere Gebiete (Ungarn, Österreich-Kroatien) lenken würde, zwang die Dynastie in den Krieg.²⁵

²³ Matuschka, Ludwig. 1891. „Der Türken-Krieg 1716-1718: Feldzug 1716“. In *Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen: Geschichte der Kämpfe Österreichs*, XVI. Hrsg. von Kriegsgeschichtlichen Abtheilung des k. und k. Kriegs-Archivs. Wien: Verlag des K. Und K. Generalstabes, S. 13.

²⁴ Pešalj, Jovan. 2011. „Making a Prosperous Peace: Habsburg Diplomacy and Economic Policy at Passarowitz“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 141-157, S. 144.

²⁵ Roider: Austria's Eastern Question, S. 39-43.

1.2 1716–1718 Osmanisch-Habsburgischer Krieg

Im Mai 1715 schickten die Osmanen eine Türkische Delegation unter Führung des Gesandten İbrâhim Müteferrika (m.1160/1747)²⁶ nach Wien, um die Frage des Angriffs auf den Peloponnes zu erläutern und zu erklären, dass sie die Freundschaft mit den Habsburgern aufrechterhalten wollten. Doch sowohl die Verhandlungen mit Prinz Eugen als auch Fleischmanns Bemühungen konnten den Frieden nicht sichern.²⁷ Der Kaiser spürte, dass seine eigenen Grenzen durch den Verlauf der Ereignisse in Gefahr waren, daher unterzeichnete am 13. April 1716 einen Bündnisvertrag mit Venedig²⁸ und begann, seine Grenzen auszurüsten, um seine Grenzen gegen den Feind zu schützen, der an den Grenzen des Reiches Macht sammelte.

Prinz Eugen kam am 27. Juli 1716 in das habsburgische Lager in Peterwardein, wo er auf die Annäherung des osmanischen Großwesirs wartete. Am 3. August 1716 grub der osmanische Großwesir Damat Ali Pascha die Annäherungsgräben aus und begann Artilleriefeuer in Richtung der Burg Peterwardein. Der Großwesir, der Prinz Eugen an der Donau mit 120.000 Mann traf, wurde am 5. August 1716 schwer geschlagen.²⁹ Großwesir Damat Ali Pascha, dessen Bemühungen, die Geflüchteten aufzuhalten war, kämpfte mit all seiner Loyalität. Er wurde durch einen Kopfschuss verwundet und starb in der Nähe von Belgrad.³⁰ Die aufgelöste Armee zog sich nach Save zurück. Die habsburgische Armee,

²⁶ Zwischen 1717 und 1735 diente er als Dolmetscher für den ungarischen Rákóczy. Im Jahr 1727 gründete er die erste türkische Druckerei. Afyoncu, Erhan. 2000. „İbrâhim Müteferrika“. *TDVİA* 21, S. 324-326.

²⁷ Matuschka: Feldzug 1716, S. 20-21; Roider: Austria's Eastern Question, S. 41.

²⁸ Ebd., S. 26; Karagöz, Hakan. 2019. „Pasarofça Barışı’na Giden Süreçte Osmanlı-Habsburg Rekabeti (1716-1717)“. In *Harp ve Sulh: 300. Yılında Pasarofça Antlaşması Sempozyum Bildirileri*. Hrsg. von Gültekin Yıldız. İstanbul Juni 2019. İstanbul: Milli Savunma Üniversitesi Kütüphane ve Dökümantasyon Daire Başkanlığı Merkez Basım ve Yayınevi, S. 55-86, S. 56; Köhbach, Markus. 1984. „Die Diplomatische Beziehungen zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich: Vom Frieden von Zsitva Torok bis zum 1. Weltkrieg“. *Osmanlı Araştırmaları* IV, S. 237-260, S. 244; Ercan, Hüseyin Onur. 2020. „„Tyrk will frid“. Der Friede von Passarowitz aus osmanischer Sicht“. *Das Achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts* 35, S. 45-67, S. 46.

²⁹ Karagöz: Pasarofça Barışı’na Giden Süreç, S. 59-60.

³⁰ Hammer, Josepf. 1831. *Geschichte des Osmanischen Reiches*. Wien: Pest, In C.A. Hartlebens Verlag (Bd.7), S. 207. Matuschka: Feldzug 1716, S. 201.

die den Krieg gewann, erbeutete viele Zelte, Munition und Lebensmittel als Beute, darunter das Zelt von Damat Ali Pascha.³¹

Prinz Eugen, dessen nächstes Ziel die Eroberung von Temesvár und Banat war,³² schlug 20 Tage nach der Schlacht von Peterwardein sein Lager vor der Banater Hauptstadt auf.³³ Die Burg Temesvár, die aus drei Teilen bestand, nämlich der Stadt, der Festung und der Palanka, galt als eine der mächtigsten und unzugänglichsten Grenzfestungen des Osmanischen Reiches, und daher schien die Belagerung schwierig und konnte lange dauern.³⁴

Am 2. September begannen die Habsburger mit der Belagerung, indem sie Gräben um die Burg gruben. Obwohl die Osmanische Armee gut kämpfte, um die Festung nicht zu verlieren, konnte sie die Niederlage aufgrund der unzureichenden Hilfe der Osmanischen Verwaltung und der Entschlossenheit der Habsburger nicht verhindern. In dem langwierigen Kampf gab Prinz Eugen jedoch am 1. Oktober den Hauptangriffsbefehl, und während der 4-stündigen Kämpfe wurde die Palanka, von der die meisten in Brand gesetzt wurden, ergriffen.³⁵ Trotzdem wurde der Widerstand der Verteidiger nie gebrochen und das Feuer setzte sich von den Stadtmauern fort. Der Sumpf, der die Region mit den Herbstregenfällen bedrohte, machte es jedoch noch wichtiger, Temesvár so schnell wie möglich zu erobern. Daher musste der Prinz einen schwierigen Angriff gegen die Stadt starten. Erworbene Positionen wurden verstärkt und Positionen für Artillerie wurden eingerichtet. Am 7. Oktober wurden Mörser und Artillerie geschickt, um die Belagerungsarbeiten der Stadt zu unterstützen, und das Artilleriefeuer, das schreckliche Zerstörung anrichtete, wurde gestartet.³⁶ Da die osmanischen Armeen heftig auf die Angriffe reagierten, die Tag und Nacht bis zum 12. September andauerten, und weil die Batterien und Schützengräben saisonbedingt mit Regen überflutet waren, begann Prinz

³¹ Matuschka: Feldzug 1716, S. 204.

³² Zinkeisen, Johann Wilhelm. 1857. *Geschichte des Osmanischen Reiches*. Gotha: Perthes (Bd.5), S. 534.

³³ Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 212; Matuschka: Feldzug 1716, S. 213.

³⁴ Op. Cit., S. 535; Arneth, Alfred Ritter von. 1864. *Prinz Eugen von Savoyen: Nach den handschriftlichen Quellen der kaiserlichen Archive*. Wien: Wilhelm Braumüller (Bd.2), S. 403-404; Matuschka: Feldzug 1716, S. 215.

³⁵ Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 212; Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S.536.

³⁶ Matuschka: Feldzug 1716, S. 257.

Eugen einen Rückzug in Betracht zu ziehen.³⁷ Die Brände, die in verschiedenen Teilen der Stadt ausbrachen, und die Umwandlung der Bastion in einen Trümmerhaufen entmutigten die osmanische Armee und sie ergaben sich am 12. Oktober um 11.30 Uhr, indem sie eine weiße Flagge hissten.³⁸ Infolge der Verhandlungen über die Übergabe der Burg ging Temesvár, das 165 Jahre lang unter osmanischer Herrschaft blieb³⁹, in die Hände der Habsburger über und damit endete die osmanische Herrschaft in Ungarn. Als Ergebnis dieses Erfolges eroberten die Habsburgischen Truppen fast das gesamte Banat bis zur Donau.⁴⁰

Prinz Eugen, der zuerst die Grenzen gesichert hatte, verlegte die Armee in den letzten Oktobertagen in das Winterhauptquartier in Erdel und Oberungarn, traf am 2. November aus Temesvár in Wien ein und nahm am 7. November in Raab die Belohnung des Vaters entgegen, begleitet von großen Zeremonien. Als der Prinz später nach Wien zurückkehrte, traf er sich dort mit dem Kaiser und den Ministern.⁴¹

Angesichts der erlittenen Niederlagen wollte die Hohe Pforte Frieden schließen und verlangte als Zeichen dafür, dass der in Belgrad gefangen gehaltene ständige Botschafter des Kaisers, Fleischmann, einen Kurier an Prinz Eugen schickte. Prinz Eugen forderte zunächst die Freilassung des kaiserlichen Gesandten, der 5 Monate lang gefangen gehalten wurde, und sagte dann, dass Friedensverhandlungen ausgewertet werden könnten. Am 30. Oktober 1716 wurde Fleischmann nach Bánovce gebracht und dort wurde er von

³⁷ Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 536.

³⁸ Matuschka: Feldzug 1716, S. 259; Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 536; Karagöz: Pasarofça Barışı'na Giden Süreç, S. 66-67; Reichl Ham, Claudia. 2018. „Der Türkenkrieg von 1716 bis 1718“. In *Wir und Passarowitz: 300 Jahre Auswirkungen Auf Europa*. Hrsg. von Bettina Habsburg Lothringen, Harald Heppner. Graz 6 April bis 4. November 2018. Graz: Universalmuseum Joanneum, S. 10-24, S. 17.

³⁹ Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 213; Zinkeisen: Geschichte des osmanischen Reiches, S. 536; Reichl Ham: Der Türkenkrieg, S. 18.

⁴⁰ Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 537; Samardžić, Nikola. „The Peace of Passarowitz, 1718: An Introduction The Peace of Pasarofça“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 9-38, S. 15.

⁴¹ Matuschka: Feldzug 1716, S. 280-283; Zinkeisen: Geschichte des osmanischen Reiches, S. 542.

Oberstleutnant Baron von Löffelholz übernommen und nach Peterwardein gebracht.⁴² Die Hohe Pforte erwartete Einfluss und Erfolg von der Intervention der Niederlande und Englands, die später als Vermittler im Karlowitz-Vertrag fungierten.

Der britische Vertreter, Sir Wortley Montagu, erklärte, dass der Sultan geneigt sei, Frieden zu schließen, dies aber tun würde, nachdem die Österreicher Temesvár und das gesamte Banat zurückgegeben hätten, und Prinz Eugen machte sich über diese Vorschläge lustig und hielt es für unnötig, einen Kurier zur Vermittlung zu schicken. Die niederländische Botschaft in Wien hatte bereits geschrieben, dass der habsburgische Hof eine Mediation ablehnen würde, dass das Hauptziel des Prinzen die Eroberung Belgrads sei.⁴³

Im Feldzug von 1717 war es das Ziel der Osmanen, die Festung Temesvár zurückzuerobern und Belgrad zu halten, während Prinz Eugen Belgrad erobern wollte. Sultan Ahmed III. (1703-1730), der persönlich am Feldzug teilnehmen sollte, verließ Edirne am 10. April, und Prinz Eugen, der vom Kaiser zum Oberbefehlshaber der ungarischen Armee ernannt wurde, verließ Wien am 16. Mai.⁴⁴ Prinz Eugen und seine Armee überquerten am 15. Juni die Donau und errichteten ein Lager in der Nähe von Višnjica, anderthalb Stunden von Belgrad entfernt ⁴⁵ und am 19. Juni begann die osmanische Armee mit der Belagerung der Festung, bevor Belgrad an ihre Front kam. Zur gleichen Zeit belagerte Graf von der Hauben⁴⁶ auf Befehl von Prinz Eugen, Semlin bei Belgrad am 27. Juni 1717, und am 1. Juli wurde das türkische Militär und die Festung evakuiert. So wurde einer der wichtigsten strategischen Orte im Belgrader Hinterland erobert.⁴⁷

⁴² Matuschka, Ludwig. 1891. „Der Türken-Krieg 1716-1718: Feldzug 1717/18“. In *Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen: Geschichte der Kämpfe Österreichs*, XVII. Hrsg. von Kriegsgeschichtlichen Abtheilung des k. und k. Kriegs-Archivs. Wien: Verlag des K. Und K. Generalstabes, S. 1-2; Ercan: „Tyrk will frid“, S. 47 Roider: Austria's Eastern Question, S. 50.

⁴³ Ebd., S. 50-51; Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 4-5.

⁴⁴ Es wurde von Matuschka 15 Mai. geschrieben. Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 4.

⁴⁵ Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 548; Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 4.

⁴⁶ Johann Georg Graf v. der Hauben war ein Feldmarschall -Leutnant. Er starb am 16. August 1717 in der Schlacht von Belgrad. Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 46, 169; Schmidt-Brentano, Antonio. 2006. *Kaiserliche und k.k. Generale (1618-1815)*. Wien: Österreichisches Staatsarchiv, S. 40.

⁴⁷ Ebd., S. 548; Odenthal, Josef. 1938. *Oesterreichs Türkenkrieg 1716-1718*. Düsseldorf: Verlag G.H.Nolte, S. 86; Karagöz: Pasarofça Barışı'na Giden Süreç, S.70; Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 90.

Die Armee, angeführt von Großwesir Halil Pascha, konnte schließlich am 1. August in der Nähe von Belgrad ankommen, wo sie anstatt gegen die kaiserlichen Truppen in die Offensive zu gehen, Zeit damit verschwendete, ständig mit staatlichen Honoratioren zu verhandeln, und ließ auch den Krim-Khan, der mit 60-70 Tausend Soldaten kam, unnötig warten.⁴⁸ Am 3. August begann die türkische Artillerie auch mit dem Beschuss des feindlichen Hauptquartiers, und die beiden Armeen feuerten fünfzehn Tage lang heftigen gegenseitigen Beschuss ab. Ein Offizier des Janitscharenchefs, der am 8. August gefangen genommen wurde, sowie die Deserteure erfuhren, dass der Großwesir das kaiserliche Lager am 15. oder 17. August angreifen würde. Daraufhin rief Prinz Eugen am 15. August alle Generäle zusammen und verkündete die Entscheidung, das türkische Lager anzugreifen.⁴⁹ In der nächsten Nacht verließen die Truppen das Lager für den Angriff vom rechten und linken Flügel und öffneten nachts einen Graben vom linken Flügel der Türken. Aufgrund des dichten Nebels blieb die große Nähe zwischen ihnen auch in den frühen Morgenstunden unbemerkt, und die kaiserlichen Truppen standen plötzlich vor den türkischen Linien. So begann am Morgen des 16. August die Schlacht im dichten Nebel. Obwohl Feldmarschall Graf Johann Pálffy (1663-1751), der zunächst an der rechten Flanke der kaiserlichen Armee kämpfte, Schwierigkeiten hatte, wurde die linke Flanke der türkischen Linie durch die Ankunft von General Mercy (1666-1734) zu seiner Hilfe gewonnen.⁵⁰

Unter großem Nebeleinfluss verloren die Truppen an der linken Flanke der habsburgischen Armee ihre Orientierung; Anstatt sich dem rechten Flügel anzuschließen und auf die türkische Batterie vorzurücken, zogen sie sich nach rechts zurück, während sie Verbindungen zu anderen Truppen suchten. Dies führte dazu, dass die Verbindung zwischen dem rechten und linken Flügel unterbrochen wurde. In diesem Krieg, in dem Feind und Freund nicht unterschieden werden konnten, entstand eine große Lücke

⁴⁸ Danişmend, İsmail Hami. 1972. *İzahl Osmanlı Tarihi Kronolojisi*. İstanbul: Türkiye Yayınevi (Bd.4), S. 11; Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 219; Uzunçarşılı, İsmail Hakkı. 1978. *Osmanlı Tarihi: Karlofça Antlaşmasından XVIII. Yüzyılın Sonlarına Kadar*. Ankara: Türk Tarih Kurumu Yayınları (Bd.IV) S. 134; Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 121.

⁴⁹ Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 133-136; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 134; Odenthal: Oesterreichs Türkenkrieg, S. 97-98.

⁵⁰ Ebd., S. 153; Jorga, Nicolae. 1990. *Geschichte des Osmanischen Reiches*. Frankfurt am Main: Eichborn Verlag, S. 350; Odenthal: Oesterreichs Türkenkrieg, S. 103.

zwischen den beiden Flügeln unter dem Kommando von Harrach (1678-1764) und Starhemberg (1669-1741). Die Türken nutzten diese Situation aus und die kaiserliche Armee wurde plötzlich von den Janitscharen umzingelt.⁵¹ Als der Nebel am Morgen verschwindet, erkennt Prinz Eugen die große Lücke auf dem Schlachtfeld und die Fehlleitung der linken Flanke. Prinz Eugen, der Oberbefehlshaber der Truppen wurde, gelang es, den Krieg zu seinen Gunsten zu wenden, indem er die Kavallerie und Infanterie des Prinzen Alexander von Württemberg unterstützte. Die rechte Flanke des Osmanischen Reiches begann sich zurückzuziehen, und die türkische Kavallerie und Janitscharen flohen.⁵² In dieser Situation mussten sie, um den Sandschak-i Sharif⁵³, insbesondere den osmanischen Großwesir, vor der Gefahr zu bewahren, zuerst nach Smederevo und dann nach Niš fliehen.⁵⁴

Infolge der Schlacht gab es 10 Tausend Tote Türken und ebenso viele Verwundete, während die Habsburgische Armee 2 Tausend Tote und mehr als 3 Tausend Verwundete hatte. Unter den Verwundeten waren auch General Pálffy und Prinz Eugen. Die Osmanische Armee hinterließ viele Kriegsmunitionsstücke als Beute, und die Beute, die Prinz Eugens Anteil zufiel, wurde das Zelt des Großwesir (16. August 1717).⁵⁵

Am 17. August rief Prinz Eugen zur Kapitulation auf. Mit der am 18. August zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Übergabeurkunde, wurde dem Wachkorps von 30 Tausend Menschen und den Einwohnern Belgrads das Recht gewährt, die Stadt mit ihren

⁵¹ Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 155-157; Broucek, Peter. 1988. „Die Feldzüge des Prinzen Eygen in Ungarn, Italien und Westeuropa“. In *Österreich und die Osmanen Prinz Eugen und seine Zeit*. Hrsg. von Erich Zöllner, Karl Gutkas. Wien: Österreichischer Bundesverlag, S. 138-152, S. 150.

⁵² Ebd., S. 159- 161, Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 219.

⁵³ Das heilige Banner Mohammeds. Zenker, Julius Theodor. 1876. *Türkisch-Arabisch-Persisches Handwörterbuch*. Leipzig: Verlag von Wilhelm Engelmann (2. Bd), S. 520.

⁵⁴ Râşid, Mehmed Efendi; Çelebizâde, İsmail Âsım Efendi. 2013. *Târîh-i Râşid ve zeyli : (1071-1141/1660-1729)*. Übersetzt von Abdulkadir Özcan, Yunus Uğur, Baki Çakır, Ahmet Zeki İzgöer, II. Bd. İstanbul: Klasik Yayınları, S. 1069-1070; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 135; Danişmend: İzahlı Osmanlı Tarihi Kronolojisi, S. 11; Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 550.

⁵⁵ Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 220; Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 551; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 135.

Waffen und Habseligkeiten zu verlassen.⁵⁶ So kapitulierte die Burg am 18. August. Nach der Eroberung Belgrads eroberten Habsburgische Truppen auch die Festungen in Orten wie Böğürdelen/ Šabac und Orsova, aber die Expedition nach Bosnien unter dem Kommando von Petrasch endete mit einem Fehlschlag. Der Krieg endete damit im Herbst 1717.⁵⁷

1.3 Der Friedensprozess und der Vertrag von Passarowitz

Nach dem Fall Belgrads wurde das erste Friedensangebot von der Belgrader Garde Defterdâr (Finanzminister) Sarı Mustafa Pascha gemacht. Am 5. September 1717, als Mustafa Pascha in Niš war, sandte er über einen Gesandten einen Brief an Prinz Eugen, in dem er ihm Frieden anbot. In dem Brief erwähnt Pascha zunächst die Rückkehr der Gefangenen auf beiden Seiten, die Tatsache, dass er während vier- oder fünftägiger freundschaftlicher Verhandlungen in Belgrad auf die Seite einiger Österreichischer Generäle kam und dass sie geneigt waren, Frieden zu erreichen. Er schlug dann einen Frieden vor, in dem Belgrad an die Habsburger abgetreten wurde und die Morava-Brücke als Grenze bezeichnet wurde. Mustafa Pascha erklärte, wenn sie diesem Vorschlag zustimmen, würde er die Freundschaft vermitteln.⁵⁸

Prinz Eugen, der dieses Schreiben erhielt, äußerte seine Zweifel an Mustafa Paschas Nachricht in einem Brief an den Kaiser am 12 September. Eugen schrieb, dass Pascha nicht formell zu territorialen Zugeständnissen autorisiert war und, dass alles nur ein Versuch war, Verhandlungen zu initiieren. Wegen dieses Verdachts schlug Eugen, anstatt einen der Offiziere zum Großwesir zu schicken, vor, einen Ort für die Verhandlungen zwischen den beiden Armeen zu bestimmen, an den seine beiden Delegierten gehen könnten.⁵⁹

⁵⁶ Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 551; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 136; Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1071.

⁵⁷ Jorga: Geschichte des Osmanischen Reiches S. 351-352; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 137.

⁵⁸ Herbert. W. Duda. 1952. *Die ersten Friedensfühler der Pforte nach der Eroberung von Belgrad im Jahre 1717*. Berlin: Akademie-Verl, S. 267-270.

⁵⁹ Ebd., S. 270-271.

Diese Frage des Friedens wurde dem Damat Ibrahim Pascha (m.1143/1730) gemeldet und dem Sultan durch ihn übermittelt. Da wegen der Notlage der Armee nach der Niederlage bei Varadin und Belgrad und weil es schlimme Folgen hätte, den Krieg fortzusetzen, wenn nicht eine neue Ordnung in die Armee gebracht würde, Da wegen der Notlage der Armee nach der Niederlage bei Varadin und Belgrad und weil es schlimme Folgen hätte, den Krieg fortzusetzen, wenn nicht eine neue Ordnung in die Armee gebracht würde, hielten der Sultan und die Staatsmänner hielten es für angebracht als Ergebnis von Konsultationen Frieden zu schließen.⁶⁰ Der Großwesir Mehmed Pascha schrieb am 29 September einen Brief an Prinz Eugen, in der er Waffenstillstand und Frieden anbot, jedoch das Landangebot des Belgrader Kommandanten nicht⁶¹ erwähnte und schickte den britischen Botschafter in das Lager in Niš, um den Brief entgegenzunehmen, um bei den Friedensverhandlungen zu vermitteln.⁶²

In der ihm vom Kaiser am 23. September erteilten Vollmacht war Prinz Eugen vor allem verpflichtet, den Frieden ohne Vermittlung der Seemächte zu verwalten. Aber als an der Hohen Pforte zugestimmt wurde, einen Kongress nur auf britische und niederländische Vermittlung zu schicken, schrieb Prinz Eugen mit Anweisungen der Regierung am 12. September an den Großwesir und informierte ihn, dass der Hofkriegsrat Graf von Virmont und Talman als kaiserliche Botschafter autorisiert habe und, dass die Verhandlungen entweder in Požarevac/Passarowitz, Tergovist/Târgoviște oder Feth-i İslam/Kladovo stattfinden könnten.⁶³ Für den Frieden „*uti possidetis*“ wurde jedoch die Erhaltung der eroberten Länder als Voraussetzung festgelegt.⁶⁴

Als Eugens Brief den Großwesir Mehmet Pascha in Sofia erreichte, wurden die Entwicklungen wurden nach Edirne Palast verlegt und Silahdâr Ibrahim Efendi (m.1192/1778) und der Artilleriekommandant Yirmisekiz Mehmed Çelebi⁶⁵

⁶⁰ Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1075.

⁶¹ Op. Cit., S. 271; Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 225.

⁶² Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1075-1076; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 140.

⁶³ Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 195-197.

⁶⁴ Ebd., S. 196; Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 225-226.

⁶⁵ Nach dem Vertrag von Passarowitz wurde er zum Botschafter in Frankreich ernannt. Gleichzeitig wurde er beauftragt, die militärischen und politischen Entwicklungen in Europa im 18. Jahrhundert zu verfolgen und freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich aufzubauen. Sein Werk „*Fransa Sefâretnâmesi*“ spielte eine wichtige Rolle bei der Etablierung des Buchdrucks und bei den Neuerungen im militärischen Bereich.

(m.1144/1731) wurden von der Hohen Pforte zu Unterhändler ernannt. Außerdem wurde der Prinz von Walachei Jean Mavrocordato (1684-1719) der Durchführung von Dolmetschertätigkeiten beauftragt.⁶⁶ Der Großwesir sandte seinen Antwortbrief an den Prinzen am 20. Oktober 1717 mit dem Sekretär des britischen Gesandten Wotley-Montegu, Hefermann, nach Belgrad.

Trotz der Ernennung von Vertretern dauerte der Beginn der Gespräche lange und die Forderungen beider Seiten führten zur Verlängerung des Friedensprozesses. Im diplomatischen Prozess verzögerten Meinungsverschiedenheiten über Themen wie „*uti possidetis*“, die vermittelnden Staaten und die Einbeziehung Venedigs in die Friedensgespräche den Beginn der Verhandlungen. Gleichzeitig unternahmen der französische Botschafter und Rákóczi⁶⁷ (1676-1735) alle Anstrengungen, um den Frieden zu verhindern und die Osmanen zum Krieg zu ermutigen.⁶⁸ Unter diesen Umständen, obwohl für beide Seiten Krieg auf dem Spiel stand, bat der Großwesir am 27. Januar 1718 Prinz Eugen um einen Kongress zu Friedensverhandlungen in Anwesenheit Englands begleitet von Generalstaaten, welches angenommen wurde.⁶⁹

Die Verhandlungen mit den Vermittlern bis Ende März konzentrierten sich darauf, dass beide Seiten der Charta „*uti possidetis*“ zustimmten, und Kaiser verzichtete auf seinen Anspruch auf Serbien, die Walachei und Bogdan und verlangte, dass die Hohe Pforte

Siehe: Polatçı, Türkan. 2011. „Osmanlı Batılaşmasında Yirmisekiz Çelebi Mehmed Efendi'nin Paris Sefaretnamesi'nin Önemi“. *Çankırı Karatekin Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi* 2/2, S. 249-263, S. 250-252.

⁶⁶ Jorga: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 355; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 140-141.

⁶⁷ Er war der Fürst von Erdel, der 1703 den Volksaufstand gegen das Habsburgerreich anführte. In diesem Kampf versuchte er, die politische und militärische Unterstützung Frankreichs und Russlands zu erhalten. Der Sultan rief ihn jedoch nach Edirne und bot ihm das Fürstentum Erdel als Belohnung an. am 15. September 1717 verließ Rákóczi Frankreich, der zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich unterzeichnete Vertrag von Passarowitz verfehlte sein Ziel und er wurde 1720 nach Tekirdağ geschickt. Siehe: Erdoğan, Meryem Kaçar. 2011. „Mülteci Bir Macar Prensi ve Terekese Rakoczi Jozsef“. *SDÜ Fen Edebiyat Fakültesi Sosyal Bilimler Dergisi* 23, S. 81-101, S. 82; Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 7.

⁶⁸ Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 557-558; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 141.

⁶⁹ Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 336.

Belgrad übergibt und Rákóczi und seine Anhänger nicht unterstützt. Deshalb blieb Rákóczi in Edirne, bis Frieden geschlossen wurde.⁷⁰

Die Osmanen wählten den Silahdâr Ibrahim Efendi und den Artilleriekommandant Yirmisekiz Mehmed Efendi als Delegierte und ernannten einen von ihnen zum zweiten Schatzmeister und den anderen zum dritten Schatzmeister. Gleichzeitig schickte die osmanische Verwaltung den walachischen Woiwoden Jean Mavrocordato mit den Delegierten als Übersetzer. Graf von Virmont (1666-1722) und der ehemalige osmanische Botschafter Talman wurden vom Kaiserreich zu Delegierten gewählt. Während Cont Jacob Colyer⁷¹ (1657-1725) die Niederlande vertrat, einen der vermittelnden Staaten vor der Hohe Phorte, wurde diese Aufgabe Sir Robert Sutton⁷² (1671-1746) von Großbritannien übertragen. Cavaliere Carlo Ruzzini⁷³ (1653-1735), ein erfahrener Diplomat, der zuvor Venedig in Karlowitz vertreten hatte, wurde im Namen Venedigs zum Bevollmächtigten des Friedenskongresses ernannt.⁷⁴

Die Wahl des Ortes, an dem der Friedenskongress stattfinden wird, bleibt Prinz Eugen überlassen. Anfangs wählte der Prinz eine der Donauinseln als Tagungsort für den Kongress, Feth-i İslam/Kladovo für die osmanischen Delegierten und Černetz/Tschernitsch für die habsburgischen Delegierten. Jedoch akzeptierten der britische

⁷⁰ Op.cit., S. 564; Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 227.

⁷¹ Im Jahr 1688 wurde er zum niederländischen Botschafter für den Vertrag von Karlowitz ernannt. Für seinen Verhandlungserfolg erhielt er von Leopold I. den Titel „Herzog von Ungarn“. Wie schon 1699 war er einer der wichtigsten Akteure beim Zustandekommen des Friedens in Passarowitz zwischen den Habsburgern und den Osmanen. Boer, Bas de. 2015. *Jacob Colyer: Mediating Between the European and the Otoman World*. Netherlands: Embassy of the Kingdom of the Netherlands: S. 10, 15, 22.

⁷² Von 1701 bis 1716 war er britischer Botschafter in Konstantinopel. Im Jahr 1717 wurde Robert Sutton von England ermächtigt, bei den Friedensverhandlungen zu vermitteln. Crouzet, François. 1957. „The Despatches of Sir Robert Sutton, Ambassador in Constantinople (1710-1714), édité pour la Royal Historical Society par Akdes Nimet Kurat“. *Annales. Économies, Sociétés, Civilisations* 12, S. 171-171, S. 171; Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 341-343.

⁷³ Vor dem Vertrag von Karlowitz diente er als venezianischer Botschafter in Wien und wurde später zum Delegierten bei den Friedensverhandlungen von Karlowitz, Ulrecht und Passarowitz gewählt. Doğan. Güner. 2020. „Savaşta ve Barışta Osmanlı Dünyasında Venedikli Bir Diplomat: Carlo Ruzzini (1691-1720)“. *TUBA* 53, S. 95-112, S. 96-106.

⁷⁴ Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 227-228; Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 565; Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 336-341.

und der niederländische Botschafter akzeptierten diesen Ort nicht, um mit dem Reich in Kontakt zu bleiben und nicht von der Hohen Pforte getrennt zu werden. Später wurde mit der Annahme des Vorschlags des niederländischen Botschafters Graf Colyer am 31. März die Region Požarevac-Lučica als gemeinsamer Treffpunkt festgelegt.⁷⁵

Im Laufe des Monats Mai konnten die Verhandlungen nicht beginnen. Die habsburgischen Vertreter beantragten die Plätze bis Niš und Vidin, die auf der Grundlage der „*uti possidetis*“ nicht eingegangen waren, aber diese Anfrage wurde abgelehnt. Obwohl der neue Großwesir Nevşehirli Damat İbrâhim Pascha⁷⁶, der Nişancı Mehmed Pascha am 9. Mai ablöste, für den Frieden war, vernachlässigte er die Kriegsvorbereitungen nicht. Die Vermittler, die über das Scheitern des Friedens besorgt waren, taten ihr Bestes, um einen Kompromiss innerhalb beider Seiten zu erreichen, und es wurden lange Zeit Verhandlungen zwischen Prinz Eugen und dem neuen Großwesir Nevşehirli İbrahim Pascha geführt, um Frieden zu erreichen.⁷⁷ Als Ergebnis der Verhandlungen autorisierte der Sultan die türkischen Delegierten über Venedig und die Charta „*uti possidetis*“.

Der Friedenskongress wurde am 5 Juni eröffnet, und die osmanischen, österreichischen und venezianischen Delegierten hielten zwölf Treffen in Dauer von 70 Tagen ab.⁷⁸ Die Kommunikation zwischen den Behörden während der Befragungen wurde dank Dolmetschern sichergestellt. Johann Maurocordato wurde von den Osmanen mit dem Dolmetschen beauftragt. Bei dem Treffen wurden zunächst Themen wie neue Grenzen, Handelsvertrag im Rahmen des Friedensvertrags mit den Türken, Vertreibung ungarischer Rebellen aus osmanischen Ländern, Ersatz von Gefangenen, Religionsfreiheit der Katholiken, Stoppen der Korsaren aus Dulcigno/Ulcinj, die die kaiserlichen Schiffe beschädigten, diskutiert. Anfangs boten die Osmanischen Anhänger einen 15-jährigen Frieden an, aber die kaiserlichen Anhänger akzeptierten ihn nicht, weil sie einen

⁷⁵ Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 339; Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 565.

⁷⁶ Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1091-1093; Topal, Mehmed. 2001. *Silâhdar Fındıklılı Mehmed Ağa: Nusretnâme Tahlil ve Metin (1106-1133/ 1695-1721)*. Dissertation, Universität Marmara, S. 895.

⁷⁷ Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 566.

⁷⁸ Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 231-234; Danişmend: İzahlı Osmanlı Tarihi Kronolojisi, S. 12.

dauerhaften Frieden beabsichtigten – sie veranlassten, dass die Dauer des Friedens auf 24 Jahre verlängert wurde.⁷⁹

Der Friedensvertrag wurde zunächst in 22 Artikeln formuliert und seine Unterzeichnung am 14. Juli beschlossen. Ein Agha von der osmanischen Seite wies jedoch an, dass der Vertrag nicht mehr als 20 Artikel wie in Karlowitz enthalten sollte. Daraufhin wurden am 12. Juli drei Friedensklauseln verbunden, und schließlich wurde am 21. Juli 1718 (h. 20 Saban 1130) der Vertrag von Passarowitz mit Österreich unterzeichnet, bestehend aus 20 Artikeln und Venedig mit 26 Artikeln, begleitet von Küssen (*osculo pacis*) und Schüssen.⁸⁰ Mit diesem Vertrag trat das Osmanische Reich das Temescher Banat, die Kleine Walachei (bis zum Fluss Aluta/Olt), Nordserbien einschließlich Belgrad und die Bezirke Bosniens entlang der Save an Österreich ab. Dieser Vertrag war der profitabelste und überlegenste Vertrag, den das Imperium bis zu diesem Tag mit dem Osmanischen Reich geschlossen hatte. Damit erreichte die Habsburgermonarchie ihre breitesten Grenzen auf dem Balkan gegen die Osmanen. Infolge des Vertrages mit Venedig verloren die Venezianer den Peloponnes und konnten Suda, Spinalonga, Tine, Antivari, Preveza und Dulcigno nicht zurückerobern.⁸¹

Während der Friedensverhandlungen wurde Anselm von Fleischmann von Österreich und der Ratsmitglied Seyfullah Efendi von der Hohen Pforte für den von Österreich gewünschten Handelsvertrag ernannt. Die beiden trafen sich am 13. Juli und unterzeichneten am 27. Juli, 6 Tage nach Passarowitz, den Handelsvertrag (*Commerciorum et navigationis tractatus*) auf der Grundlage des „Freier und allgemeiner Handel“. Da dies den Interessen der Marine zuwiderlaufen würde, wurden diese Staaten nicht in den Handelsvertrag aufgenommen, um eine schädliche Einmischung durch sie zu verhindern. Mit diesem Handelsvertrag wurde den Parteien das Recht auf gegenseitige Handelsfreiheit, einen einmaligen Ein- und Ausfuhrzoll von 3% für die Habsburger, die

⁷⁹ Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 366-375.

⁸⁰ Ebd., S. 375-379; Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 233-235; Pelidija, Enes. 2011. „The Influence of the Peace of Passarowitz on Bosnia“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 111-130, S. 120.

⁸¹ Jorga: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 360; Uzunçarşılı: Osmanlı Tarihi, S. 146; Pešalj, Jovan. 2011. „Making a Prosperous Peace: Habsburg Diplomacy and Economic Policy at Passarowitz“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 141-157, S. 145.

Einrichtung gegenseitiger Konsulate, die Eröffnung von Agenturen und die Anwesenheit von Dolmetschern gewährt. Weiters wurden Rechte, wie z.B. der Schutz kaiserlicher Kaufleute vor Einschränkungen durch jüdischer Händler, anerkannt.⁸² Die österreichische Kaufleute erhielten das Recht, osmanische Länder mit Pässen zu besuchen, mit allen Waren außer Waffen und Schießpulver zu handeln und in anderen Häfen als den Schwarzmeerbahfen anzulegen.⁸³ So brachte dieser Vertrag den kaiserlichen Ländern erhebliche Vorteile und die Untertanen des Kaisers in den osmanischen Ländern erhielten alle Rechte, die andere europäische Kaufleute hatten.

Nach dem siebzehnten Artikel des Passarowitzer Vertrags wurde beschlossen, dass sich die Gesandten im März an der Grenze treffen und austauschen sollten, als „Zeichen des Friedens und der Freundschaft“ für beide Seiten. Während Ibrahim Agha von den Osmanen zum Botschafter auf diesem Posten ernannt wurde, wurde Damian Hugo von Virmont von Habsburg ernannt. Beide Botschaftsdelegationen wurden im August 1719 nach Wien und Konstantinopel entsandt, um die Vertragsratifikation zu überbringen und die ihnen für Friedensverhandlungen übertragenen Aufgaben zu erfüllen.⁸⁴

Infolgedessen trugen die schwierigen finanziellen, militärischen und politischen Bedingungen beider Seiten zum Friedensprozess bei, und der diplomatische Prozess zwischen den Parteien wurde intensiv fortgesetzt. Die Führung der diplomatischen Beziehungen innerhalb Passarowitz erfolgt traditionell durch den Austausch von Botschaftern.

⁸² Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 382-384; Petritsch, Ernst. 2018. „Die internationalen Beziehungen zur Zeit des Vertragswerkes von Passarowitz“. In *Wir und Passarowitz: 300 Jahre Auswirkungen Auf Europa*. Hrsg. von Bettina Habsburg Lothringen, Harald Heppner. Graz 6 April bis 4. November 2018. Graz: Universalmuseum Joanneum, S. 24-38, S. 34-36; Ercan, Hüseyin Onur. 2019. *Pasarofça Antlaşması (1718) ve Diplomasi*. Dissertation, Universität Marmara, S. 209; Bozkurt, Nurgül. 1997. „XVIII. Yüzyılın Başlarında Osmanlı-Avusturya Ticari Münasebetleri“. *Tarih İncelemeleri Dergisi* 12., S.186.

⁸³ Pešalj: Making a Prosperous Peace, S. 146-147.

⁸⁴ Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1121,1151; Zinkeisen: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 574-575; Büyükaksoy, Ahmet. 2019. „Alman Seyyah Karl Ludwig von Pöllnitz'in Gözünden Dâyezâde Ibrahim Paşa'nın Viyana Elçiliği“. In *Harp ve Sulh: 300. Yılında Pasarofça Antlaşması Sempozyum Bildirileri*. Edited by Gültekin Yıldız. İstanbul Juni 2019. İstanbul: Milli Savunma Üniversitesi Kütüphane ve Dökümantasyon Daire Başkanlığı Merkez Basım ve Yayınevi, S. 111-140, S. 133.

1.4 Die Rolle der Gesandten in den osmanisch-habsburgischen diplomatischen Beziehungen

Die Anfänge der osmanisch-habsburgischen diplomatischen Beziehungen gehen auf das letzte Viertel des 15. Jahrhunderts zurück. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten wurden nach dem Krieg zum Besitz Ungarns 1527 intensiviert⁸⁵ und mit dem Waffenstillstand von 1547 waren die Habsburger durch ständige Botschaften an der Hohen Pforte vertreten. Diese Gesandten waren mit der Verwaltung des Waffenstillstands, Tributzahlungen und Geld und Geschenken an osmanische Honoratioren beschäftigt, und im Falle einer widrigen Situation wurden sie als Geiseln gehalten oder inhaftiert.⁸⁶

Zwischen den Jahren 1500 und 1700 wurden mehr als 120 Botschaft Delegationen von Österreich nach Istanbul entsandt.⁸⁷ Während Österreich seit dem 16. Jahrhundert ständige Botschaften in Istanbul hatte, wurde die Einrichtung von ständigen Botschaften in Wien durch die Osmanen erst Ende des 18. Jahrhundert verwirklicht.⁸⁸ Der Frieden von Zsitvatorok von 1606 war ein wichtiger Wendepunkt in den habsburgischen und osmanischen Beziehungen.

Bis zu dieser Zeit war der Kaiser, der vom Osmanischen Reich verächtlich als „*Nemçe kralı*“, also „österreichischer König“, bezeichnet wurde, in der Verwaltung dem osmanischen Sultan gleichgestellt und wurde als „*Roma Çasarı*“, „römischer Kaiser“, bezeichnet. Mit dem daraus resultierenden Kräfteverhältnis für einseitige diplomatische

⁸⁵ Teply, Karl. 1969. „Nemçe İmparatorlarının İstanbul’a Yolladığı Elçi Heyetleri ve Bunların Kültür Tarihi Bakımından Önemli Tarafları“. *Tarih Araştırmaları Dergisi* 12, S. 247-263, S. 248-249.

⁸⁶ Petritsch, Ernst D. 2009. „Zeremoniell bei Empfangen habsburgischer Gesandtschaften in Konstantinopel“. In *Diplomatisches Zeremoniell in Europa und im Mittleren Osten in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Ralph Kauz, Giorgio Rota, Jan Paul Niederkorn. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, S. 303

⁸⁷ Teply: Elçi Heyetleri, S. 248.

⁸⁸ Köhbach: Die Diplomatischen Beziehungen, S. 237; Petritsch: Zeremoniell, S. 321; Kurtaran, Uğur. 2006. *Osmanlı-Avusturya Diplomatik İlişkileri (1526- 1791)*. Masterarbeit, Universität Gaziosmanpaşa, S. 5.

Beziehungen wurde beschlossen, gegenseitige Botschafter zu entsenden und „den Herrschern würdige Geschenke“ zu überbringen.⁸⁹

Botschafter, die eine wichtige Rolle bei der Verwaltung diplomatischer Beziehungen und der Gewährleistung des Friedens spielen, werden im Allgemeinen aus hochrangigen Diplomaten mit diplomatischem Hintergrund, Handelserfahrung oder Kenntnissen der Osmanischen Kultur ausgewählt. Die Österreichischen wurden „*Residenten*“ genannt und in einigen Fällen wurden ihre Ränge erhöht. Polnische Gesandte wurden „*internuntius*“ genannt.⁹⁰ Diese Gesandten, deren Hauptaufgabe es war, ratifizierte Friedensverträge zu vertreten, über die Freilassung von Gefangenen zu verhandeln und Geschenke zu verteilen, mussten sich auch mit kommerziellen Interessen wie Privilegien für Kaufleute, geplanten Rabatten und Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Heiligen Land befassen. Abgesehen davon spielten sie auch eine Schlüsselrolle bei der Präsentation des Friedens nach außen mit besonderen Veranstaltungen und Zeremonien. Der Eintritt der Botschafter in die Stadt wurde von großen Staatsmännern, Menschen und Botschaften anderer Länder gefolgt.⁹¹ So versuchten die Botschafter, die Pracht und Macht ihrer Paläste nach außen zu zeigen. Die Zeremonien für den Austausch von Botschaftern wurden bis ins kleinste Detail durchdacht und die Zeremonien im Voraus arrangiert und Berechnungen bis zu den Schritten der Botschafter durchgeführt. Es wurde auf die Gleichberechtigung beider Seiten geachtet und in jeder Handlung (z.B. durch Mimik und Gestik) oder in jedem Diskurs symbolisierten sie Freundschaft und Friede.⁹²

⁸⁹ Teply: Elçi Heyetleri, S. 249; Petritsch: Zeremoniell, S. 304; Köcbach: Die Diplomatischen Beziehungen, S. 237-238; Köhbach, Markus. 1992. „Çasar oder imperator? — Zur Titulatur der römischen Kaiser durch die Osmanen nach dem Vertrag von Zsitvatorok (1606)“. WZKM 82, S. 223-234, S. 223-226.

⁹⁰ Spuler, Bertold. 1935. „Die europäische Diplomatie in Konstantinopel bis zum Frieden von Belgrad (1739) II.“. In *Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slaven*. Hrsg. von Hans Uebersberger, Erdmann Hanisch. Breslau: Verlag Priebatsch's Buchhandlung (XI), S. 171-222, S. 201-202.

⁹¹ Strohmeyer, Arno. 2014. „The Theatrical Performance of Peace: Entries of Habsburg Grand Embassies in Constantinopel (17th-19th Centuries)“. In *New Trends in Ottoman Studies*. Hrsg. von Marinos Sariyannis, Gülsün Aksoy-Aivali, Marina Demetriadou, Yannis Spyropoulos, Katerina Stathi, Yorgos Vidras. Rethymno 27 June – 1 July 2012. Rethymno: Crete University Press, S. 486-494, S. 486-487.

⁹² Strohmeyer, Arno. 2014. „Teatralnost medkulturnega miru: Damian Hugo von Virmont kot cesarski veleposlanik pri Visoki porti (1719/20)“. In *Historični seminar* 11, S. 71-94, S. 77-78

2 Die Rolle von Botschafter Damian Hugo von Virmont im Rahmen des Vertrages von Passarowitz

2.1 Lebensdaten des Damian Hugo von Virmont

Kurz nach dem Vertrag von Passarowitz wurde Damian Hugo von Virmont, der 1666 in Reinheim Herten geboren wurde und im Jahre 1696 erstmals dem kaiserlichen Heer beigetreten war, zur Durchführung der Mission als Botschafter berufen. Am 6. September 1697 an der Szireger Heide und fünf Tage später in der Schlacht bei Zenta zeigte Virmont einen derartig großartigen Kampfgeist, dass er den Dank und die Anerkennung des Kaisers erlangte.⁹³ Seine diplomatische Laufbahn begann er als kaiserlicher Statthalter in Mantua, danach wurde er im Jahre 1715 Gesandter des schwedischen Königs in Stralsund und im Jahre 1716 Gesandter des preußischen Königs.⁹⁴ Er wurde im August 1716 nach Polen beordert, da Ungarn über sich in den polnischen Grenzstädten sammelnde ungarische Aufständische beunruhigt war. Nach dem, durch Bekämpfungen gegen die Türken in Temesvár und Belgrad folgenden Sieg von Prinz Eugen, wurde Virmont von Prinz Eugen und dem Kaiser als Bevollmächtigter für die Friedensverhandlungen bestellt.⁹⁵ Matuschka erklärt dessen Grund damit, dass er in der Vergangenheit bereits für Staatsangelegenheiten beauftragt war, den notwendigen Sprachkenntnissen mächtig war, sowie seine Verpflichtungen immer mit großer Ambition und Intelligenz erfüllt hatte.

Virmonts Mission begann am 26. April 1719 mit einer Zeremonie in Wien, die seine Gefolgschaft (Adel, Bediente, Edelknabel, usw.), sowie Bürokraten und Adlige aus verschiedenen Städten und Gebieten mit ihren Besuchen beehrt hatten. Im Schloss nahm der Botschafter den, mit goldener Schrift versehenen und auf weißem Pergament geschriebenen, Brief von der Majestät persönlich entgegen, um ihn dem König zu übergeben.⁹⁶

⁹³ Heldmann, August. 1910. „Virmont“. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, S. 8.

⁹⁴ Spuler: Die europäische Diplomatie III, S. 341.

⁹⁵ Matuschka: Feldzug 1717/18, S. 337; Strohmeier: Teatralnost medkulturnega miru, S. 74

⁹⁶ Driesch, Gerard Cornelius von den. 1723. *Historische Nachricht von der Röm. Kaiserl. Groß-Botschafft nach Constantinopel, welche auf allergnädigsten Befehl Sr. Röm. Kaiserlichen und Catholischen Majestät*

2.2 Damian Hugo von Virmonts Reise nach Istanbul und Austausch der beiden Botschaften

Schließlich brach er am 17. Mai mit einer aus 72 Schiffen bestehenden Flotte über die Donau nach Konstantinopel auf, bei der sich auch Adelige, Dolmetscher, Geistliche, Geleite, Köche, Ärzte und Apotheker beteiligten. Der Ausschuss aus Botschaftern, der am 29. Mai nach 40 Tagen Belgrad erreichte⁹⁷, begann mit den Vorbereitungen für den Botschafteraustausch mit dem osmanischen Botschafter Ibrahim Pascha, der an der Grenze Paraćin stattfinden sollte. Die Prozedur der Zeremonie folgte auf den Prozess nach Friede von Zsitvatorok, in diesem Rahmen wurden vor der Zusammenkunft drei Säulen an den Versammlungsort angebracht – die mittlere Säule wurde als Ort der Austauschzeremonie bestimmt.⁹⁸

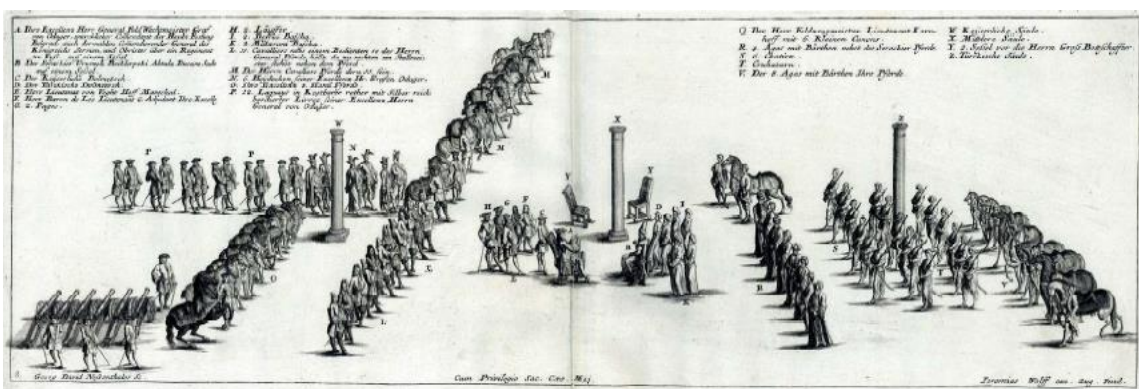


ABBILDUNG 1: ZENTRALER ORT DER AUSWECHSLUNG AN DER REICHSGRENZE

Dieser Tradition zufolge stiegen am 15. Juni beide Botschafter dem „Gleichheitsgrundsatz“ gemäß fünf Schritte vor der Säule von ihren Pferden herunter und

Carl des Sechsten / nach glücklich vollendeten zweijährigen Krieg, Der Hoch- und Wohlgebohrne des H. R. Reichs Graf Damian Hugo von Virmondt rühmlichst verrichtet. Worinnen ganz besondere Nachrichten von der Türken Policei, Religion, Griechischen Antiquitäten und andern merkwürdigen anderswo vergeblich gesuchten Sachen/ zu finden; dabei vieles mit den accuratesten Kupfern erläutert ist. Nürnberg: zu finden bey Peter Conrad Monath, S. 1-11; Wienerisches Diarium 1642 (vom 26 bis 28 April 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190426&seite=1&zoom=33>, Zugriff:

12.11.2022.

⁹⁷ Ebd., S. 38.

⁹⁸ Strohmeier, Arno. 2013. „Die habsburgisch-osmanische Freundschaft (16.–18. Jahrhundert)“. In *Frieden und Konfliktmanagement in interkulturellen Räumen: Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Arno Strohmeier, Norbert Spannenberger, Robert Pech. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 223-238, S. 234-235; Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S.250.

schritten durch die Soldaten, die sich nach militärischer Formation aufgestellt hatten, aufeinander zu. Somit erfolgte der Gebietsaustausch gleichzeitig. Währenddessen wurde Virmont von Herrn Graf von Oduyer, dem Feldheer des serbischen Königreichs begleitet und Ibrahim Pascha wurde von Abdullah Pascha, dem Feldheer von Niš und Rumelien begleitet.⁹⁹ Hier wurden nach Begrüßungen, die Frieden und Freundschaftlichkeit symbolisierten, Unterhaltungen geführt, Kaffee getrunken und gegessen.¹⁰⁰ Nach der Vollendung ihrer Aufträge kamen beide Botschafter zur zentralen Säule und drückten als ein Zeichen der Freundschaftlichkeit ihre rechten Hände drei Mal an ihre Brust, während sie ihre Köpfe leicht nach vorne beugten.¹⁰¹ Nachdem der Grenzübertritt in die gegenseitigen Gebiete abgeschlossen war, machten sich Virmont und seine Begleiter unter Schutz der osmanischen Geleite (Seraskier, Janitscharen und Sipahis) auf dem Weg nach Niš.¹⁰² Der Ausschuss, der den Militärweg des alten Roms verwendete, gelangte über Sofia, Pazarcık nach Edirne und am 31. Juli kam er schließlich in Istanbul an.¹⁰³

⁹⁹ Milošević, Ana. 2011. „The Festival Book for the Exchange of Austrian and Turkish Deputations in 1719“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 239-254, S. 240; Tuncer, Hüner. 1984. „Viyana Sefaretnamesi (1131 H. 1719 M.): Elçi Ibrahim Paşa“. *Milletlerarası Hukuk ve Milletlerarası Özel Hukuk Bülteni* 4, S. 101; *Wienerisches Diarium* 1659 (vom 24 bis 27 Juni) und 1665 (vom 15 bis 18 Juli 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190624&zoom=33>, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190715&zoom=33>, Zugriff: 23.11.2022.

¹⁰⁰ Es gibt ein Kroki, der das Treffen der beiden Botschafter an der Grenze abbildet. Hier werden auch die Dienstgrade der Bediensteten des Ausschusses mit numerischen und alphabetischen Aufzählungen angegeben. Wie zu entnehmen ist, befanden sich in Virmonts Ausschuss insgesamt 1700 Personen. Siehe: Gornik, Eric. 2018. „Auff Türckische Art Herrlich Tractirt“. Das Album zum Österreichisch-Osmanischen Botschaftertausch 1719“. In *Viribus Unitis 2017: Jahresbericht Heeresgeschichtliches Museum Wien*. Wien: S. 23-35: <https://blog.hgm.at/wp-content/uploads/2020/11/Auff-Tuerckische-Art-Herrlich-Tractirt.-Das-Album-zum-Oesterreichisch-Osmanischen-Botschaftertausch-1719.pdf>, Zugriff: 13.12.2022; *Wienerisches Diarium* 1660 (vom 28 bis 30. Juni 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190628&zoom=33>, Zugriff: 17.12.2022.

¹⁰¹ Driesch; *Historische Nachricht*, S. 48-51.

¹⁰² Driesch erzählt von der Geschichte und dem Aussehen aller Städte die sie in diesem Zeitraum besucht hatten. Außerdem berichtet er von der Bekleidung und von den Speisen der osmanischen Soldaten, sowie der lokalen Bevölkerung und von Ereignissen, die sich während der Reise ereigneten. Es ist auch ersichtlich, dass Virmont während seiner Reise den zu ihn kommenden Gefangenen und Sklaven Hilfe leistete. Ebd., S. 56-67, 99, 132, 133, 136.; *Wienerisches Diarium* 1662 (vom 5 bis 7 Juli 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190705&zoom=33>, Zugriff: 19.12.2022.

2.3 Ankunft des Botschafters Virmont in Istanbul

Nach dem Einzug der Botschaften in Konstantinopel wurden sie von einem Tschausch empfangen. Nach ihrer Ankunft und Niederlassung in Istanbul, mussten sie den Großwesir besuchen und ihm ihre diplomatische Mission bekanntgeben.¹⁰⁴ Sie reichten dazu einen Gesuch ein und wurden schließlich von einem *Çavuşbaşı*, oder einer anderen zuständigen Person, die vom Großwesir beauftragt wurde, zur Audienz eingeladen.

Nachdem Virmont und seine Begleiter im Hazinedar Çiftliği ordnungsgemäß eingezogen waren, wurden sie von Mehmed Agha (kaiserlicher Führer und Kammerdiener) mit Komplimenten empfangen. Danach wurde auf Befehl von Virmont eine Nachricht an den Großwesir Ibrahim Pasha geschickt, mit welcher sie über ihre Ankunft Bescheid gaben. Am selben Tag entgegnete der Großwesir sein Gesuch um ein Gespräch. Virmont gab am 1. August auch der französischen, englischen und holländischen Botschaft die Auskunft über sein Eintreffen. Driesch erklärte, dass Frankreich und England am Tor ständig in einem Rankampf seien und die Botschaften dieser Staaten gleichzeitig informiere, um mögliche Unannehmlichkeiten vorzubeugen.¹⁰⁵

Der Botschafter Virmont wurde von Maurus Cordatus (Mavrocordato), dem ersten Dolmetscher des Tores, besucht und bekam von diesem den handgeschriebenen Befehl des Großherrs und Großwesirs überreicht. Gleich im Anschluss schickte der Großwesir mittels eines Agha Blumen, Früchte, Zuckerwaren und Kaffeebohnen an das Quartier von Virmont. Strohmeyer interpretierte diesen Gruß und die Geschenke als ein Friedenszeichen. Seiner Meinung nach symbolisierten die Blumen den Frieden und das

¹⁰³ Topal: Nusretname, S. 906; *Wienerisches Diarium* 1678 (vom 30. August bis 1. September 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrt&datum=17190830&zoom=33>, Zugriff: 19.12.2022; Driesch: Historische Nachricht, S. 149. Nachdem sich die Pestseuche vermehrt hatte und der Botschaftssekretär Herr von Dierling zurück nach Wien geschickt wurde, musste der Botschaftsausschuss über eine lange Zeit im Hazinedar Çiftliği berherbergt werden, welcher auch als Vergüngungshof bezeichnet wurde.

¹⁰⁴ Spuler: Die europäische Diplomatie II, S. 183; Petritsch: Zeremoniell, S. 310.

¹⁰⁵ Driesch: Historische Nachricht, S. 154-155.

Glück, die Früchte und Speisen standen für die Gastfreundlichkeit.¹⁰⁶ Der Ausschuss vom Botschafter, der den Empfangsbrief vom Großwesir, der mit großer Barmherzigkeit zu Papier gebracht wurde, annahm, begann mit den Vorbereitungen für den zeremoniellen Einzug nach Konstantinopel. In seinem Brief gestattete der Großwesir Virmont das Betreten der Stadt mit flatternden Flaggen und spielenden Instrumenten.¹⁰⁷

Für den Empfang Virmonts am 3. August 1719 wurden am selben Tag die, mit wertvollsten Stoffen geschmückten, prächtigsten Pferde in sein Quartier ausgeschickt und in den Morgenstunden schritt der kaiserlicher Botschafter unter Begleitung von Trommeln und Pauken mit spielendem Marsch und flatternden Flaggen in Richtung Stadt. Ab der Hälfte des Weges wurde der Botschafter von *Çavuşbaşı*, von zwei *sipāhiğa* (der Oberste der Reiterei) und anderen begleitet.¹⁰⁸ Dieser Einzug wurde von einer großen Menge verschiedenen Alters und Geschlecht beobachtet. Jedoch konnte der Ausschuss aus Botschaftern den Großwesir, der sich auf Grund der Pestepidemie nicht in der Stadt befand, erst nach ein paar Tagen besuchen.¹⁰⁹

Schließlich besuchte Virmont den Großwesir am 5. August mit einen prachtvollen Einzug in die Stadt, gemeinsam mit seinem gesamten Ausschuss.¹¹⁰ Der Besuch fand in der Villa von Hüseyin Pasha am anatolischen Ufer statt, wo seit Anfang des 18. Jahrhunderts Botschafter empfangen wurden.¹¹¹ Hier wurde dem Botschafter nach alter Tradition

¹⁰⁶ Strohmeyer: Teatralnost medkulturnega miru, S. 80.

¹⁰⁷ Zum ersten Mal erlangte Virmont die Erlaubnis, mit flatternden Flaggen und spielender Musik die Stadt zu betreten. Obwohl Leslie im Jahre 1665 bereits mit flatternden Flaggen die Stadt betrat, war dies nur möglich, weil der Sultan sich nicht in dieser Stadt befand. Andernfalls wurde es in Edirne nicht erlaubt. Siehe: Spuler: Die europäische Diplomatie II, S. 180.

¹⁰⁸ Danach wurde in Hatice Sultan Çiftliği ein Frühstück für den kaiserlichen Botschaftsausschuss zubereitet. Darüber schreibt Driesch detailliert in seinem Bericht. Driesch: Historische Nachricht, S.159-161; Uslu, Hayriye Büşra. 2017. *III. Ahmed Devri Teşrifâtı (A.d. 347: 1718-1725)*. Masterarbeit, Universität Mimar Sinan Güzel Sanatlar, S. 70-71.

¹⁰⁹ Driesch: Historische Nachricht, S. 167-170; Kurtaran, Uğur. 2021. „Osmanlı’da Bir Elçi Mübadelesi Örneği: Pasarofça Antlaşması’ndan sonra Osmanlı-Habsburg Elçi Mübadelesi“. *Journal of Social and Humanities Sciences Research* 8/77, S. 3195.

¹¹⁰ *Wienerisches Diarium* 1678 (vom 30 August bis 1. September 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgicontent/anno?aid=wrz&datum=17190830&zoom=33>, Zugriff: 23.12.2022; Uslu: *III. Ahmed Devri Teşrifâtı*, S. 72.

¹¹¹ Driesch: Historische Nachricht, S. 171; Râşid: *Târîh-i Râşid ve zeyli*, S. 1168.

Dankbarkeit

gezeigt.

Der Botschafter Virmont überreichte dem Großwesir nach seiner lateinischen Rede die Briefe vom Kaiser und Prinz Eugen. Danach konversierten der Großwesir und der Botschafter. Virmont erfuhr die Namen der Kriegsgefangenen, die laut des Vertrages von Passarowitz gegenseitig ausgetauscht werden sollten, erfasste diese und brachte seine Anregungen zum Thema ein.¹¹²

Da diese Zusammenkunft, wo Verschiedenstes angeboten wurde - Kaffee, süße Früchte, Rosenwasser oder Bisamziege - im Monat Ramadan stattfand, konnten die osmanischen Führer weder essen noch trinken. Vor seiner Rückkehr beschenkte der Großwesir den Botschafter mit einem Ehrenkleid, das mit Zobelfell gefüttert und mit Gold beschmückt war, mit einem Rappen, mit Sattel und Zeug ausgestattet, sowie ein wertvolles Schwert. Hier eine kurze Anmerkung zum Ehrenkleid, das dem Virmont angeboten wurde: die Austeilung des Ehrenkleides, das eine osmanische Handelsware war, galt als ein Zeichen der Prestige und der Gastfreundschaft des Sultans gegenüber den fremden Botschaftern. Zusätzlich war es ein Symbol der Ehre.¹¹³ So wie der Einzug in Istanbul, erfolgte auch die Audienz des Botschafterausschusses beim Großwesir mit Aufführungen, die mit aufwändig gestaltet waren.

2.4 Audienz am Palast des Sultans

Nach dem Besuch des Großwesirs besuchte der Botschafterausschuss am 8. August 1719 den Sultan.¹¹⁴ Es wurden bis zu 300 prachtvolle Pferde geschmückt und die kaiserlichen Bediensteten wurden beauftragt, die Straßen mit Laternen zu beleuchten. Der Botschafter, der ein spanisches Mantelkleid trug, wurde ordnungsgemäß von einem *Çavuşbaşı*

¹¹² Driesch: Historische Nachricht, S. 178-180.

¹¹³ H. Rudolph, Harriet. 2014. „The Material Culture of Diplomacy: Some Remarks on Tangible Dimensions of Early Modern Habsburg-Ottoman Relations“. In *New Trends in Ottoman Studies*. Rethymno 27 June - 1 July 2012. Rethymno: Crete University Press, S. 477-478.

¹¹⁴ Driesch: Historische Nachricht, S. 183; Topal: Nusretname, S. 907; *Wienerisches Diarium* 1678 (vom 30 August bis 1. September): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190830&zoom=33>, Zugriff: 27.12.2022; Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 73.

abgeholt und in die Stadt geleitet.¹¹⁵ Hier ist auch ein Ereignis zu erwähnen, welches ein Zeichen der Freundschaft und Offenheit darstellte: Als die zwei Parteien sich während des Übergangs am großen Außenhof begegneten und sich am Morgen begrüßten, sprachen einige von ihnen die deutschen Begrüßungsworte aus, die der kaiserliche Ausschuss den Geleiten beigebracht hatte.

Der kaiserliche Sekretär drückte seine Freude über diesen Vorfall aus. Nachdem der Botschafter ins *Dīvān*-Zimmer (Rastzimmer) hineingebeten wurde und seinen Platz einnahm, beobachtete er dort die Verteilung von Sold.¹¹⁶ Danach zogen Botschafter und sein Ausschuss die Kaftans und Ehrenkleider, die von Ibrahim Pascha ausgehändigt wurden, an. Somit wurden sie symbolisch zu Mitgliedern des hohen Hauses und wurden unter Schutz des Sultans gestellt.¹¹⁷ Es wurden der Botschafter mit seiner Gefolgschaft aus 14 Personen – Herr Dierling, der hinter dem Botschafter das kaiserliche Credenz-Schreiben in der Hand hielt, der kaiserliche Dolmetscher Herr Vorner und Herr Theilys – ins Audienzzimmer gebracht. Virmont wurde, wie vorher, von *Çavuşbaşı* und zwei *kapıcıbaşı* (Oberkämmerer) zur Audienz begleitet.¹¹⁸ Der Botschafter Virmont hielt in der

¹¹⁵ Die Botschafter wurden meist in der Nacht in die Stadt gebracht. Nach dem Einzug des Großwesirs wurde ihnen Platz gemacht und sie betraten somit den Hof. Rudolph, Harriet. 2005. „Türkische Gesandtschaften ins Reich am Beginn der Neuzeit — Herrschaftsinszenierung, Fremdheitserfahrung und Erinnerungskultur. Die Gesandtschaft des Ibrahim Bey von 1562“. In *Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie*. Hrsg. von Marlene Kurz, Martin Scheutz, Karl Vocelka, Thomas Winkelbauer. Wien: Oldenbourg Verlag, S. 295-314, S. 300; Spuler: Die europäische Diplomatie II, 187-188. Außerdem war Virmont der erste Diplomat bis dahin, der mit europäischer Bekleidung in Audienz des Sultans trat. Ebd. S. 190.

¹¹⁶ Driesch: Historische Nachricht, S. 184-189; Kurtaran: Elçi Mübadelesi, S. 3195.

¹¹⁷ Reindl-Kiel, Hedda. 2013. „Symbolik, Selbstbild und Beschwichtigungsstrategien: Diplomatische Geschenke der Osmanen für den Wiener Hof (17.–18. Jahrhundert)“. In *Frieden und Konfliktmanagement in interkulturellen Räumen: Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Arno Strohmeier, Norbert Spannenberger. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 265-282, S. 272; Rudolph: The Material Culture of Diplomacy, S. 477-478.

¹¹⁸ Während die Botschafter sich dem Sultan näherten, wurden sie von zwei *Kapıcıbaşı* an den Händen festgehalten, um sich nicht auf den Sultan stürzen zu können. Wie bekannt, wurde Murat der I. nach der Schlacht auf dem Amselfeld 1389 von Milos Obilic mit einem versteckten Dolch erstochen. Seither wurde diese Tradition weitergeführt. Siehe: Spuler: Die europäische Diplomatie, S. 188-189; Driesch: Historische Nachricht, S. 196; Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 73-74. Für weitere Informationen über die Geschenke des Botschafters: Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 74-75.

Audienz Ahmets den III eine lateinische Rede, mit welcher er die Absicht seiner Ankunft erklärte, sowie den Frieden und die Freundschaft betonte. Nach dieser Rede wurde der kaiserliche Brief vom Botschaftssekretär Dierling dem Botschafter überreicht und gab ihn wiederum an den Großwesir und an den Sultan weiter. Der Großwesir Ibrahim Pascha gab im Namen des Sultans eine kurze Antwort und seine Worte wurden durch den Hofsdolmetscher Maurus Cordatus ins Italienische übersetzt. Die Geschenke vom Habsburger Botschafter wurden bereits vorher zum Hof gebracht.¹¹⁹ Nach des Diskurses von Hammer konnten die von Virmont gebrachten Geschenke weder durch Quantität noch Qualität von den Geschenken der fremden Staaten überboten werden.¹²⁰ Nach dem Abschluss des Empfanges kehrten Virmont und sein Ausschuss unter Begleitung des Kommandanten des Großwesirs, mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Früchten wieder in ihre Quartiere zurück.

2.5 Die Aktivitäten und Arbeit des Virmonts nach der Audienz

Das eigentliche Festessen wurde nach dem Monat Ramadan am 18. September 1719 veranstaltet.¹²¹ Virmont und die Angehörigen der Botschaft wurden mit Booten zur Villa des Großwesirs Ibrahim Pascha in Beşiktaş gebracht. Während Virmont und die Adligen¹²², die hereingebeten wurden, um mit dem Großwesir zu sprechen, ein anderes Zimmer betraten, wurden die Angehörigen der Botschaft, die zurückblieben, zu einem Schiff gebracht. Nach dem Gespräch wurde der Botschafter in die Galeere, die am

¹¹⁹ Driesch: Historische Nachricht, S. 205-207.

¹²⁰ Hammer: Geschichte des Osmanischen Reiches, S. 251.

¹²¹ Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 78; Topal: Nusretname, S. 908; Demir, Uğur. 2014. „Üsküdar’da Avrupalı Bir Diplomat: Avusturya Elçisi Virmont Kontu Damian Hugo’nun 1719’da Ağırlanması“. In *Uluslararası Üsküdar Sempozyumu*. Hrsg. von Coşkun Yılmaz, Cengiz Tomar, Uğur Demir. İstanbul 21-23 November. İstanbul: Üsküdar Belediye Başkanlığı, S. 223-239, S. 224; Kurtaran: Elçi Mübadelesi, S. 3196. Dieses Datum wurde in Drieschs Buch fälschlicherweise als 18. Oktober angegeben. Wenn die Chronologie der Ereignisse beachtet wird, ist es auffällig, dass Driesch nach dem Monat August gleich zum Monat Oktober sprang. Driesch: Historische Nachricht, S. 248. Nach dem 18. Oktober setzt Driesch mit 19. September fort. Ebd. S. 263.

¹²² Neun Adelige, Geheimschreiber, österreichischer Dolmetscher ve Divân-ı Hümâyûn Dolmetscher. Demir: Üsküdar’da Avrupalı Bir Diplomat, S. 224-225; Kurtaran: Elçi Mübadelesi, S. 3196; Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 78

Bosporus auf ihn wartete und mit bunten Flaggen beschmückt war, übergeleitet.¹²³ Um den Botschafter Virmont zu begrüßen, wurden drei Schüsse abgefeuert und diverse Vorstellungen veranstaltet. Virmont, der auf Grund des Windes und der Wellen am Bosporus eine schwierige Fahrt durchlebt hatte, wurde zur Villa von Amcazade Hüseyin Pascha gebracht, indem der Großwesir Ibrahim Pascha ein anderes Schiff organisierte. Hier wurden die Tische für sie mit allerlei Speisen nach deutscher und türkischer Art gedeckt und obwohl es bei Türken nicht üblich war, bediente man den Großwesir in einem Setting aus Tischdecken, Servietten und Besteck und Sessel aus Gold und Silber. Nach dem Festessen wurden zur Ehrung des Botschafters verschiedene Instrumente gespielt, Tänze aufgeführt und Aufführungen veranstaltet.¹²⁴ All diese Festlichkeiten wurden mit dem Abendessen beendet. Später wurde der Botschafter vom Großwesir mit einem Otterpelz mit seidenem Rock und bunt bestickten seidenen Stoffen beschenkt, danach wurden der Botschafter und sein Ausschuss wieder mit Schiffen zum Defterdar Hafen gebracht. Dort wurden sie mit einer Empfangszeremonie mit Pferden zu ihren Quartieren begleitet.¹²⁵

Am 29. und 30. September wurde der Botschafterausschuss mit all seinen Bediensteten von deren Quartieren nach Pera gebracht. Denn es gab früher bereits eine Rebellion seitens den Janitscharen. Sie wollten innerhalb einer Nacht ein Massaker anrichten. Dem zufolge nach, wurden zur Vorsorge die Anzahl der Wächter an den Quartieren der Botschafter in den vergangenen Monaten verdoppelt. Danach wurden sie in Pera einquartiert. Driesch zufolge, verweilten sie dort noch sechs Monate und sieben Tage lang.¹²⁶

¹²³ Driesch berichtet, nach dessen Einstieg ins Schiff, über die Freiheitsgebühren der Rudersklaven. Gleichzeitig erzählt er von den Worten des Schiffers welcher sie ohne Entgelt entlassen würde, würden sie vom Christentum zum Islam konvertieren. Siehe: Driesch: Historische Nachricht, S. 250.

¹²⁴ Das Speerwurfspiel, der Ringkampf, die Zauberkünste, die Kanonenschüsse, das Zielen und alle weiteren Aufführungen werden im Buch detailliert beschrieben. Driesch: Historische Nachricht, S. 253- 262; Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 80-82.

¹²⁵ Demir: Üsküdar'da Avrupalı Bir Diplomat, S. 237; Kurtaran: Elçi Mübadelesi, S. 3197.

¹²⁶ Driesch: Historische Nachricht, S. 267-268. Der Umzug wurde nicht plötzlich entschieden. Auch vorher erzählte Driesch von Schwierigkeiten der Reise, von den sich ausbreitenden Krankheiten und den ungünstigen Wetterbedingungen. Er beauftragte sogar den Ingenieur-Hauptmann Herrn von Oebchelwitz für die Einteilungen der Häuser in Pera. Ebd., S. 230,233,264.

Virmont, der am 16. Oktober den Großwesir in Begleitung von Freiherrn von Studenitz und Stall-Meister besuchte, bat den Großwesir um ein *karārname* (Erlass) und *fermān* (Befehl) für den Bau einer Kirche und eines Hauses in Pera.¹²⁷ Ein wichtiger Vorfall, der sich in diesem Zeitraum ereignete, handelte vom Kaufprozess eines Sklaven. Ein Mailänder Sklave, der ein Staatsbürger des Kaiserreichs war, suchte Zuflucht beim Botschafter Virmont welcher dessen Freiheitsgebühr gemäß des Vertrages bezahlen wollte. Sein Herr jedoch, schickte einen seiner Männer, um den Sklaven zurückzuholen und erklärte, dass er ihn nicht gegen Geld, Gold oder Silber verkaufen, sondern weiterhin als Sklave behalten wolle. Der Botschafter beschwerte sich daraufhin beim Großwesir über diesen Herrn, der unhöfliche und vulgäre Ausdrücke von sich gegeben hatte, um eine Entschuldigung für seine Respektlosigkeit einzufordern.¹²⁸ Drieschs Erzählungen machen es uns ersichtlich, dass der Botschafter von seinem Dienstbeginn an und während seiner ganzen Istanbulreise, christlichen Sklaven und Gefangene mit diversen ethnischen Wurzeln, wie Venezianern, Spaniern und Deutschen, geholfen hatte, für ihre Freiheit bezahlt und Zuflucht gewährt hatte. Hierbei kontaktierten manche Sklaven heimlich selbst den Botschafter, auch kontaktierten Leute aus der Lokalbevölkerung den Botschafter, um ihm Auskünfte über die Gefangenen zu geben. Außerdem war es manchmal auch der Fall, dass der Botschafter, der die Sklaven auskundschaftete, sie dem Großwesir übergab.¹²⁹ Der kaiserliche Botschafter Virmont traf sich seit er in Istanbul angekommen war mit französischen, englischen, holländischen und venezianischen Botschaftern und tauschte sich mit ihnen von Zeit zu Zeit über Sklaven und Gefangene aus. Der Austausch von Kriegsgefangenen bei diesen gegenseitigen Besuchen wurde zur Basis der offiziellen Gespräche.¹³⁰ Es ist möglich zu sagen, dass die Botschafter in dieser Hinsicht in Zusammenarbeit standen. Außerdem forderte Virmont die Erlaubnis für die Aufnahme des „Orden der Trinitarier“ im Osmanischen Reich, welcher wohltätige Organisationen

¹²⁷ Ebd., S. 282.

¹²⁸ Ebd., S. 286-287. Driesch betont, dass solche Ereignisse sehr oft zustande kamen und dank Virmont eine Lösung gefunden wurde. Siehe: Ebd. S.395

¹²⁹ Ebd. S. 211.

¹³⁰ Baramova, Maria. 2021. „Social Networking en passant: The Habsburg Great Embassy of Count Damian Hugo von Virmont to Constantinople 1719–1720“. In *Social Networking in South-Eastern Europe: 15th–19th Century*. Hrsg. von Maria Baramova, Grigor Boykov, Ivan Parvev. Wien: LIT Verlag, S. 179-188, S. 183.

veranstaltete, um dem Westen zu ermöglichen den christlichen Sklaven dauerhaft Hilfe zu leisten.¹³¹

Am 17. Oktober besuchte der Botschafter die griechische Kirche in Konstantinopel. Virmont, der über diese Kirche, die großteils zerstört war und über die Verhinderung der Ausbauung und Renovierung der Kirchen in Jerusalem berichtete, gab bekannt, dass den griechischen Kirchen seitens des Großwesirs Patriarche zugeordnet wurden. Er erzählte davon, dass die heiligen Vereine und Orte gegen Entgelt verkauft wurden und dass sehr viele griechische Kirchen durch die türkische Leitung ihre Eigenheiten verloren haben und durch die Trennung von der römischen Kirche nicht konsekriert werden konnten.¹³² Die langandauernden Streitigkeiten zwischen den westlichen Staaten über den Schutz der römischen Kirchen wurden schließlich gelöst, indem der Botschafter Virmont einen unterzeichneten *fermān* vom Sultan erhielt. Der römische Kaiser wurde nicht nur zum mächtigen Beschützer der französischen Kirche, sondern aller Kirchen, die sich im Orient befanden. Die Geistlichen bekamen das Recht gewährt eine Kathedralkirche unter Schutz des Kaiserreichs zu eröffnen und dank der Forderung von Virmont und der Erlaubnis des Sultans konnten die Priester einen Trinitarierorden erstellen.¹³³

Der Großwesir Ibrahim Pascha sandte dem Botschafter zugunsten der Gefangenen zwei *fermāns* und hierbei besuchte der Botschafter mit der Erlaubnis des Großwesirs die Yedikule Fortress¹³⁴ und danach die Moscheen. Der Botschafter, der am 17. Jänner ein langes Gespräch über äußerst wichtige Themen mit dem Großwesir führte, leistete den Einladungen der englischen, holländischen und griechischen Botschaftern Folge, suchte den Sklavenmarkt auf und kaufte Gefangene, die vom Krieg oder aus anderen Gelegenheiten gekommen waren. Im Monat Februar sprach der kaiserliche Botschafter mit

¹³¹ Spuler: Die europäische Diplomatie II, S. 217.

¹³² Driesch: Historische Nachricht, S. 291-296.

¹³³ Ebd., S. 378-380.

¹³⁴ In diesem Kerker befanden sich die Gefangenen des Sultans, Generäle und Adlige, die ihre Freiheit nicht für Geld kaufen konnten. Zum Beispiel: Der Schönburger Kommandant Baron Petrasch und Baron Stein wurden im Kerker von Yedikule gefangen genommen, aber der Vertrag von Passarowitz wurde nicht geschlossen. Dann wurde der Woiwode Nicolaus Scarletti gegen seinen Sohn und seine Diener ausgetauscht. Siehe: Ebd., S. 303, 310-313.

dem Großwesir, um das Datum seiner Rückkehr zu bestimmen und schickte danach seinem Heimatland die Auskunft über seine Rückkehr.¹³⁵

An dieser Stelle ist es auch nützlich, einige Informationen über die fremden Schiffe und Importwaren zu geben. Driesch erzählt, dass hierbei mehr als 150 Schiffe, die aus dem französischen Meereshafen kamen, den Stadthafen befuhren, dass auch die Anzahl der Schiffe aus Venedig nicht allzu niedrig war, aber englische und holländische Schiffe nicht sehr oft zu sehen waren. Die Importwaren aus Frankreich bestanden aus Handtüchern, Papieren, Medikamenten und Farben, die der Engländer aus Uhren, die der Holländer aus Zimtstangen, Paprika, Muskat, kleinen Nägeln, Zuckereien und Gewürzen; die Venezianer brachten Glasspiegel, Flaschen, Schüsseln, Haselnüsse und andere Nussorten und außerdem diverse Handtücher, Wachs, Seide, Wolle, Kamel- und Ziegenfell aus ihren Ländern mit. Auch der Botschafter Virmont ließ 16 trächtige Ziegen bringen und schickte diese nach Ungarn. Diese Informationen spiegeln die internationalen Handelssituationen wider.¹³⁶

Sowie beim Empfang des österreichischen Botschafters wurde auch bei seiner Rückkehr eine Abschiedszeremonie mit Zusehern veranstaltet. Aus diesem Anlass suchte der Botschafterausschuss den Divan am 2. April¹³⁷ auf, um die Rückfahrtserlaubnis und das *nāme-i hümayūn* (grossherrliches Schreiben), das er zum Kaiser bringen musste, zu holen und auch hier wurde der Ausschuss wie bei der Empfangszeremonie einem bestimmten Protokoll ausgesetzt. Eine halbe Stunde lang wartete man vor dem Hof auf den Großwesir, danach wurde die Essens- und Soldverteilung an Janitscharen beobachtet, nach dem Mittagessen wurden die Kaftans ausgeteilt und schließlich wurden der

¹³⁵ Ebd., 382. Der Botschafter gab mit einem Brief, den er nach Wien schickte, bekannt, dass er zum letzten Mal den Sultan besuchen würde und gegen Ende März zusammen mit seinem Ausschuss sich von dort auf den Weg machen würde. Siehe: *Wienerische Diarium* 1735 (vom 16 bis 19 März 1720) und *Wienerische Diarium* (vom 23 bis 26 März 1720): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17200316&zoom=33>, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17200323&zoom=33>, Zugriff: 10.01.2023.

¹³⁶ Driesch: Historische Nachricht, S. 390.

¹³⁷ Ebd., S. 397; Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 98; Kurtaran: Elçi Mübadelesi, S. 3203. In Nusretname wurde dafür das Datum „...cemāziye l- āḫirin gurre si Salı günü...“ angegeben, das dem 10. April Mittwoch entspricht und nicht richtig ist.

Botschaftssekretär Driesch, der Dolmetscher Herr Theily und Virmont unter Führung des Türmannes zur Audienz des Sultans gebeten.

Virmont, der seine Mission erfüllt hatte und den Befehl für die Rückkehr erhielt, betonte in seiner Abschiedsrede folgende Worte über den Frieden:

„...wie ich dann hier mit nochmaln vermelde / wiederhole/ bekräftige und versichere / daß Se. Römisch-Kaiserliche Majestät die neulich bedungene Friedenspunkten heilig und auf das genauste beobachten werden/ und zwar in derjenigen Hoffnung und Absehen/ daß Eu. Kaiserliche Majestät solchen gleichfalls in allen nach zu leben eifrigst werden bedacht sein. Der Dreieinige GOTT verleihe nur / daß der durch die Großbotschaften beiderseits nunmehr bestätigte Friede von ewiger Dauer sein möge...“¹³⁸

Die türkische Antwort des Großwesirs wurde seitens des Tordolmetschers wortgetreu auf Italienisch wiederholt. Danach wurden seitens des Sultans ein kaiserlicher Brief, der erfasst wurde um darüber zu berichten, dass die Botschaft ihre Aufgabe vollständig abgeschlossen hatte, und eine Bestätigung über die erneuerte Freundschaft von Europa unter dem osmanischen Reich, übergeben.

Virmont und sein Ausschuss schritten ordnungsgemäß zu ihren Schiffen, nachdem sie auf das Heraustreten des Großwesirs und anderen Höflingen an der vorderen Tür gewartet hatten. Der Sultan schickte dem Botschafter ein schönes rotes Pferd mit Stoff und Sattel und eine Pferdegerüstung, die mit Edelsteinen, Perlen und Smaragd beschmückt war. Der Aufzug wurde von einer großen Menge aus der Bevölkerung, den Bediensteten der Botschafter, großteils auch ihren Herren und von holländischen und venezianischen Botschaftern zugesehen. Außerdem begrüßte ein großes Frachtschiff, das am Hafen angelegt hatte, den Botschafter, der mit 18 Schiffen vorbeifuhr.¹³⁹ Am 10. April veranstaltete der Großwesir ein letztes Mal ein Festessen in der Villa von Kara Mustafa Pascha im Namen der ganzen Botschaft.¹⁴⁰

¹³⁸ Ebd., S. 400-401.

¹³⁹ Ebd., S. 401-402.

¹⁴⁰ Ebd., S. 406. Dieses Datum wurde in Nusretnâme und Teşrifâtçıbaşı als 2 cemâziye l- âhîr Mittwoch angegeben. Dieses Datum müsste jedoch an einem Donnerstag sein. Der Mittwoch wäre am 1 cemâziye l- evvel. Siehe: Topal: Nusretnâme, S. 912; Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 103.

In dieser Zusammenkunft, die von *Şeyhü'l-islām* (Titel des höchsten geistlichen Würdenträgers), *Kapudan Paşa* (Großadmiral) und *Nişancı Paşa* (Oberst-Hofmeister) beehrt wurde, schoss der Großwesir mit einer Flinte zwischen die beiden Beine eines Janitscharen, der einen Krug trug, wodurch der Krug brach und die Hose des Janitscharen zeriss. Diese Situation wurde vom Publikum beider Seiten mit Verwunderung und Fassungslosigkeit angesehen.¹⁴¹ Auf dieses Schusskunststück folgten diverse Spiele, Aufführungen, musikalische Konzerte und Tänze, anschließend wurde er mit einem braunen Fohlen mit einem bestickten Sterletsattel und einem mit einem Otterfell bedeckten grauen Fohlen nach Hause gebracht. Teşrifâtçı Selman Efendi erklärte, dass der Großwesir der Vorliebe des Botschafters für Fohlen mit diesen Gaben entgegnete. Außerdem schenkte er dem *kapıcıbaşı* Mehmet Efendi (Oberkämmerer), den Adeligen der Botschaft und den Nachfolgern seidene Ehrenkleider, die mit Silber und Gold bestickt waren. Nach den Besuchen der Staatsmänner stattete der Botschafter Abschiedsbesuche¹⁴² an *Şeyhü'l-islām*, *Kapudan Paşa*, *Nişancı Paşa* - der Schwiegersohn des Großwesirs -, *Kethüdā Bey*, *Yeñiçeri Ağası*, *Defterdār* (Zahlmeister) , *Re'îsü'l-Küttāb* (Reichs-Kanzler) und dem Großwesir ab.

Wie bei seiner Ankunft trat der Botschafter am 21. April¹⁴³ dem Protokoll gemäß auch für den Abschied wieder zur Audienz des Großwesirs, beschenkte den Großwesir mit einem Konzert seiner eigenen Musiker, sie führten Gespräche über die Aufrechterhaltung des

¹⁴¹ Uslu: III. Ahmed Devri Teşrifâtı, S. 105; Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1179,1180. Der kaiserliche Sekretär, der erzählte, dass das Publikum dies mit Verwunderung und Fassungslosigkeit betrachtete und lobte außerdem den Großwesir, weil er blass geworden sei und ein schlechtes Gewissen bekam, weil er jemanden töten hätte können und aus diesem Grund dem Janitscharen 11 Duka Gold geschenkt hat. Siehe: Driesch: Historische Nachricht, S. 408-409.

¹⁴² Uslu: III. Ahmed Devri Tefrîşâtı, S. 105-112; Driesch: Historische Nachricht, S. 409-422; Topal: Nusretnâme, S. 912. Der Botschaftsekretär, der darüber berichtete, dass Virmont einen Schiffer namens Jacob Perfumo, der in Italien geboren wurde, von Sklaverei befreit hatte, erzählte auch, nach den Hervorhebungen des Botschafters über Rákóczi, auch darüber, dass Rákóczi von Istanbul entfernt und nach Hellespont (Tekfurdağ) gebracht wurde. Driesch betont, dass der Großwesir um eine Todesstrafe für diesen Mann gekämpft hatte, dass er aber vom Botschafter einer bestimmten Macht unterstützt wurde. Siehe: Driesch: Historische Nachricht, S. 413, 420; Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1180-1181.

¹⁴³ Driesch: Historische Nachricht, S. 422. Dieses Datum wurde in Râşid als "*mah-ı merkumun on üçüncü günü...*" (*Cemâziye l-âhîr*) also den 22. April angegeben.

Friedens durch und schließlich nahm er den *nāme-i hümayūn*¹⁴⁴, den Brief über die Fortsetzung des Friedens entgegen.

2.6 Abreise des Virmont und Rückkehr nach Wien

Der Botschaftsausschuss, der sich am 27. Mai, den Tag der Abreise in Galata versammelte, kam in Begleitung von anderen westlichen Botschaftern und den Schutz der kaiserlichen Geleiten und Janitscharen, bis zur Vorderstadt (Eyüp), während die Flaggen flatterten und die Trommeln und Pauken spielten. Diese Rückkehr, die die Aufmerksamkeit des Volkes besonders erregte, wurde auch vom Sultan und dem Großwesir, die sich verkleidet hatten, um nicht erkannt zu werden, zugesehen. Danach wurden dem Ausschuss, der das Quartier erreichte, vom Großwesir ein graues und zwei weiße Pferde geschickt, die für den Kaiser Karl VI, Prinz Eugen und Virmont bestimmt waren.¹⁴⁵

Der Botschafter, der seine Mission in Istanbul vervollständigt hatte, erreichte am 16. Juni den Ort in der Nähe von Niš, an dem der Grenzaustausch erfolgen würde. Wie vor einem Jahr stiegen die beiden kaiserlichen Botschafter unter Begleitung von flatternden Flaggen und schlagenden Trommeln neben der Säule herunter und feuerten drei Schüsse ab, nachdem sie sich unterhalten hatten. Sie wünschten sich alles Gute für ihre weitere Reise und setzten danach beide ihre Reise fort und am 22. Juli erreichte Virmont schließlich sein Heimatland über die Landstrasse.¹⁴⁶

Dass Virmont seine Verpflichtungen erfolgreich abschloss waren dem *nāme-i humāyūn*, der vom Sultan Ahmed den III. (1703-1730) an den König geschickt wurde, zu entnehmen. Der Sultan sprach mit Zufriedenheit darüber, dass der Botschafter die Anregungen, Geschenke und den Friedensbrief, die nach alten Traditionen ein Zeichen der Freundschaft

¹⁴⁴ Râşid: *Târîh-i Râşid ve zeyli*, S. 1181.

¹⁴⁵ Op. cit., S. 429-430.

¹⁴⁶ Ebd., S. 476, 481, 494. Der Eintritt des Botschafters in die Stadt wird in *Wienerisches Diarium* als 23 Juli angegeben. Siehe: *Wienerisches Diarium* 1771 (vom 20 bis 23 Juli 1720): <https://anno.onb.ac.at/cgi/content/anno?aid=wrz&datum=17200720&zoom=33>, Zugriff: 13.01.2023.

und Nachbarschaft waren, an ihn weitergeleitet hatte und dass Virmont auch die Botschaft und die Zeremonien in bester Weise durchgeführt hatte.¹⁴⁷

¹⁴⁷ Râşid: Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1181-1182; Letter of Ahmed III to the Austrian Emperor Charles VI, Istanbul, March 20 to 30, 172: <https://qhod.net/o:vipa.l.osm.17200320.2>, 17.01.2023.

3 Die Eigenschaften von Düvel-i Ecnebī Defters

Die Verzeichnisse, in der sich die *‘ahidnāmes* (Vertragschriften) und Schriften von Konsulaten, fremden Botschaften und Händlern befanden, nannte man „*düvel-i ecnebiye*“ oder „*Ecnebi Defterleri*“. Außerdem wurden darin auch die *aḥkāms* (Befehle), *niṣāns* (Zeichen) und *berāts* (großherrliche Ernennungsurkunden) aufbewahrt. Es befanden sich auch die Erlaubnisse, die an fremde Schiffe erteilt wurden, die vom osmanischen Hafen profitieren wollten, *yol ḥükmleri* (Befehle bezüglich des Weges), *tüccār berātları* (Ernennungsurkunden von Händlern) und *ḥükms* (großherrliche Befehle) und *berāts* (großherrliche Ernennungsurkunden) über die Privilegien, die den Konsulaten, Händlersöhnen und ihren Helfern erteilt wurden, im *Ecnebi Defteri*.¹⁴⁸ Im *Ecnebi Defterleri* befanden sich über Österreich mehr als 14 Hefte. Diese werden den Arten *ahidnāme*, *aḥkām* und *niṣān* zugeordnet. Texte über den Vertrag von Passarowitz und Handelsverträge, die zwischen dem Osmanischen Reich und Österreich abgeschlossen wurden und auch die Urteile, die Vermont übergeben wurden, die auch das Thema der Abschlussarbeit abbilden, befinden sich im Nemçelü *‘Ahid Defteri* mit der Nummer 57/1, das in Verbindung mit *Düvel-i Ecnebi Defters* steht.

3.1 Der Begriff *‘Ahidnāme* und seine Besonderheiten

Das zusammengesetzte Wort *‘ahidnāme*, das aus den Wörtern „*‘ahd*“, das „Verpflichtung, eidliche Zusage, Versprechen, Vertrag, Staatsvertrag, Friedensvertrag“ bedeutet und „*nāme*“, das „Schreiben, Schrift, Schriftstück, Brief“ bedeutet, besteht, wird als „Vertragschrift, schriftlicher Contract“ übersetzt.¹⁴⁹

Dokumente über die Friedensverträge und Verträge, die vom Osmanischen Reich an fremde Staaten gegeben wurden, bezeichnete man als „*‘ahdnāme*“. *‘Ahidnāmes* enthalten Friedensverträge, die mit anderen Staaten abgeschlossen werden, neue Zustände und

¹⁴⁸ BOA: 42.

¹⁴⁹ Zenker, Julius Theodor. 1876. *Türkisch-Arabisch-Persisches Handwörterbuch*. Leipzig: Verlag von Wilhelm Engelmann, S. 250.

Bedingungen, die nach Verträgen entstehen und Handelsprivilegien, die vom Osmanischen Reich erteilt werden.

‘*Ahidnāmes* sind Dokumente des Sultans und gehören zu *nāme*-Typus (Großherrliches Schreiben).¹⁵⁰ Wie jedes Dokument des Sultans beginnen auch ‘*ahidnāmes* mit einer Formel namens *Invocatio* / *Da‘vet* (Anrufung), in denen der Name des Gottes erwähnt wird und der Prophet und die vier Khalifen erwähnt werden und dieser Abschnitt wird in ‘*ahidnāmes* etwas länger gehalten. Darunter befindet sich das *tuğra* (das Beglaubigungsmittel) vom Sultan. In manchen ‘*ahidnāmes* kommt vor dem ‘*unvān* (Name und Titel des Herrschers) und die *nişān*-Formel „*nīşān-ı hümayūn oldur ki*“ ‚der Befehl des großherrlichen Handzeichens ist folgender)‘ die dem *berāt* ähnlich ist. Deswegen wurden die ‘*ahidnāmes* der Art von *berāts* (grossherliche Ernennungsurkunde) zugeordnet.¹⁵¹ Nach dem Abschnitt mit dem *tuğra* (das Beglaubigungsmittel)¹⁵² vom Sultan kommt die Formel *Intitulatio*/ ‘*unvān*¹⁵³, in der die Eigenschaften des Sultans erwähnt werden. Auf diesen Teil folgt *Inscriptio*/ *Elkāb* (Anrede des Adressaten), wo die Eigenschaften des Adressanten aufgezählt werden. So, wie es Anredeformeln für einzelne Beamten des Herrschers gibt, gibt es auch Anredeformeln für christliche Herrscher.¹⁵⁴ Der nächste Abschnitt *Salutatio*/ *du‘ā* (Gebetsformel) enthält Wünsche für den Ansprechpartner über die Dauer und den Segen seines Ranges und Ruhmes. Bei *du‘ā*-Formeln für Christen „*ḥutimet ‘avākibühū bi-l-ḥayr*“ ‚Sein Leben möge im Guten enden.¹⁵⁵‘ hiermit wünschte

¹⁵⁰ Matuz. Josef. 1974. *Das Kanzleiwesen Sultan Süleymāns des Prächtigen*. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag, S. 93-95.

¹⁵¹ İnalçık, Halil. 2000. „İmtiyâzât“. *TDVİA* 22, S. 245-252, S. 246. ; Kütükoğlu, Mübahat S. 1994. *Osmanlı Belgelerinin Dili (Diplomatik)*. İstanbul: Kubbealtı Akademisi Kültür ve Sanat Vakfı, S. 164.

¹⁵² Tuğra wird auch *tevķī* (Schreiben), *nişān* (Zeichen) oder ‘*alāmet* (Zeichen) genannt. Schaendlinger, Anton C. *Die Schreiben Süleymāns des Prächtigen an Karl V., Ferdinand und Maximilian II.* Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, S. XVI.

¹⁵³ Einige Urkunden des Sultans beginnen mit *Intitulatio* / ‘*unvān* , wobei andere mit *Inscriptio*/*Elkāb* beginnen. Aber die offiziellen Urkunden des Sultans begannen mit der *Intitulatio*. Fekete, Ludwig. 1926. *Einführung in die osmanisch-türkische Diplomatie der türkischen Botmässigkeit in Ungarn*. Budapest: Königliche Ungarische Universitätsdruckerei, S. XXXI-XXXII; Gökbilgin, Tayyib M. 1992. *Osmanlı Paleografya ve Diplomatie İlmi*. İstanbul: Enderun Kitabevi, S. 55-56.

¹⁵⁴ Kütükoğlu: *Osmanlı Belgelerinin Dili*, S. 101-108; Fekete: *Einführung*, S. XXXIII-XXXVI; Gökbilgin: *Paleografya*, S. 59-67.

¹⁵⁵ Matuz: *Die Schreiben Süleymāns*, S. XXVI.

man ihm, dass er sich für den Islam bekannte und somit den richtigen Weg fände.¹⁵⁶ Nach dem *Du'ā* kommt der Teil, der zusammenfassend für *du'ā* und *naql* ist und als *maẓmūn* bezeichnet wird: “ *tevķī 'ref'i hümayūn vāşıl olıcaķ ma'lūm ola ki* ”, Sobald das erhabene Schreiben eintrifft, möge bekannt werden, dass...‘. Darauf folgen die Narratio und Expositio/ *naql*, *iblāğ*, in denen die Gründe für die Vergabe des *'ahidnāmes* und die Bedingungen detailliert erläutert werden. Nach Eigenschaft des *'ahidnāmes* variiert auch der Inhalt von diesem Abschnitt. Nach der Übertragung wird der nächste Abschnitt mit folgenden Worten eingeleitet¹⁵⁷: „*buyurdum ki hüķm-i şerīfümle varduğında (vuşul bulduğında)*“ ‚Ich befehle, dass, sobald er mit meinem edlen Befehl ankommt,...‘ In *'Ahidnāmes* sind keine Dispositio/ *emir-ħüķm* (Befehl) vorzufinden, stattdessen werden die *'ahidnāme*-Punkte erwähnt.¹⁵⁸ Nachdem die Bedingungen des *'Ahidnāmes* geschrieben werden, wird für die Einhaltung dieser Bedingungen die Formen Sanctio/ *te'ķīd* (Schwurformel) geschrieben und mit folgenden Worten ausgedrückt: „*şöyle bilesiz*“ ‚So sollt Ihr es wissen‘. Die Corroboratio ist: „*alāmet-i şerīfe i'timād kılasız*“ ‚Ihr sollt dem erhabenen Zeichen Vertrauen schenken‘. Im letzten Abschnitt befindet sich die Formel Datatio/ *tārīķ* (Das Datum), wo Tag, Monat und Jahr der Verfassung des *'ahidnāmes* angeführt werden.¹⁵⁹

'Ahidnāmes unterteilen sich in Frieden-*'ahidnāmes* nach Kriegszuständen und Handel-*'ahidnāmes*, die Kapitulationen enthalten und für Händler mit anderen Nationalitäten ausgestellt werden, damit sie im Osmanischen Reich Handel betreiben können. Die Frieden-*'ahidnāmes* beinhalten die Themen wie Grenzen, Bau von Gebäuden, die Rückgabe von Kriegsgefangenen, je nach dem wie sich die Parteien geeinigt haben, aber auch andere religiöse Punkte wie Schutz der Kirchen, Bau von neuen Kirchen und deren Reparaturen und Besuch von heiligen Orten. Handel-*'ahidnāmes*, die den Bürgern mit fremder Nationalität gegeben wurden, bezeichnet man als *müste'min*¹⁶⁰, diese beinhalten

¹⁵⁶ Fekete: Einführung, S. XXXVII; Gökbilgin: Paleografya, S. 69.

¹⁵⁷ Ebd., S. XXXVII-XXXVIII; Ebd., S. 70.

¹⁵⁸ Kütükoğlu: Osmanlı Belgelerinin Dili, S. 166.

¹⁵⁹ Op. cit., S. XXXIX- XL; Kütükoğlu: Osmanlı Belgelerinin Dili, S. 167; Gökbilgin: Paleografya, S. 75-76.

¹⁶⁰ *Müste'min*: Schutzsuchend, Schutzfindend. In der Türkei unter dem Schutze der Verträge lebender Fremder (auch in fremden Ländern reisender Untertan der Pforte). Zenker: Wörterbuch, S. 842. Die Ahidnames wurden nach islamischem Recht erstellt und nach Erhalt einer Bestätigung und eines *fetwas*

die persönlichen, diplomatischen und geschäftlichen Rechte und Bedingungen und außerdem auch jene Rechte und Bedingungen, die ihnen gewährt werden, hinsichtlich das Befinden auf osmanischem Boden und Meer, Niederlassung und Handel.¹⁶¹

3.2 Die Eigenschaften und Inhalte der Hükms in Bezug auf Botschafter Virmont in der 57/1 Nemçelü 'Ahid Defteri

Im Buch 57/1 *Nemçelü 'Ahid* aus den Jahren 1567-1795 finden sich 54 Befehle, die auf 'arż-ı hāl (Eingabe) des Botschafters Virmont ausgestellt und an Staatsbeamte gesandt wurden. Die Adressaten dieser Befehle sind in der Regel die *ḳāḏīs* (muslimischer Richter). Die anderen Beamten, die in den Befehlen am häufigsten genannt werden, sind folgende: *yeñiçeri serdārları* (Feldherr der Janitschare), *kethüdās* (Patrimonialbeamten), *yeñiçerileri ağası* (Oberherr der Janitschare), *bostāncı başı* (Oberste der kaiserlichen Garde), *gümrük emīnleri* (der oberste Zollverwalter), *iskele emīnleri* (der oberste Hafenverwalter), *beglerbegi* (Vorsteher einer Großprovinz), *sancaḳbegi* (Bezirksfürst). 46 von diesen Befehlen sind in Form eines *fermāns* (*ḥükm* 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 166, 167, 168, 171, 172, 173, 174, 175, 176) , 8 Stück hingegen in Form eines *berāts* (*ḥükm* 131, 132, 148, 149, 164, 165, 169, 170) erstellt.

3.3 Hükms in Form des Fermāns

Einige Teile, die sich in originalen *Fermāns* befinden, wurden in Befehlen in den Verzeichnissen ausgelassen oder in verkürzter Form geschrieben.¹⁶² In den Befehlen der

(religiöse-gesetzliche Entscheidung) seitens des *Şeyhü l- islāms*, wurden den nicht-muslimischen Gruppierungen eine Verpflichtung namens *emān* erteilt, mit der man ihnen Sicherheit für ihr Leben und Eigentum gewährte. Diejenigen, die ein *emān* forderten, nannte man *müste'min* und diejenigen die eines bekamen nannte man *müste'men*. Am Beginn von fast allen *'Ahidnāmen*, die an europäische Botschafter, Konsulate und Händler gegeben wurden, befindet sich die Anmerkung, dass ihnen als Zeichen der Freundschaft und Treue ein *emān* gegeben wurde und dass man eine widrige Haltung vermeiden sollte. İpşirli, Mehmet. 1995. „Eman“. *TDVİA* 11, S. 77-79, S. 78.

¹⁶¹ Kütükoğlu, Mübahat S. 1988. „Ahidnâme“. *TDVİA* 1, S. 536-540, S. 537-538; Kütükoğlu: Osmanlı Belgelerinin Dili, S. 166-168.

Fermāns, die für den Botschafter Virmont vorbereitet wurden, kommt die *elḳāb*-Formel vor. Diese Befehle fangen folgend an: „...*e/a ḥükm ki*“ ‚An.....erging der Befehl...‘ (nur *ḥükm* 144 mit „...*e/a ḥükm*“). Es wurden die Namen der Empfänger nicht erwähnt, sondern direkt mit dem Dienstgrad angesprochen. Nur in folgenden Fällen wurden die Namen genannt: *ḥükm* 129 („*Mevlānā Şālīḥ*“), *ḥükm* 160 („*Bosna vālisi vezīr ‘Oṣmān Paşa*“), *ḥükm* 174 („*Eflāk voyvodası Niḳolay*“) und *ḥükm* 176‘da („*Hotīn muḥāfızı olan vezīr ‘Abdī Paşaya*...“). Bei *ḥükm* 150 ve *ḥükm* 163 wurden die Stellen für Namen leer gelassen.

In der Regel werden bei hochgestellten Persönlichkeiten keine *du ‘ā*-Formel verwendet.¹⁶³ Es werden nur drei Befehlsempfänger mit *du ‘ā*-Formel ausgezeichnet: in *ḥükm* 129‘ mit der Anführung des Empfängernamens „*edāmellāhu ta ‘ālā faẓāyilehū*“ ‚Gott der Erhabene lasse seine Vortrefflichkeit wahren‘, ohne Empfängernamen in *ḥükm* 130‘da und 150‘de „*dāme iḳbālühū*“ ‚dauern möge sein Glück‘. Ausschließlich diese Befehle beinhalten die *du ‘ā*-Formel.

Da es bei *Fermāns*, die auf Antrag oder Beschwerde einer Person im Staatsdienst ausgestellt werden, erforderlich ist, die Namen zu nennen, wird im ersten Abschnitt der Narratio der Antragsteller, Kläger oder dessen Stellvertreter namentlich oder mit ihren Titeln, mit oder ohne Angabe seiner Herkunft genannt und im Anschluss ein Gebet, das ihren Dienstgraden entspricht, hinzugefügt.¹⁶⁴ Dies ist auch in Befehlen, die für Virmont vorbereitet wurden, deutlich ersichtlich.

Die Narratio beginnt mit den Worten¹⁶⁵, „*ḳıdvetü l-ümerā‘i l-milleti l-mesīḥīye Romā imperātorı tarafından der-i devlet-medāruma büyükēlçilik ile gelen cenerāl Ğrof de Virmūd*“ ‚General Graf von Virmont, das als Vorbild der Fürsten der christlichen Glaubensgemeinschaft, der von Seiten des Kaisers von Rom als Großbotschafter an meine

¹⁶² Die Exemplare diverser Dokumente wie Befehle, *nāme-i humāyūn*, *‘ahidnāme-i humāyūn*, die an Verwalter, wie Beglerbeg, Sancaḳbeg, Ḳāḏī und andere geschickt wurden, wurden zuerst in *Mühimme Defters* gehalten, aber ab 1699 wurden für die Exemplare de itibaren *nāme-i humāyūn* die „*nāme-i hümāyūn defterleri*“ verwendet. Kütükoğlu, Mübahat S. 2020. „Mühimme defteri“. *TDVİA* 31, S. 519-522, S. 519.

¹⁶³ Römer, Claudia. 1990. „Zu Formular Sprache des „Registerbuchs der Beschwerden“. In *WZKM* 80, S. 167-183, S. 168

¹⁶⁴ Ebd., S. 169; Kütükoğlu: Osmanlı Belgelerinin Dili, S. 109.

Pforte, den Mittelpunkt des Glücks, gekommen ist, ...’ , danach wurde je nach Dienstgrad des Botschafters folgendes Gebet geschrieben „*ḥutimet ‘avākibuhū bi-l-ḥayr*“ ,sein Leben möge im Guten enden’.

In der Einleitung der Narratio wurden folgende Ausdrücke verwendet: „*‘arż-ı ḥāl gönderüb*“ ,...hat eine Eingabe geschickt’ / „*mühürlü ‘arż-ı ḥāl gönderüb*“ ,...hat eine gesiegelte Eingabe geschickt’ / „*mühürlü mektüb gönderüb*“ ,...hat einen gesiegelten Brief geschickt’ / „*‘arż-ı ḥāl édüb*“ ,hat eine Eingabe gemacht’. Nachdem die Ausstellunggründe und die Bedingungen der *Fermāns*’ erörtert wurde, wurde die Narratio mit folgenden ähnlichen Ausdrücken beendet: „...*maḥ bābında emr-i şerīfüm ricā etmegin*“ ,Da er meinen erhabenen Befehl erbeten hat, dass...’ / „*ḥükm-ü hümāyūnum ricā etmegin*“ ,da er meinen großherrlichen Befehl erbeten hat’ / „*emr-i şerīfüm ricā eyledügi ecilden*“ ,da er meinen erhabenen Befehl erbeten hat, dass...’.

Angekommen bei der Dispositio-Formel fallen kleine Unterschiede bei den Befehlen auf. Manche Befehle schließen mit folgenden Ausdrücken ab: Dispositio „*fermān-ı ‘ālī-şānum şadır olmuştur*“ , mein großherrlicher Befehl ist erlassen worden.’ / „*fermān-ı ‘ālī-şānum şadır olmuştur buyurdum ki*“ ,mein großherrlicher Befehl ist erlassen worden, ich befehle, dass...’ ; in 12 Befehlen wird nach folgenden Ausdrücken der Ferman fortgesetzt, „*emrüm olmuştur buyurdum ki*“ ,Es erging mein Befehl, ich befehle dass...’ oder „*buyurdum ki vuşul buldukda...*“ ,Ich befehle, dass er ankommt...’ Denn in diesen Befehlen folgt auf die Dispositio die Sanctio/ te’kīd-Formel mit folgenden Worten: „*şöyle bilesiz*“ , So sollt Ihr es wissen’ oder „*şöyle bilesin*“ , So sollst du es wissen’.

Schließlich werden in dem Abschnitt Datatio/ tārīḥ die zehntätigen Perioden eines Monats nach der Präposition *fī* (in) angeführt – die ersten zehn Tage werden als *evā’il* (1-10), die mittleren zehn Tage als *evāsıṭ* (11-20), die letzten zehn Tage als *evāḥir* (21-30) bezeichnet. Danach wird der Reihenfolge nach dem Monatsnamen (ohne Beiname) und dem Datum angegeben, z. B. *fī evā’il/ evāsıṭ/ evāḥir* + Monatsname + Jahreszahl. In neun Befehlen jedoch fehlt das *fī*.

¹⁶⁵ In *ḥükm* 144, 164, 165 wurde ein anderes *elkāb* verwendet: „*Devlet-i ‘alīye-i ebed-peyvendümle iftiḥarü l-ümerā’i l-‘izāmī l-isevīye Romā imperātorı...*“ . Diese Titel beziehen sich aber auf den Kaiser.

3.4 *Hükms in Form von Berāt*

In Befehlen, die in dieser Form erstellt wurden, befinden sich keine *elḳāb* und *du ‘ā*-Formel und mit Ausnahme *hük*m 149 beginnen alle mit der Anfangsformel „*Niṣān-ı hümāyūn oldur ki*“ ‚das großherrliche Handzeichen ist folgende‘.

Bei Befehlen in Form von *Berāts* befinden sich die *elḳābs* in den Narratio-Formeln und hier wurde für den Botschafter die gleiche *elḳāb* wie bei *fermān* verwendet:

„*Romā imperātorı tarafından büyükēlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen kıdvetü l-ümerā’i l-milleti l-mesihīye cenerāl Ğrof de Virmünd*“ ‚General Graf von Virmont, das Vorbild der Fürsten der christlichen Glaubensgemeinschaft, der von Seiten der Kaisers von Rom als Großbotschafter an meine Pforte, den Mittelpunkt des Glücks, gekommen ist, ...‘ in Folge auf diese *Elḳāb* wurde die gleiche *du ‘ā*-Formel angeführt „*ḥutimet ‘avāḳibuhūbi-l-ḥayr*“ ‚sein Leben möge im Guten enden‘. Aber in *hük*m 164 und 165 wurde eine andere *elḳāb* verwendet. Außerdem wurde hier Virmont nicht erwähnt.

Die Einführung in die Narratio beginnt auch hier wie bei den *fermāns* mit: „*‘arz-ı ḥāl gönderüb*“ ‚...hat eine Eingabe geschickt‘ / „*mühürlü ‘arz-ı ḥāl gönderüb*“ ‚hat eine versiegelte Eingabe geschickt‘ und „*‘arz-ı ḥāl édüb*“ ‚hat eine Eingabe gemacht‘. In der Narratio gibt es einige zeitliche Ausdrücke, um zu beschreiben, ob eine Sache vorher oder nachher passiert ist, wie z.B. *bundan aḳdem* ‚vordem‘, *ḥālīyen* ‚nun‘.¹⁶⁶ Nur in *hük*m 131 war der Ausdruck „*bundan aḳdem*“ ‚vordem‘ vorzufinden. In sechs *hükms* ist der Vermerk „*müşārünileyh*“ ‚der erwähnte Gesandter‘ vorzufinden. Die Narratio schließt mit einer Formel ab, die die Befehlsanforderung des Antragstellers anbrachte. In einigen von denen wurden die zu ergreifenden Maßnahmen angeführt, in einigen wiederum nicht.

167

Diese Befehle in der Narratio schließen folgendermaßen ab: „*...mek bābında ‘ināyet ricā eylemegin*“ ‚Da er eine Gnade erbeten hat, dass...‘ / „*tecdīdin ricā etmegin*“ ‚Da er eine Erneuerung erbeten hat, dass...‘ / „*...mek bābında ‘ināyet ricā etmegin...*“ ‚Da er eine

¹⁶⁶ Gök, Necdet. 2000. „Osmanlı Diplomatiğinde Ferman ve Berat Arasında Benzerlik ve Farklar“. OTAM 11, S. 211-226, S.222; Kütükoğlu: Osmanlı Belgelerinin Dili, S. 109; Römer: Zu Formular Sprache, S. 171-172.

¹⁶⁷ Römer: Zu Formular Sprache, S. 177

Gnade erbeten hat, dass...’ / „...mek bābında emr-i şerīfūm ricā eylemegin“ ,Da er einen Befehl erbeten hat, dass...’.

Folgende Sätze wurden in den *berāts* als Übergang von den *naḳīl*-Formeln zur Dispositio nach der Reihe angegeben: „*buyurdum ki vuşūl bulduḳda...*“ ,Ich befehle, dass sobald er ankommt...’ / „*bu Nişān-ı hümāyūnı vërdüm ve buyurdum ki*“ ,Ich erlasse diesen großherrlichen Handzeichen und befehle, dass...’ / „*bu nişān-ı hümāyūn sa ‘ādet-maḳrūn vërdüm ve buyurdum ki*“ ,Ich erlasse diesen großherrlichen erhabenen Handzeichen und befehle, dass...’ und der Begriff *berāt* wurde hier verwendet.

In zwei Befehlen jedoch (169 und 170) wurden diese Ausdrücke nicht verwendet. Danach wurde für die Beachtung des *berāts* durch die Betroffenen in der Sanctio-Formel folgendes geschrieben: „*şöyle bileler ‘alāmet-i şerīfe*“ ,Das soll man wissen, dem edlen Zeichen...’ / „*Nişān-ı hümāyūna muḡāyir kimesneye iş ëtdürmeyeler şöyle bileler*“ ,Laß niemanden gegen das erhabene Handzeichen handeln, das soll man wissen. ’ / „*bir ferdi daḫl ve ta ‘arruż ëtdürmeyesin şöyle bilesin*“ ,Läßt niemanden Angriffe und Überfälle ausführen, das sollst du wissen ...’ / „*şöyle bileler ‘alāmet-i şerīfe i ‘timād kılalar*“ ,Das soll man wissen, man soll dem edlen Befehl Vertrauen schenken.’ / „*şürūṭıyla yazılmışdur*“ ,Es wurde mit der Bedingungen geschrieben’.

Die Datatio/ *tārīh*-Formel, wurde wiederum als „*fī evā’il/ evāsı/ evāḫir* + Monatsname + Jahreszahl“ geschrieben. Nur in drei *berāts* wurde der Ausdruck *fī* nicht verwendet.

3.5 Der Inhalt der *ḫükms*:

Die Inhalte der Befehle, die sich in Ecnebi Defteri 57/1 befinden, weisen Ähnlichkeiten auf. Die Befehle handeln im Allgemeinen darüber, dass sowohl der Botschafter und seine Gefolgschaft als auch die österreichischen Händler in den Gebieten, die sie aufsuchten, nach den Bedingungen der *‘ahdnāme-i hümāyūn* behandelt wurden. Vier von den Befehlen der *‘Ahidnāmes* handeln vom Wein, den der Botschafter und seine Gefolgschaft bekommen werden. Für den Kauf von für Muslime verbotenen Getränken mussten die *ḳapı kethüdās* (Oberkämmerer) oder die Botschafter einen *‘arż-ı ḫāl* (Bittschrift) ausschicken um eine Zulassung zu erhalten. Es wurde vertragsmäßig der Kauf und Transport von sieben Tausend *medre*¹⁶⁸ Wein zugelassen.¹⁶⁹ Nachdem sich Virmont an

¹⁶⁸ Ein Mass für Flüssigkeiten. Zenker: Wörterbuch, S. 831.

die Regierung gewandt hatte, wurde der Befehl erteilt, dass keine Zoll- und Einkommensgebühren vom Weinkauf des Botschafters und seiner Gefolgschaft verlangt werden dürften, dass sie beim Transport in ihre Herberge nicht durch die Beamten verhindert werden und durch Anforderungen von irgendwelchen Gebühren nicht entwürdigt werden dürften.¹⁷⁰

Das meist vorkommende Thema in den Befehlen handelte von den Problemen, die während des Handels auftraten. 30 Befehle¹⁷¹ beinhalten ausschließlich Themen über den Handel. Im dritten Paragraph des Handelsvertrages von Passarowitz wurde vereinbart, dass von den österreichischen Händlern nur 3% Zollgebühr erhoben werde und keine weiteren Gebühren verlangt werden, im vierten Paragraph wurde vereinbart, dass die österreichischen Händler sich auf osmanischem Boden frei aufhalten, ihre Waren verkaufen und die gekauften Artikel in ihre Länder mitnehmen dürfen. Obwohl die österreichischen Händler die Zollgebühr von 3% der Handelsartikel, die sie mitgebracht hatten, bezahlten, wurden von diesen Händlern, ohne ihre *edā tezkiyes*¹⁷² zu beachten, in manchen Gebieten noch einmal Gebühren bezogen und den Waren von manchen Händlern Schaden zugefügt. In den ausgestellten Befehlen wurde darauf hingewiesen, dass die österreichischen Händler, die Zollgebühren von den Waren, die sie mit den Schiffen mitgebracht hatten, bereits bezahlt hatten und falls sie diese Artikel nicht verkaufen könnten und wieder zurücktransportieren wollten, keine Gebühren mehr verlangt werden würden, sondern ihre *edā tezkiyes* beachtet werden sollten. Es wurde befohlen, die Zollgebühren die zusätzlich von den Händlern einbezogen wurden und die beschlagnahmten Waren zurückzuerstatten. Außerdem wurde nochmals erinnert, dass die Händler beim Transport von den im Osmanischen Reich gekauften Waren, in ihre eigenen Länder – über das Meer oder den Fluss – nur eine einmalige dreiprozentige Zollgebühr zahlen müssen und dass von ihnen keine weiteren Gebühren verlangt werden dürften. Es wurde befohlen, dass die Händler, die mit einem Befähigungszeugnis oder einer Flagge des Römischen Reiches auf osmanischem Boden einkaufen, keinesfalls entwürdigt werden

¹⁶⁹ Bozkurt, Nurgül. 1994. *1699-1736 Tarihli Ecnebi Defterine Göre XVIII. Yüzyılın İlk Yarısında Osmanlı Avusturya Münasebetleri*. Masterarbeit, Universität Ondokuz Mayıs, S. XXIV.

¹⁷⁰ *Hükm* 123, 124, 125, 126, 162, 163.

¹⁷¹ *Hükm* 127, 128, 130, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 161, 173, 174.

¹⁷² Es heißt Zollbescheinigung, Steuerzettel. Zenker: Wörterbuch, S. 273.

dürften und geschützt werden müssten. Außerdem sollte man den Händlern, ihren Bediensteten, ihrer Bekleidung und den Reittieren nicht schaden. Im Allgemeinen befand sich keine Information zu den Handelswaren, nur in einigen Befehlen wurde erwähnt, dass Glas gekauft und Eichenholz besorgt wurde.

Ein weiteres Problem im Handel war die Piraterie. In Befehlen über dieses Thema wurde man ermahnt, die Piraterie zu beseitigen, den Händlerschiffen keinesfalls zu schaden, diese nicht zu plündern oder anzugreifen. Es wurde befohlen, im Falle von friedenswidrigen Handlungen die geplünderten Waren unverzüglich zurückzugeben, die zugefügten Schaden zu ersetzen, die gefangenen Personen zu befreien und die Piraten sofort zu bestrafen. In einem Befehl wurde sogar befohlen, dass die Piraten direkt zur Audienz gebracht werden sollen.

Ein weiterer Inhaltspunkt der Befehle ist das Thema der Gefangenen. Im zwölften Paragraphen des Vertrages von Passarowitz wurde der Austausch von Kriegsgefangenen und die Befreiung der Gefangenen, die vom Volk festgenommen wurden, unter der Bedingung deren Entgelt zu zahlen, vereinbart. In manchen Fällen wollten die Herren ihre Gefangenen jedoch nicht befreien, obwohl sie das Entgelt dafür erhielten. In den Befehlen sind die Anweisungen vorzufinden, die Gefangenen, die von ihren Herren festgehalten wurden, gegen ein angemessenes und nicht allzu hohes Entgelt zu befreien, das bezahlte Entgelt im Falle einer Uneinigkeit mit dem Herren vorzuweisen und die Befreiung der Gefangenen nicht zu verhindern. Außerdem befindet sich hier eine Erinnerung, dass, falls die vom Römischen Reich beauftragten Beamten kommen um die Gefangenen zu suchen und deren Entgelt zu bezahlen, sie geschont werden sollten. Wenn die Gefangenen den Islam nicht annahmen, jedoch zum Sitz der Botschaft kamen, um ihre Freiheit zu kaufen - manche von ihnen waren die Freunde vom Botschafter und seiner Gefolgschaft -, sollte man nicht verhindern, dass sie nach der Bezahlung ihres Entgelts über das Meer oder über Land nach Hause geschickt wurden. Der Befehl 159 handelte sogar vom Austausch von einem muslimischen Gefangenen und einem christlichen Gefangenen namens Plāsnīç, wo nach der Bezahlung des Entgelts der beiden Gefangenen der christliche Gefangene nicht befreit worden war. Daraufhin wurde der Sandschakbeg von Bihke (Bihać) gemahnt, dem *'ahdnāme-i hümayūn* widrig zu handeln und das Gleichgewicht nicht bewahren zu können

und wurde aufgefordert den Gefangenen sofort zu befreien ohne weiteres Entgelt zu verlangen. In dieser Weise befinden sich insgesamt fünf Befehle¹⁷³ über die Gefangenen.

Ein weiteres Thema der Befehle sind die Dolmetscher, die eine große Rolle bei der Führung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Divan und den Botschaftern, spielten. Die Dolmetscher, die unter dem diplomatischen Schutz der Botschafter standen, bekamen nach dem Ersuchen der Botschafter bzw. *kapı kethüdās* im Divan den *berāt* und konnten mit ihrer Tätigkeit beginnen. Da der Tätigkeitsbeginn der Dolmetscher, die keinen *berāt* erhielten, nicht bestätigt wurde, wurden sie als *bī-berāt* bezeichnet und jene die einen bekamen, nannte man *berāthi*. Die Dolmetscher, die gemäß der *‘Ahdnāme* einen *berāt* erlangten, genossen einige Vorrechte.¹⁷⁴ In den *nişān-ı hümayūns*, die auf die *‘arz-ı hāl* vom Botschafter Virmont erteilt wurden, wies man darauf hin, dass die erwähnten Dolmetscher tatsächlich einen *berāt* erhielten, dass von den Dolmetschern, die diese Tätigkeit ausübten, ihren Söhnen, ihren Bediensteten, ihren Sklavinnen keine Steuer oder Schutzgelder bezogen werden dürfen, dass man sie nicht entwürdigen soll mit der Forderung von Schutzgeldern, weil sie Sklaven und Sklavinnen anstellen, dass man von ihnen keinen „*foçı akçası*“¹⁷⁵ wegen ihren selbst angebauten Trauben verlangen soll, dass diejenigen, die eine Klage haben, nur dem Divan weitergeleitet werden sollen. Wiederum wollte man, dass bei der Hin- und Rückfahrt, auf dem Meer oder Lande, ihnen, ihrer Bekleidung, ihren Reittieren, ihrer Nahrung und ihren Boten keineswegs und durch niemanden Schaden zugefügt wird und dass sie in gefährlichen Gebieten durch den *kādīs*, *sancağbeg* und anderen Verwaltern geschützt werden. In sechs Befehlen¹⁷⁶ wird über die Ausgabe des Dolmetscher-*berāts* und die Vorrechten, die an die Dolmetscher gewährt wurden, berichtet.

Im elften Artikel des Vertrages von Passarowitz wurde vereinbart, dass die Katholiken - die Angehörigen des Papstes von Rom - ihre Kirchen renovieren und ihre heiligen Messen

¹⁷³ *Hükm* 129, 159, 160, 166, 176.

¹⁷⁴ De Groot. Alexander H. 2005. „Die Dragomane 1700-1869. Zum Verlust ihrer interkulturellen Funktion“. In *Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie*. Hrsg von Marlene Kurz, Martin Scheutz, Karl Vocelka, Thomas Winkelbauer. Wien: R. Oldenbourg Verlag, S. 473-490, S. 474; Bozkurt: 1699-1736 Tarihli Ecnebi Defterine Göre, S. XXVIII-XXIX.

¹⁷⁵ *fuçı* ist das Fass, ein Hohlmaß für Wein, wahrscheinlich 136 Liter. Siehe: Ludwig, Fekete. 1955. *Die Siyāqatschrift in der türkischen Finanzverwaltung*. Budapest, S. 82.

¹⁷⁶ *Hükm* 131, 148, 149, 169, 170, 171.

halten dürfen, dass von den Pfarrern, welcher Klasse sie auch angehören, kein Geld oder etwas anderes gefordert wird, dass der römische Botschafter das Recht besitzt, einen Gesuch an ihre heiligen Orte in Jerusalem und an einige bestimmte Kirchen stellen dürfen.¹⁷⁷ In dieser Hinsicht gab es vier Befehle¹⁷⁸ mit religiösem Inhalt, die nach den *‘arż-ı hāls* des Botschafters Virmont erstellt wurden.

Vorerst wurde befohlen, dass die katholischen Päpste, Priester und Jesuiten von niemandem bedrängt werden, ihre Häuser nicht angegriffen werden, nicht in ihre Messen und Gottesdienste eingegriffen werde, keine Schutzgelder oder Ähnliches wegen ihren Handelswaren verlangt werden dürften, dass der *beytü’l- māl emīni* (der Nachlassverwalter) im Falle eines Todes sich nicht in ihre Bekleidung einmischen darf und keine Sarggebühren gefordert werden. Ein weiteres Thema diesbezüglich handelte über die Geistlichen, die Jerusalem besuchen wollten. An den Orten, an denen sie während ihren Reisen in Jerusalem beherbergt wurden, sollte man sie selbst, ihre Bekleidung und ihre Reittiere nicht angreifen, man sollte sie mit der Forderung von Schutzgeldern, die dem *‘ahdnāme-i hümayūna* widrig waren, nicht entwürdigen und verängstigen. Außerdem wurde befohlen, dass die Geistlichen, die aus Österreich kamen, um die Gefangenen zu befreien und die Gefangenen, die sich bei ihnen befanden, an Orten, die sie auf der Heimfahrt durchquerten, in sicheren Vierteln zu beherbergen, ihnen einen Reiserführer mitzugeben, sie, ihre Bekleidung und ihre Reittiere während der Reise nicht anzugreifen, keine Asper für den Durchgang, kein Tribut oder anderen Gebühren zu verlangen, ihnen

¹⁷⁷ Râşid: Târîh-i Râşid ve zeyli, S. 1119; 1718 VII 21 / 1130 AH Friedens Vertrag von Passarowitz: https://www.ieg-friedensvertraege.de/---site.popup..html_dir_treaty.1264_anth.194_notrans.1_likecms.htm, Zugriff: 01.02.2023; A General Collection of Treatys of Peace and Commerce, Manifestos, Declarations of War, and Other Publick Papers, Vol. 4: From the End of the Reign of Queen Anne to the Year : <https://archive.org/details/generalcollectio00lond/page/n3/mode/2up>, Zugriff: 03.02.2023.

¹⁷⁸ *Hüküm* 132, 167, 168, 175. In *Hüküm* 132 ist Folgendes zu beachten: In diesem Befehl wurde auf den *‘ahdnāme-i hümayūn* verwiesen, der im Hedschrajah 1059 (1649) ausgestellt wurde. Ipratu berichtet, dass die *nişāns*, die dem Römischen Kaiserreich gegeben wurden, nach dem Vertrag von 1649 entstanden sind und bis zum Anfang des 18. Jh. mehrmals erneuert wurde. Aus diesem Grund wurde in den *nişāns* als Unterscheidungspunkt der Friedensvertrag von 1649 erwähnt. Dipratu, Radu. *Regulating Non-Muslim Communities in the Seventeenth-Century Ottoman Empire – Catholics and Capitulations*. London and New York: Routledge, S. 96-99.

keine Schwierigkeiten bezüglich der Nahrung zu bereiten und dafür zu sorgen, dass sie heil und sicher nach Hause gelangen.

In zwei Befehlen¹⁷⁹ wurde auf den *‘ahdnāme-i hümayūn*, der von dem Römischen Kaiser unterzeichnet wurde, hingewiesen und es wurde wie vorher befohlen, die Pfarrer, die Angehörige des Papstes von Rom sind und die *Ḳamāme* Kirche (Grabeskirche) und den Siyon (Zion) Berg mit der Absicht ihre heiligen Messen abzuhalten, besuchen, mit Forderungen bezüglich Asper u.Ä. von der Regierung bzw. vom Volk nicht angegriffen werden, sie unter Schutz zu nehmen und dafür zu sorgen, dass sie auf dem Boden des Sultans mit Friede verweilen können.

3.6 Ortsnamen in den *ḥükms*

Ayastefanos/ Yeşilköy, Edirne, Istanbul, Üsküdar, Galata, Vidin/ Widin, Rusçuk/ Russe, Niş/ Niš, Selanik/ Thessaloniki, Belgrad, Dolyan/ Doljan, İskenderiye/ Alexandrien (in Ägypten), Ülgün/ Ulcinj, Nemçe (Österreich), Budim /Buda, Lefkoşa(in Zypern) , Kıbrıs/ Zypern, Erdel/ Siebenbürgen, Cezayir (Provinz der Inseln des Weißen Meers), Tunus (Tunesien), Elbasan, Drac/ Durrës, Inebolu (in Kastamonu), Hacele (in Basra)¹⁸⁰, Sakız/ Chios, Izmir, Midilli/ Mytilene , Mısır (Egypten) , Dimyat/ Damiette, Halep/ Aleppo, İskenderun/ Hatay, Yanya/ Ioannina, Avlonya/ Vlora, Kandiye/ Herakleion, Hanya/ Chania, Resmo/ Rethymno, Trablus/ Tripolis, Şam/ Damaskus, Sayda (in Damaskus)¹⁸¹ , Bruta/ Beirut, Kudüs/ Jerusalem, Yafa/ Jaffa, Mora/ Peloponnes, Bihke/ Bihać, Bosna (Bosnien), Eflak/ Walachei, Hotin/ Chotyn, Feyyum.

3.7 Namen der Personen in den *ḥükms*

In den *ḥükems* wurden 46 Personen namentlich erwähnt:

Adelige:

¹⁷⁹ *Ḥükm* 164, 165.

¹⁸⁰ Sezen, Tahir. 2017. *Osmanlı Yer Adları*. Ankara: Sistem Ofset Bas. Yay, S. 319.

¹⁸¹ Ebd., S. 668.

Baron Sec¹⁸², Markîz Pezura ve Konṭı Şebestyen,¹⁸³.

Derwisch:

İsma 'ıl Paşa.

Dolmetscher:

Arutin (?), Niḱolo Tels,¹⁸⁴ Niḱoloş, Maderos, Mağardîc (?), Sağomon veled-i Malaḱoy (?), Vincaco Moroni veled-i Kurūmî (?), Yaḱob Yāğer veled-i Ġontob (?).

Gefangene:

Adam Eşmed Ohred (?), Çoḱa, Françesḱo Ḥamil, Frānçesḱo Yeger, Niḱolo Yençler (?), Miḱael, Miḱael Mayer, Plāsnîc.

Grossbotschafter:

Ġrof de Virmünd

Händler:

Barḱa, Dimitriyos Praşḱo¹⁸⁵, Görgî Kravus¹⁸⁶, Īsāḱ Moşî, İstefān, Niḱolo, Orlondo, Yoḱānes, Yancı, Yorgimen.

Janitschare:

Ḥācî 'Alî, Begyun.

Piraten:

Ibrāhîm re 'îs, Muḱammed re 'îs.

Priester und Geistliche:

Demeḱîres (?), Frā Andreyās Ḳas (?), Frā Yoḱānes, Tirinastarı ve Dellādan (?).

¹⁸² Er ist vielleicht Baron von Seebach. Ebd., S. 4, S. 304.

¹⁸³ Sie können Marggraf Besora und Sebastida (Olaguer Graf) sein. Siehe: Ebd., S. 6, 324.

¹⁸⁴ Niclas Theils. Ebd., S. 3.

¹⁸⁵ Er ist den ungarischen Kauffman mit Namen Demetrius Parakowitz. Siehe: Driesch: Historische Nachricht, S. 291.

¹⁸⁶ Georg Kraus.

Richter von Istanbul:

Mevlānā Şālih.

Wesir:

‘Abdī Paşa , ‘Osmān Paşa, Muḥammed Paşa, Es ‘ad Paşa.

Resümee

Durch den Vertrag von Passarowitz gewann die Habsburgermonarchie einen bedeutenden Teil ihres Territoriums und erreichte ihre größte geographische Ausdehnung.¹⁸⁷ Mit dem Jahr 1718 wurde die militärische Rivalität durch eine friedliche Politik ersetzt, und der Schwerpunkt der Beziehungen lag auf den wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen. Es wurden Botschafter ernannt, um den Frieden zu symbolisieren und ihn nach außen zu tragen.

Großbotschafter Virmont, der zwischen 1719 und 1720 als Botschafter nach Konstantinopel entsandt wurde, organisierte erfolgreich den Grenzaustausch. Botschafter Virmont, dessen Mission es war, den ratifizierten Friedensvertrag zu überbringen, Geschenke zu überreichen und die Freilassung von Gefangenen auszuhandeln¹⁸⁸, hat die ihm übertragenen Aufgaben erfolgreich erfüllt. Dies wird sowohl durch die Aussage von Driesch als auch durch die Befehlen (*hükms*) in Bezug auf Großbotschafter Virmont belegt. Der Botschafter war sowohl während seiner Reise als auch in Istanbul maßgeblich an der Freilassung vieler Gefangener beteiligt. Wie aus den Befehlen hervorgeht, verhandelte er ständig mit der Hohen Pforte über Themen wie die Erleichterung des Handels der kaiserlichen Kaufleute, die Möglichkeit für Priester und Geistliche, die heiligen Länder zu besuchen, die Instandsetzung von Kirchen, die Erfüllung der Pflichten von Dolmetschern und bemühte sich, die Sicherheit von Leben und Eigentum der Bürger des Reiches zu gewährleisten und ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

Ein weiteres Thema, das bei den Befehlen von Interesse war, waren Orts- und Personennamen. Die in den Befehlen genannten Städtenamen geben Aufschluss über die Reise- und Handelswege jener Zeit. Sie zeigte auch, in welchen Städten Händler und Reisende mit Sicherheitsproblemen zu kämpfen hatten. Obwohl die Namen vieler der in den Befehlen erwähnten Personen nicht identifiziert werden können, scheint es sich bei den meisten von ihnen um Gefangene, Kaufleute, Dolmetscher und Priester gehandelt zu haben.

¹⁸⁷ Strohmeyer: The theatrical performance of peace, S. 488

¹⁸⁸ Edb., S. 487.

Schließlich wurde festgestellt, dass die analysierten Befehle in Form von *fermān* und *berāt* verfasst wurden und die Besonderheiten der Urkundentypen aufweisen, zu der sie gehören.

Anhang

Seite 67 (*Hüküm* 123)

- 1- *Dergāh-ı ‘ālī* yeñiçerileri ağasına ve *hāşşa* bostāncı başıya *hüküm* ki
 - 2- *kıdvetü l-ümerā’i l-milleti l-mesīhīye Romā imperātorı tarafından der-i devlet-medāruma büyükêlçilik ile gelen cenerāl Ğrof de Vermünd*
 - 3- *hutimet ‘avākibuhū bi-l-hayr gendüsünüñ ve ādamlarınıñ kifāf-ı nefsleri içün ruḥşat verildiği üzere eṭrāfda bir def‘a akçasıyla iştirā*
 - 4- *eylediği yedi biñ medre hamrı konağına nakl eyledükde ümenā ve zābiṭler tarafından min ba‘d gümrük ve bāc ve ‘avā’id ve harc nāmıyla ve sā’ir*
 - 5- *bahāne ile akça taleb olunmayub ve nakline kimesne nā’il olmamak bābında fermān-ı ‘ālī-şānum şādır olmuştur buyurdum ki;*
 - 6- *vuşul buldukda bu bābda şādır olan fermān-ı celilü l-ḳadrüm mücebince ‘amel edüb dahı elçi-yi mūmā-ileyhüñ*
 - 7- *vech-i meşrūḥ üzere eṭrāfında bir def‘a akçasıyla iştirā ve konağına nakl eylediği yedi biñ medre hamruñ nakline kimesneyi mūmāna ‘at*
 - 8- *etdürmeyüb ve ümenā ve zābiṭler tarafından min ba‘d gümrük ve bāc ve ‘avā’id ve harc nāmıyla ve sā’ir bahāne ile akça taleb*
 - 9- *etdürmeyüb ammā muḳayyed olsun ki miḳdār-ı mu‘ayyenden ve iki def‘a almak ihtimāli olmaya şöyle bilesiz*
- fī evāsıṭ-ı [ramazā]n sene 1131*

S. 67 (*Hüküm* 124)

- 1- *Dergāh-ı ‘ālī* yeñiçerileri ağası ve bostāncı başı ağaya *hüküm* ki
- 2- *kıdvetü l-ümerā’i l-milleti l-mesīhīye Romā imperātorı tarafından ḫālā der-i devlet-medāruma büyükêlçilik ile gelen cenerāl Ğrof de Vir*

3- *mund hutimet ‘avākibuhū bi-l-ḥayr ādamlarınıñ kifāf-ı nefsleriyçün İstanbula qarīb olan yerlerden beher medresi onar vukīye olmak üzere*

4- *bir def‘a akçasıyla iştirā eylediği yedi biñ medre hamrı konağına nakl eyledükde ümenā ve zābiṭler tarafından min ba‘d gümrük*

5- *ve bāc ve ‘avā‘id ve ḥarc nāmıyla ve sālir bahāne ile akça taleb olunmayub ve nakline kimesne māni‘ olmamak üzere fermān-ı ‘ālī-şānum şadır olmuştur*

fī evāsıṭı [ramazā]n sene 1131

Seite 67 (Hüküm 125)

1- *dergāh-ı ‘ālī yeñiçerileri ağasına ve ḥāşşa bostāncı başıya hüküm ki*

2- *kıdvetü l-ümerā‘i l-milleti l-mesīḥīye Romā imperātorı tarafından ḥālā der-i devlet-medāruma büyükélçilik ile gelen Ğrof de Virmünd*

3- *hutimet ‘avākibuhū bi-l-ḥayr tercümānı olan nām ... tercümānuñ ve ādamlarınıñ kifāf-ı nefsleriyçün İstanbula qarīb yalı*

4- *ve iskele ve adalardan beher medresi onar vukīye olmak üzere iki biñ medre hamr akçasıyla ve iştirā ve konağına nakl*

5- *eyledükde ümenā ve zābiṭler tarafından min ba‘d gümrük ve bāc ve ‘avā‘id ve ḥarc nāmıyla ve sālir bahāne ile akça taleb olunmayub ve nakline kimesne māni‘ olmamak bābında fermān-ı ‘ālī -şānum şadır olmuştur buyurdum ki*

fī evāsıṭı [ramazā]n sene 1131

Seite 67 (Hüküm 126)

1- *ḥāşşa bostāncı başıya*

2- *kıdvetü l-ümerā‘i l-milleti l-mesīḥīye ḥālā der-i devlet-medārūma büyükélçisi ile gelen cenerāl Ğrof de Virmünd hutimet ‘avākibuhū*

3- *bi-l-ḥayr südde-i sa‘ādetüme mühürlü ‘arz-ı ḥāl gönderüb kifāf-ı nefsi içün Bugādos nām maḥallden akçasıyla iştirā eylediği üçyüz*

4- altmış medre hamrı hālā olduğu maḥallde nakl etdürmek murād eyledükde Ayastāfenoz nām maḥallde olan zābiṭler

5- tarafından mümāna ‘at olunduğın bildürüb senki bostāncı-yı mūmā ileyhsin ma ‘rifetüñle zıkr olunan hamruñ sākin olduğu maḥalle

6- nakline mezḳūr zābiṭler tarafından ve āḥardan mümāna ‘at ve müdāḥale olmamak bābında emr-i şerīfüm ricā etmegın ancak bir def‘a nakline mümāna ‘at

7- olmamak bābında fermān-ı ‘‘ālī-şānum şādır olmuştur buyurdum ki

evāḥir-i [ramazā]n 1131

Seite 67 (Hükm 127)

1- Edirne ka ‘lesine ve Ruscuḳ ḳāḍısına hükm ki

2- Romā imperātorı tarafından büyükēlçilik ile hālā der-i devlet-medāruma gelen kıdvetü l-ümerā ‘i l-milleti l-mesīḥīye cenerāl Ğrof de Virmünd

3- hutimet ‘avāḳibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa ‘ādetüme mühürlü ‘arz-ı hāl gönderüb Nemçe tüccārı sefīneleriyle getürdükleri eşyānuñ bir def‘a gümrüklerin

4- vërdüklerinden soñra emti ‘ası fūrūḥt olunmayub āḥar iskeleye gitmek iktizā eder ise tekrār gümrük taleb olunmaya dëyü ‘ahdnāme-i

5- ḥumāyūnda meşṭūr ve muḳayyed iken hālā Nemçe tüccārlarından Görgī Ḳravus ve şerīki Bargā nām tācirler sefīneleriyle nehr-i Tūna üzerinden

6- götürdükleri billūruñ Vidīn gümrükçisine gümrüğün bi-t-temām edā ve teslīm ve yedlerine edā tezkeresi almışlar iken Rūscuḳa geldüklerinde

7- zıkr olunan billūrı sefīnelerinden iḥrāc ve ‘arabalara taḥmīl ve İstanbula götürmek üzere iken Rūscuḳ gümrükçisi İsmā ‘ıl nām kimesne yedlerinde

8- olan edā tezkeresine i ‘tibār etmeyüb hilāf-ı ‘ahdnāme-i ḥumāyūn tekrār bir def‘a dahı merḳūm tācirlerden gümrük alub ḡadr

9- ve te'addī eyledüğün ve zıkr olunan billūruñ bir miqdārın Edirne de alıkođuğların bildürüb hilāf-ı 'ahdnāme-i humāyūn alınan akçaları

10- gerü aşhāb-ı mezkūrlara redd ve Edirne de alıkođuğları eşyādan dağı hilāf-ı 'ahdnāme-i humāyūn tekrār gümrük mütealebesiyle rencide

11- olmamaları bābında emr-i şerīfüm ricā eylemegün 'ahdnāme-i humāyūnuma mürāca 'at olunduğda vech-i meşrūh üzere mestūr ve mukayyed bulunmağın 'ahdnāme-i

12- humāyūn mücebince bir def'a Vidinde gümrüklerin edā eyledüklerinden sonra āhar gümrükde dağı olunmağı iktizā edilmez iken Rūscuğ gümrükçisi

13- hilāf-ı 'ahdnāme-i humāyūn tekrār gümrük almağla aldığı akça gerü redd ve Edirne gümrüğünde alıkođuğları eşyānuñ gümrüğü taleb olunmayub

14- gendülere teslim olunmağı emrüm olmuştur buyurdum ki

fī evāsıfı şevvāl 1131

Seite 68 (Hüküm 128)

1- Nış muhāfızı vezīre Āsitāne-i sa'ādetümünden Selānik ve Dolyana ve andan Nemçe hudūdına varınca yol üzerinde vāki' olan

2- beglerbegiler ve sancağbegleri ve kādīlar kethüdā yerleri ve yeñiçeri serdārları ve a'yān-ı vilāyet ve iş erlerine hüküm ki

3- kıdvetü l-ümerā'i l-milleti l-mesīhiye Romā imperātorı tarafından hālā der-i devlet-medāruma büyükêlçilik ile gelen cenerāl Ğrof

4- de Virmünd hutimet 'avāķibuhū bi-l-hayr südde-i sa'ādetüme mühürlü mektüb gönderüb müşārün ileyh Romā imperātorunuñ tüccārını

5- Yorgimen nām təcir ba'zı emti'a ve eşyā almağı için ticāret ārzüsüyle Selānike ve Dolyana ve andan

6- Belğrāda 'azīmet üzere olduğın bildürüb zıkr olunan mahallere varub akçasıyla iştirā etdüğü emti'anuñ

7- ‘ahdnāme-i hümayūn mücebince yüzde üç gümrük bir def‘a bir maḥallde edā ve yerine edā tezkiresi alduḡdan ṣoñra āḡar maḡallerde

8- tekrār gümrük muṡālebesiyle ve sā‘ir bahāne ile rencide ve remide olunmayub ḡudūd nihāyetine varınca emīn ve sālim mürūr u ‘ubūrına

9- mümāna‘at olunmamaḡ bābında ḡükm-ü hümayūnum ricā eylediḡi ecilden ‘ahdnāme-i hümayūnuma mürāca‘at olunduḡda ṡarafeynüñ tüccārı gerek berren

10- ve gerek bahren ve nehren götürdükleri emti‘adan bir def‘a bir maḡallde ve yine ḡudūd-u islāmīyeden iṡtirā edüb vilāyetlerine

11- götürdükleri emti‘adan bir def‘a bir maḡallde yüzde üç ḡesābı üzere resm-i gümrüklerin edā eyledüklerinden ṣoñra yüzde

12- üçden ziyāde muṡālebe ve sā‘ir müste‘minlere müsā‘ade olduḡı üzere üç yüz akḡa selāmet akḡasından

13- mā‘adā maṡdarīye ve zarar-ı kaṡṡābīye rusūmāt-ı sā‘ire muṡālebesiyle kaṡ‘ā rencide olunmaya dēyü meṡṡūr ve muḡayyed

14- bulunmaḡın ‘ahdnāme-i hümayūn mücebince ‘amel olunmaḡ bābında fermān-ı ‘‘ālī-ṡānum ṡādır olmuṡdur buyurdum ki

15- vuṡūl bulduḡda bu bābda ṡādır olan fermān-ı celilü l-ḡadriüm ve ‘ahdnāme-i hümayūnum mücebince ‘amel edüb min ba‘d ḡilāfına

16- rızā ve cevāz göstermeyesiz ṡöyle bilesiz

fī evā‘ili zī l-ḡa‘de1131

Seite 68 (ḡükm 129)

1- Anaṡolı ḡaṡī‘askerligi pāyesiyle ḡālā İstanbul ḡaṡīsı olan Mevlānā ṡālīḡ edāme llāhu ta‘ālā faṡāyileḡüya ve Ġalaṡa ḡaṡīsına

2- ve ve ve ve ve ḡaṡīlārına ve Üsküdār ve ḡāṡṡlar ḡazālārı nā‘iblerine ḡükm ki

3- kıdvetü l-ümerā'i l-milleti l-mesīhiye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile āsitāne-i sa'ādetüme gelen cenerāl Ğrof de Vir

4- münd hutimet 'avākibuhū bi-l-hayr südde-i sa'ādetüme 'arz-ı hāl gönderüb mukaddemā ve bu def'a ceng ü cidāl esnāsında tarafeynde

5- ahz ve nāsuñ yedlerinde bulunan esīr münāsib vechle mümkün olan ma'kūl ve mu'tedil bahālarıyla ıtlākları

6- cāyiz ola esīr şāhibi ile uzlaşılmayub nizā' vāki' olduğda hākimü l-vakt olanlar mābeynlerin

7- tevfik edeler imkân olmaz ise aldıkları bahāları isbāt ve yāhūd şāhiblerine yemīn teklifiyle zāhir

8- olduğda edā olunub ıtlāk olanlar ve şāhibleri ziyāde akça tama'ıyla üsārā tahlişine māni' olmayalar

9- ve lekin esīr aramak ve ıtlāklarına sa'y eylemek için devlet-i 'alīyem tarafından mahşūs ādamlar ta'yīn

10- olundığı taqdīrce müşārün ileyh Romā imperātorı tarafından hākim olanlar üsārā fuqarāsına şāhib çıkub ve bahāların

11- vech-i meşrūh üzere iledilüb tahlişine sa'y ve ihtimām ile ve bu vech üzere esīrlerün hālāşına tarafeynden

12- merhamet oluna dēyü tarafeynden alınub vērilen 'ahdnāmelerde mestūr ve mukayyed bulunmağın devlet-i 'alīyem tarafından

13- ahz olunub nāsuñ yedlerinde bulunan esīrlerden islāma gelmeyenler bulundukları mahallerden 'ahdnāme-i hümāyūn şürūtinuñ

14- üzere tahliş olunub ve mābeynde tecdīd ve tevkīd olunan müsāleme ve dostluğa ri'āyeten müşārün ileyh Romā imparātorunuñ

15- tarafından āsitāne-i sa'ādetümde olan vekīli tedbiri ile esīr istihlāşıyçün ta'yīn olunanlaruñ ikāmetlerine

16- ve *tarīklerine lāzım gelen sâ'ir hıristiyān esīrlerden daḥı aşḥābı olub rızālarıyla fūrūht*

17- *murād edenlerden bahālarıyla istiḥlāşına ve berren ve baḥren diledükleri maḥallerden vilāyetlerine irsāl mümāna 'at olunmamaḵ*

18- *bābında istid'ā- yı 'ināyet etmegın vech-i meşrūḥ üzere 'amel olunmaḵ bābında fermān-ı ' 'ālī-şānum şādır olmuşdur*

19- *buyurdum ki*

20- *vuşūl bulduḵda bu bābda şādır olan fermān-ı celīlū l-ḳadrūm mücebince 'amel daḥı siz ki mümā ileyhümsiz taḥt-ı ḳazālarıñuzdan*

21- *nāsuñ yedlerinde bulunub İslāma gelmeyen esīrleri 'ahdnāme-i ḥumāyūnum şūrūṭı üzere taḥlīş vech-i meşrūḥ üzere*

22- *müşārūn ileyh Romā imperātorınuñ tarafından āsitāne-i sa'ādetümde olan vekīl tedbīri ile istiḥlāş için*

23- *ta'yīn olunanlarıñ iḳāmetlerine mümāna 'at olunmayub tarīkatlarına lāzım gelen sâ'ir hıristiyān esīrlerden*

24- *daḥı aşḥābı olub rızālarıyla fūrūht murād edenler daḥı bahālarıyla istiḥlāş ve diledükleri maḥallerden*

25- *vilāyetlerine irsāle bī-vech kimesneyi mümāna 'at etdürmeyesiz şöyle bilesiz*

fī evāsıṭı zī l-ḳa'de 1131

Seite 68 (Hükm 130)

1- *ber- vech-i arpalıḵ İskenderīye sancaḡına mutaşarrıf olan ... dāme iḳbālühüya ve Ülgün ḳādīsına hükm ki*

2- *ḳıdvētū l-ümerā'i l-milleti l-mesṭḥīye Romā imperātorı tarafından büyükélçilik ile āsitāne-i sa'ādetüme gelen cenerāl*

3- Ğrof de Virmünd hutimet 'avākibuhū bi-l-hayr südde-i sa'ādetüme 'arz-ı hāl édüb
Ülgün ħal'ası ahālisi min ba'd ħorsānlıġa

4- çıġmayub tüccār sefīnelerine zarar ve ziyān etmemek için ellerinde olan fırkate ve sâ'ir
ħorsān

5- sefīneleri ref' ve tüccār sefīnelerine ta'arruzundan külliyet ile men' ve fī mā ba'd inşā
etmemek üzere tenbīh olunub

6- (69.Seite) şöyle ki içlerinde ħilāf-ı fermān-ı hümāyūn ve muġāyir-i şulh ve şalāh vaz' u
hareket ve tüccār sefīnelerine işāl-i ħasārete

7- cesāret edenlerüñ nehb ü ġāret eyledükleri emvāl ve eşyā her ne ise ġerü şāhiblerine
istirdāda ve vāki' olan

8- zarar ve ziyān gendülerden tazmīn ve esīr eyledükleri kimesneler dahı esīrlikten
istiġlāş olunub ve bu maķūle

9- eşkıyānuñ sâ'ire mūcib-i 'ibret olmak için şer'en lāzım gelen cezāları tertīb oluna dēyü
müşārün ileyh

10- Romā imperātorı tarafına vērilen 'ahdnāme-i hümāyūnuma mesşūr ve muķayyed
olmaġla mūcebince 'amel ve hareket olunmak için emr-i

11- şerīfüm vērilmek bābında istid'ā-yı 'ināyet eylemegin 'ahdnāme-i hümāyūnum
mūcebince şerā'it-i şulh u şalāhuñ icrāsı ehemmi-umūr-ı

12- devlet-i 'alīyemden olmaġla sen ki mīr-i mīrān-ı mūmā ileyh ve mevlānā-yı mezkūrsın
hālā Ülgün ħal'ası ahālisi min ba'd ħorsānlıġa

13- çıġmayub tüccār sefīnelerine zarar ve ziyān etmemek için ellerinde olan fırkat ve sâ'ir
ħorsān sefīnelerini

14- ref' ve tüccār sefīnelerine ta'arruzdan külliyet ile men' ve def' ve fī mā ba'd inşā
etmemek üzere muġkem tenbīh ve te'kīd eyleyesin

15- şöyle ki ħilāf-ı fermān cihān-muṭā' ellerinde olan sefīnelerinüñ ref'ine muġālefet ve
şerā'it-i şulh u şalāha muġāyir vaz'

16- ve hareket ederler ise üzerlerine vüzerā-yı 'izāmumdan biri 'asker ile ta'yīn ve sâ'ire mûcib-i 'ibret olmak için lâyiṭ (?)

17- lâzım gelen cezâları tertīb olunacağın gendülere geregi gibi tefhīm ve siz dahı şerā'it-i şulḥ ve şalāḥuñ mürā'ātında ve fermān-ı

18- celilü l-'unvānumuñ tenfīz ve icrāsında taḳayyüd-i tām̄m eyleyüb tehāvün ve taḳşīrden be-ğāyet ihtirāz ve ictināb eylemeñüz bābında

19- fermān-ı 'ālī-şānum şādır olmışdur buyurdum ki

evāsıṭı zī l-ka'de sene 1131

Seite 69 (Hükm 131)

1- Mesfūr Niḳolos tercümān hālık olub

2- ḳaydı terkīn buyurmağla yérine papasın oğlı

3- Arutin ?(Arvitin,Arvitre) tercümān naşb ve berat-ı 'ālī-şān vèrilmışdür

fī evāsıṭı zī l-ka'de 1131

1- Nişān-ı hümāyūn oldur ki

2- Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen ḳıdvetü l-üimerā'i l-milleti l-mesiḥiye cenerāl Ğrof de Virmünd

3- ḥutimet 'avāḳibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa'ādetüme 'arz-ı ḥal gönderüb bundan aḳdem müşārün ileyh Romā imperātorı tarafından āsitāne-i sa'ādetümde muḳīm olan

4- ḳapu kethüdāsı yanına tercümān olan Maderos nām tercümān mürd olmağla yérine rāfi'-i tevḳī'-i refī'ü ş-şān-ı ḥāḳānı Niḳolos

5- tercümān naşb ve ta'yīn olunmağla 'ahdnāme-i hümāyūnum mücebince ola geldügi üzere berāt-ı şerīfüm vèrilmek bābında 'ināyet ricā étmegin

6- bu Nişân-ı hümayûnı vërdüm ve buyurdum ki mesfûr Nîkolos vech-i meşrûh üzere tercümân olub tercümânlık hîdmetinde olanlar

7- ve oğulları ve hizmetkârları ve cāriyeleri hārâc ve 'avārız kaşşâb akçası ve resm-i üsârâ ve sâ'ir tekālîf-i 'örfîye talebiyle

8- rencîde ve remîde olunmayub ve kûl ve cāriye istiḥdām êdermişsin dëyü kimesne hārâc ve rûsûm ve bâc talebiyle daḥl ve rencîde eylemeye

9- ve gendünüñ maşraf ve hedâyâsına ve kadîmden geydügi melbûsât ve mefrûşât ve me'kûlât ve meşrûbâtına kimesne daḥl ve rencîde

10- eylemeyüb kadîmden ola geldügi üzere 'afv olunub ve rûsûm-ı gümrük ve bâc taleb olunmaya ve evlerine 'askerîden konaḡ konulmaḡıyla rencîde

11- olunmaya ve gendü bâḡında ḡaşıl olan şîreden ḡamr emîni ve Ğalaṡa voyvodaları sâ'irlerden ola geldügi üzere foḡı akçasını

12- taleb eylemeyüb gendüsi ve evlâdı ve taşarrufında olan cāriyeleri hārâc ve 'avārız ve kaşşâb akçası resm-i maşdarîyeden

13- ve tekālîf-i 'örfîyenüñ cümlesinden mu 'âf ve müsellem olub ve mezbûr ile ve her kimüñ da 'vâsı olur ise ellerinde olan 'ahdnâme-i

14- hümayûn mücebince âsitâne-i sa'âdetüme ḡavâle olunub ḡayr-ı yêrde istimâ olunmaya ve ba 'zı zamânda bir yêre gitmek istedikde gidişde

15- ve gelişde karadan ve deryâdan menâzil ve merâḡilde gendüye ve esvâb ve tavarlarına ve emvâl ve erzâḡına ve yanında olan

16- âdamlarına ulaḡ ve ulaḡ akçasıyla ve ḡayr-i cānibde kimesne daḥl ve ta'arruḡ eylemeyüb ve her kanda dāḡil olur ise

17- zâd ve zevâde ve sâ'ir zaḡîresi narḡ-ı rûzî üzere akçasıyla vërilüb bir ferd ta'allül ve nizâ' eylemeye ve maḡûf

18- ve muḡâṡara olan yêrlerde başına ak şarınub ve kılıç ve ok ve yay ve sâ'ir levâzımât götürdikde kâḡılar

19- ve beglerbegiler ve ğayrīdan bir ferd rencīde eylemeyüb ola geldügi üzere himāyet ve şiyānet ve anuñ gibi te‘addī ve tecāvüz

20- üzere olanlar men‘ ve def‘olunub dā‘imā işbu nişān-ı hümayūnumuñ mazmūn-ı münīfi ile ‘amel olunub hilāfına rızā ve cevāz gösterilmeye şöyle bileler ‘alāmet-i şerīfe

fī evā‘ili zī l-ka‘de1131

Seite 69 (Hüküm 132)

1- Nişān-ı hümayūn oldur ki

2- kıdvetü l-ümerā‘i l-milleti l-mesīhiye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile āsitāne-i sa‘ādetüme gelen cenerāl Ğrof

3- de Virmünd hutimet ‘avākibuhū bi-l-hayr südde-i sa‘ādetüme ‘arz-ı hal gönderüb biñ elli toköz senesinde vërilën ‘ahdnāme-i hümayūnda

4- münderic olduğı üzere pāpišta mezhebinden Tirinastarı ve Dellādan (?) Demehīres (?) ta‘bīr olunur pāpāslar ve ruhbānlar

5- ve yezūvītelere zulm ve te‘addī olunmamağ üzere meşūr olub ve bundan mā‘adā dağı karadan ve deryādan varub

6- gelüb sākin oldukları meskenlerine kimesne ta‘arruž eylemeyüb ve evlerini ta‘mīr eyledükde kimesne dağl eylemeye ve āyīn

7- ve ‘ibādetlerini Lātīn dīni üzere eyledüklerinde beglerbegiler ve kađılar ve sā‘ir hükkāmdan yollarda ve meskenlerde ve kađīmden

8- zabt eyledükleri kiliselerinde kimesne dağl ve ta‘arruž ëtmeyüb ve nāsuñ şadağasından ğayrı geçinecekleri olmamağla ticāret için

9- getürdükleri eşyādan ğayrı gendülerüñ esbāblarından resm bāc ve harāc ve sā‘ir tekālīfden bir şey‘ taleb ëtmeyeler

10- ve aralarından birisi mürd olduğda esvāb ve eşğāllerine beytü l-māl emīni tarafından dağl olunmaya ve mürd olduklarında

11- şandūk akçası nāmıyla gendülerden bir şey' taleb etmeyeler ve sākin oldukları mahallerde kan düşürülmeye kan

12- bahāsın edā eylemek bahānesiyle habs olunmayalar ve zıkr olunan ruhbānlar ve yezūtīler ve sâ'ir Lātīn pāpāsları

13- Rūm ve Şırf ve Bulgār piskoposlarında dahl olunmayub kadīmden berü hālā zabtlarında olan kiliselerinde

14- Ve gendülere tābi' olan re'āyānuñ hidmetinde anlar gibi bunlardan dağı gendü kiliselerinde Lātīn dīni üzere

15- (S.70) āyīn ve 'ibādetlerin édüb Rūmdan ve Şırfdan kimesne dahl ü ta'aruz eylemeye ve varub gendülerin gamz

16- édüb akçaların almayalar dēyü sitte ve seb'in ve elf cemāziye l- ūlāsı ve evāhırinde ba'dehū sene isnā 'aşere ve-mi'e ve elf rebī'ü l-āhırinüñ evāhırinde Nişān-ı hümayūn vērildüğün bildürüb tecdīdin ricā etmegün

17- mücebince tecdīd olunub bu nişān-ı hümayūnı vërdüm ve buyurdum ki fī mā ba'd dağı vech-i meşrūh üzere 'amel olunub

18- hilāfına rızā ve cevāz gösterilmeyüb min ba'd şer'-i şerīfe ve muḳaddemā ve hālā vërilēn nişān-ı hümayūna muğāyir kimesneye iş ëtdürmeyeler şöyle bileler

fī evāsıı zī l-ka'de1131

Seite 70 (Hüküm 133)

1- Nīş muḫāfızı ve āsitāne-i sa'ādetümden Nīşe ve andan Nemçe ḫudūduna varınca yol üzerinde vāki' olan ḳādīlar

2- ve gümrük emīnlerine hüküm ki

3- kıdvetü l-ümerā'i l-milleti l-mesīhiye Romā imperātorı tarafından hālā der-i devlet-medāruma büyükëlçilik ile gelen cenerāl

4- Ğrof de Virmünd hutimet 'avākıbuhū bi-l-ḫayr südde-i sa'ādetüme 'arz-ı hāl gönderüb müşārün ileyh Romā imperātorı

5- re'āyāsından Būdīm tüccarından Yohānes nām tācir Belğrāddan ticāret tarīkīyle āsitāne-i sa'ādetüme gelüb ve hālā yine ticāret tarīkīyle Belğrādda revāne olmağla yedinde olan emti'a ve eşyāsının 'ahdnāme-i hümayūnum şurūtı mücebince

6- gümrüğün edā ve yedine edā tezkiresin alduktan sonra tekrār gümrük talebiyle ve āhar bahāne ile te'addī ve rencīde olmamak

7- bābında emr-i şerīfüm vērilmek ricāsına istid'ā-yı ināyet etmegün 'ahdnāme-i hümayūnuma mürāca'at olundukda tarafeynün

8- tüccārı gerek berren ve gerek bahren ve nehren getürdükleri emti'adan bir def'a bir maḥallde ve yine ḥudūd-ı islāmīyeden iştirā

9- edüb vilāyetlerine götürdükleri emti'adan bir def'a bir maḥallde yüzde üç akça ḥesābı üzere resm-i gümrüklerin

10- edā eyledüklerinden sonra yüzde üçden ziyāde muṭālebe ve sâ'ir müste'minlere müsâ'ade olduğu üzere

11- üç yüz akça selāmet akçasından mā'adā maşdarīye ve zarar-ı kaşşābīye ve rüsümāt-ı sâ'ire muṭālebesiyle kaṭ'ā

12- rencīde olunmayalar dēyü 'ahdnāme-i hümayūnumda mestūr ve muḳayyed bulunmağın 'ahdnāme-i hümayūn şurūtı üzere bir def'a

13- gümrüğün edā eyledüklerinden sonra tekrār gümrük ve ḥilāf-ı 'ahdnāme-i hümayūn āhar vecihle te'addī olunmamak bābında fermān-ı 'ālī-şānum şādır olmuştur buyurdum ki
fī evāḥiri zī l-ka'de 1131

Seite 70 (Hüküm 134)

1- memālik-i maḥrūsemde vāki' vüzerā-yı izām ve beglerbegilere ve kādīlar ve iskele emīnlerine ve ḥavāşş ve evkāf zābiṭlerine

2- hüküm ki

3- kıdvetü l-ümerā'i l-milleti l-mesīḥīye Romā imperātorı tarafından hālā der-i devlet-medāruma büyükelçilik ile gelen cenerāl

4- Ğrof de Virmünd hutimet ‘avākibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa ‘ādetüme mühürlü ‘arz-ı ḥāl gönderüb devlet-i ‘alīyem ile Romā imperātorı

5- beyninde mün ‘akid olan şulḥ ve şalāḥ mücebince müşārün ileyh imparātoruñ tüccārı ve sefīneleriyle sâ’ir re ‘âyāsı berren

6- ve bahren ve nehren memālik-i maḥrüseme gelüb gidüb ‘ahdnāme-i ḥümāyün şürūṭı üzere ḥimāyet ve şiyānetleri lāzım iken

7- ba ‘zı maḥallerde ‘ahdnāme-i ḥümāyūna muğāyir te‘addī oldukların bildürüb ‘ahdnāme-i ḥümāyün mücebince ḥimāyet ve şināyet ve te‘addī

8- ve rencide olunmamaḵ bābında emr-i şerīfüm vērilmek ricāsına istid‘ā-yı ‘ināyet etmegin ‘ahdnāme-i ḥümāyūnuma mürāca ‘at olunduḡda

9- tüccār ṭā’ifesi tarafeynüñ memālikinde selefde vērilen ‘ahdnāme-i ḥümāyün mücebince emnen ve sālimen gendü ḥāllerinde ticāret

10- edeler müşārün ileyh Romā imperātorına tābi‘ olan vilāyetlerüñ ve bundan soñra millet-i naşārādan alacakları

11- yerlerüñ tüccār re ‘âyaları her ḡanḡı milletden olur ise olsunlar berren ve bahren bu ḡuşusa me’mūr olan vekiller

12- beyninde ḡarār vērildüḡi vech üzere Romā imperātorınuñ bayraḡı ve pātentasıyla memālik-i maḥrüseye gendü

13- ḥāllerinde gelüb gidüb alıḡ vəriş edüb lāzım gelen gümrüklerin vërdüklerinden soñra rencide ve remide

14- olunmayub ḥimāyet ve şiyānet oluna dëyü meşūr ve muḡayyed bulunmaḡın ‘ahdnāme-i ḥümāyün mücebince ‘amel olunub bir dürlü

15- te‘addī ve rencide olunmamaları bābında fermān-ı ‘‘ālī-şānum şādır olmuşdur buyurdum ki

16- vuşul bulduḡda bu bābda şādır olan fermān-ı celilü l-ḡadrüm mücebince ‘amel edüb daḡı müşārün ileyh

17- Romā imperātorunuñ tüccārı ve sefīneleriyle sâ'ir re'âyası her kaᅅı milletden olur ise olsunlar

18- müşārün ileyh imperātorunuñ bayraᅅı ve pātentasıyla memālik-i maᅅrüseme gendü ᅅāllerinde gelüb

19- alış vėriş      l  zım gelen gümrüklerin v  rd  klerinden kaᅅ'  renc  de olunmayub 'ahdn  me-i

20- h  m  y  numuñ ŗ  r  tu üzere ᅅim  yet ve ŗiy  net olunub emr-i ŗer  f  muñ mazm  n-ı m  n  fi ile ' mil olasız

21- ŗ  yle bilesiz

f   ev  ᅅiri z   l-ka'de 1131

Seite 71 (Hükm 135)

1- N  ŗ muᅅ  f  z   vez  re ve   sit  ne-i sa' det  mden Nemçe ᅅud  dına varınca yol üzerinde v  ᅅi 'olan k    lara ve mütesellimlere ve a'y  n-ı vil  yet

2- Ve iŗ erlerine ᅅ  km ki

3- kıdvetü l-   mer  'i l-milleti l-mes  ᅅ  ye Rom   imper  tor   tarafından b  y  k  l  ilik ile der-i devlet-med  ruma gelen cener  l Grof de

4- Virmünd ᅅutimet 'av  ᅅibuh   bi-l-ᅅayr südde-i sa' det  me mühürlü mekt  b gönderüb m  ŗ  r  n ileyh Rom   imper  tor   re'  y  sından B    m

5- T  cc  rından olan Yoh  nes n  m t  cir tic  ret t  r  ᅅiyle   sit  ne-i sa' det  me gelüb ᅅ  l   bir nefer müste'min ᅅidmetk  r  yla g  r   Belᅅr  ddan

6- 'avdet    rec'at eylemekle her kaᅅıᅅızuñ taᅅt-ı ᅅ  k  met ve ka  sına varub d  ᅅil olurlar ise t  cir-i mer   umuñ ve bir nefer müste'min

7- ᅅidmetk  r  nuñ men  zil ve mer  ᅅilde m  r  rlarına m  m  na'at ve esv  b ve tavarlarına ve 'ahdn  me-i h  m  y  num ŗ  r  tına muᅅ  yir ᅅar  c ve s  'ir

8- tekālîf muṭālebesiyle daḥl ü ta'arruḡ olmamak bâbında emr-i şerîfüm recâ etmegün vech-i meşrûḥ üzere 'amel olunmak fermân-ı 'ālî-şānum

9- şādır olmuşdur buyurdum ki

10- vuşûl buldukda bu bâbda şādır olan fermân-ı celîlü l-ḳadrüm mücebince 'amel édüb daḥı vech-i meşrûḥ üzere tācir-i merḳûm bir nefer

11- müs'temin ḥidmetkâriyla her ḳaḡıñuzuñ taḥt-ı ḥükümet ve ḳazāsına varub dāḥıl olur ise menāzil ve merāḥilde mürûrlarına mümāna'at

12- ve esvāb ve tavarlarına ve 'ahdnāme-i ḥümāyūnum şürûṭına muḡāyir ḥarāc ve sâ'ir tekālîf muṭālebesiyle daḥl u ta'arruḡ olunmayub

13- emr-i şerîfümüñ mazmûn-ı münîfiyle 'āmil olasız şöyle bilesiz

fî evāḥiri zî l-ḳa'de 1131

Seite 71 (Hükm 136)

1- boğaz ḥişārlar ve ve ve ḳāḍîlarına ve boğaz ḥişārları dizdārlarına ve a'yān-ı vilāyet ve iş erlerine

2- ḥükm ki

3- ḳıdvetü l-ümerā'i l- milleti l-mesîḥiye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile āsitāne-i sa'ādetüme gelen cenerāl Ğrof de Virmünd

4- ḥutimet 'avāḳibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa'ādetüme mühürlü 'arz-ı ḥāl gönderüb elçi-yi mümā ileyh ile gelen begzādelerden Markîz Pezura ve Ḳonṭı

5- Şebestyen nām iki begzāde dörd nefer müste'min ḥidmetkâriyla Frānça sefînesiyle deryādan gerü 'avdet ü rec'at etmeleriyle

6- siz ki mümā ileyhümsiz zıkr olunan iki begzāde dört nefer müste'min ḥidmetkârlarıyla her ḳaḡıñuzuñ taḥt-ı ḳazāsına varub dāḥıl

7- olurlar ise Boğaz ḥişārlarında ve sâ'ir mürûr eyledüklerin maḥallerden gendü ḥāllerinde emn ve selāmetle mürûrlarına

8- mûmāna ‘at ve ‘ahdnāme-i hümayūnum şürûṭına muḡāyir cizye ve sâ’ir tekālîf talebîyle te‘addi ve rencîde olunmamaları bâbında emr-i şerîfüm

9- rica etmekin vech-i meşrûh üzere ‘amel olunmak bâbında fermân-ı ‘‘ālî-şānum şādır olmuştur buyurdum ki

fî evāḡiri zî l-ka‘de 1131

Seite 71 (Hükm 137)

1- Lefkoşa mollasına ve Cezîre-i Kıbrıs muḡaşşılına hükm ki

2- kıdvetü l-ümerā’i l-milleti l-mesîḡiye Romā imperāṭorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Grof

3- de Virmünd hutimet ‘avāḡibuhū bi-l-ḡayr südde-i sa‘ādetüme mühürlü ‘arz-ı ḡāl gönderüb devlet-i ‘alîyem ile şulḡ ve şalaḡ üzere

4- olan müşārün ileyh Romā imperāṭorunuñ tüccārından ... nām ḡapūdān bundan aḡdem sefînesiyle Kıbrıs

5- cezîresine varduḡda daḡl ve ta‘arruz îcāb etmez iken cezîre-i mezbûrede münessih(?) olan ... nām kimesne

6- mücerred celb-i māl için Nemçe sefîneleriniñ rûy-ı deryāda zehāb u iyāblarına ruḡşat yokdur dēyü ḡilāf-ı

7- ‘ahdnāme-i hümayūn ḡapūdān merḡūm sefînesiniñ dümenin alub ve sefînesin alıḡoyub ‘öḡr ve te‘addî

8- olunduḡın bildürüb ḡapūdān-ı merḡūmuñ ḡilāf-ı ‘ahdnāme-i hümayūn alıḡonulan sefînesi dümeniyle gērü redd

9- ve teslîm ve fî mā ba‘d Romā imperāṭorı bayraḡıyla varan sefînelerine te‘addî ve rencîde olunmamak bâbında

10- emr-i şerîfüm ricā eylemegin ‘ahdnāme-i hümayūnuma mürāca‘at olunduḡda tüccār ṭā’ifesi ṭarefeynüñ memālikinde selefde vērilen

11- ‘ahdnāmeler mücebince emnen ve sālimen gendü hāllerinde ticāret edeler müşārün ileyh Romā imperātorına

12- tābi‘ olan vilāyetlerüñ ve bundan şöñra millet-i naşārādan alacaqları yerlerüñ tüccār re‘āyaları her kañğı

13- milletden olur ise olsunlar berren ve bahren bu huşūşa me‘mūr olan vekiller beyinde karar vèrildügi

14- vech üzere Romā imperātorınıñ bayrağı ve paţentasıyla memālik-i maħrūseye gendü hāllerinde gelüb gidüb ve alış vèriş edüb lāzım gelen gümrükleri vèrdüklerinden şöñra rencide ve remide olunmamak

15- himāyet ve şiyānet olunalar dèyü meşţūr ve muķayyed olmağın vech-i meşrūh üzere kapūdān-ı mesfūra bir

16- dürlü ta‘arruz olunmayub hilāf-ı ‘ahdnāme-i hümayün alıkonılan sefīneye ruħşat ve fī mā ba‘d Romā imperātorınıñ

17- bayrağı ve paţentası ile varan sefīneye bir dürlü rencide olunmayub ve hilāfıyla hareket edenleri haķķlarından

18- gelinecegini ifhām ve ‘ahdnāme-i hümayūnumuñ mazmūn-ı münifī üzere ‘amel ve hareket olunmak bābında fermān-ı ‘ālī-şānum

19- şādır olmışdur buyurdum ki

20- vuşul buldukda bu bābda şādır olan fermān-ı celilü l-ķadrüm mücebince ‘amel dahı vech-i meşrūh üzere

21- kapūdān-ı merķūmuñ bir dürlü ta‘arruz olunmayub ve hilāf-ı ‘ahdnāme-i hümayün alıkonılan sefīnesine

22- ruħşat ve fī mā ba‘d Romā imperātorınıñ bayrağı ve paţentasıyla varan sefīneye bir dürlü rencide

23- olunmayub hilāfıyla hareket edenlerüñ haķķlarından gelinecegini ifhām ve ‘ahdnāme-i hümayūnumuñ mazmūn-ı

24- münîfî üzere ‘amel ve hareket eyleyüb mazmûn-ı emr-i şerîfümle ‘âmil olasın şöyle bilesin

fî evâ’ili zî l-ka‘de 1131

Seite 72 (Hüküm 138)

1- Nîş muhâfızî vezîre ve âsitâne-i sa‘âdetümde Nîş ve ve Nemçe hudûdına varınca yol üzerinde vâkî ‘ olan kâdîlara ve kethüdâ yerleri yeñiçeri serdârları

2- ve a‘yân-ı vilâyet ve iş erlerine hüküm ki

3- Româ imperâtorınıñ tarafından hâlâ der-i devlet-medâruma büyükêlçilik ile gelen cenerâl Ğrof de Virmünd hutimet ‘avâkıbuhû bi-l-hayr südde-i sa‘âdetüme mühürlü ‘arz-ı hâl

4- gönderüb elçi-i mûmâ ileyh ile gelen begzâdelerden Baron Sec nâm begzâde dörd nefer müste‘min hizmetkârlarıyla her kangıñuzuñ taht-ı hükümet ve kazâsına

5- varub dâhil olur ise menâzil ve merâhilde gendünüñ hizmetkârlarınıñ esvâb ve tavarlarına dahl ü ta‘aaruz olunmayub hilâf-ı ‘ahdnâme-i hümayûn

6- harâc nâmıyla ve sâ‘ir bahâne ile akça mu‘âlebesiyle kimesneye rencide etdirilmeyüb emîn ve sâlim birbiriñüze irsâl ve işâl her biriñüz takayyüd

7- ve ihtimâm eylemeñüz bâbında hüküm-ü hümayûnum ricâ etmegin vech-i meşrûh üzere ‘amel olunmak bâbında fermân-ı ‘âlî-şânum şâdır olmuştur

fî evâ’ili zî l-hicce 1131

Seite 72 (Hüküm 139)

1- Nîş muhâfızî vezîre ve âsitâne-i sa‘âdetümde Nîşe varan Nemçe hudûdına varınca yol üzerinde vâkî ‘ olan kâdîlara ve kethüdâ yerleri ve yeñiçeri serdârları

2- ve a‘yân-ı vilâyet ve iş erlerine hüküm ki

3- kıdvetü l-ümerâ‘i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâtorı tarafından büyükêlçilik ile âsitâne-i sa‘âdetüme gelen cenerâl Ğrof de Virmünd hutimet ‘avâkıbuhû bi-l-hayr

4- südde-i sa'âdetüme 'arz-ı hâl gönderüb Româ imperâtorı tüccârından Corci Kravus nâm tacir iki nefer müste'min şerîk ve iki nefer müste'min

5- hizmetkârlarıyla gëri Belgrâd tarafına 'avdet êtmeleriyle her kangıñuzuñ taht-ı hükümet ve kazâsına varub dâhil olurlar ise menâzil ve merâhilde

6- esvâb ve tavarlarına dahl ü ta'arruz olunmayub hilâf-ı 'ahdnâme-i hümayün harâc nâmıyla ve sâ'ir bahâne ile aqça mutâlebesiyle kimesneye

7- rencide êtdirilmeyüb emîn ve sâlim birbiriñüze irsâl ve îşâle her biriñüz takayyüd ve ihtimâm eylemeñüz bâbında hüküm-ü hümayünüm rica êtmegin vech-i meşrûh üzere

8- 'amel olunmak bâbında fermân-ı 'âlî-şânum şâdır olmuştur buyurdum ki

fî evâ'ili zî l-hicce 1131

Seite 72 (Hüküm 140)

1- Nîş muhâfızı vezîre ve âsitâne-i sa'âdetümden Nîşe ve andan Nemçe hudûdına varınca yol üzerinde vâki' olan kâdîlara ve kethüdâ yerleri ve yeñiçeri serdârları

2- ve a'yân-ı vilâyet ve iş erlerine hüküm ki

3- kıdvetü l-ümerâ'i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâtorı tarafından büyükêlçilik ile âsitâne-i sa'âdetüme gelen cenerâl Grof de Virmünd hutimet 'avâkıbuhü bi-l-hayr

4- südde-i sa'âdetüme 'arz-ı hâl gönderüb Româ imperâtorı re'âyâlarından Būdîn tüccârından Dimitriyos Praşko nâm tacir bir nefer müste'min hizmetkâriyle

5- Belgrâd tarafına 'avdet ve rec'at êtmekle her kangıñuzuñ taht-ı hükümet ve kazâsına varub dahl olur ise menâzil ve merâhilde gendüñüñ

6- Ve bir nefer müste'min hizmetkârıñuñ esvâb ve tavarlarına dahl ta'arruz olunmayub ve hilâf-ı 'ahdnâme-i hümayün harâc nâmıyla ve sâ'ir bir bahâneyle

7- aqça mutâlebesiyle kimesneye rencide êtdirilmeyüb emîn ve sâlim birbiriñüze irsâl ve îşâle biriñüz takayyüd ve ihtimâm eylemeñüz bâbında fermân-ı 'âlî-şânum

8- şâdır olmuştur buyurdum ki

fī evā`ili zī l-ḥicce 1131

Seite 72 (Ḥüküm 141)

1- Āsitāneden Erdel ḥudūdına varınca yol üzerinde vāḳi` olan ḳāḏılara ve kethūdā yérleri ve yeñiçeri serdārları ve a`yān-ı vilāyet ve iş erlerine ḥüküm ki

2- ḳıdvetü l-ümerā`i l-milleti l-mesīḥīye Romā imperāṭori tarafından büyükêlçilik ile gelen cenerāl Ġrof de Virmünd ḥutimet `avāḳibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa`ādetüme `arz-ı ḥāl

3- gönderüb müşārün ileyh Romā imperāṭorunuñ re`āyālarından Īsāk Moşī nām tācir iki nefer ḥidmetkārıyla Erdel tarafından ticāret ile

4- gelüb ve ḥālā gèrü ticāret tarīḳiyle ol cānibe gitmek murād eyledügin bildürüb aḳçasıyla iştirā eyledügi emti`anuñ `ahdnāme-i ḥümāyün mücebince

5- yüzde üç gümrügi bir def`a bir maḥallde edā édüb yérine edā tezḳiresi alduḳdan soñra āḥar maḥallerde tekrār gümrük muṭālebesiyle te`addī ve rencīde

6- olunmamaḳ bābında emr-i şerīfüm ricā étmegin `ahdnāme-i ḥümāyūnuma mürāca`at olunduḳda ṭarafeynüñ tüccārı gerek berren ve gerek baḥren ve nehren getürdükleri emti`adan

7- bir def`a bir maḥallde yüzde üç ḥesābı üzere resm-i gümrüklerin edā eyledüklerinden yüzde üçden ziyāde muṭālebe ve sâ`ir müste`minlere müsā`ade

8- olduḳ üzere üçyüz aḳça selāmet aḳçasından mā`adā maşdarīye ve zarar-ı ḳaşşabīye ve rüşūmat-ı sâ`ire muṭālebesiyle ḳaṭ`ā rencīde olunmayalar dèyü

9- meşṭūr ve muḳayyed bulunmaḳın `ahdnāme-i ḥümāyün mücebince bir def`a gümrüğün edā eyledükden soñra tekrār talebiyle rencīde ve te`addī olunmaḳ bābında fermān-ı

10- `ālī-şānum şādır olmuşdur buyurdum ki

fī evāsıṭı zī l-ḥicce 1131

Seite 71 (Hüküm 142)

1- Āsitāne-i sa'ādetümden Nîşe ve andan Erdel hudûdına varınca yol üzerinde vâkı' olan kâdîlara ve kethüdâ yerleri yeñiçeri serdârları

2- Ve a'yân-ı vilâyet ve iş erlerine hüküm ki

3- kıdvetü l-ümerâ'i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâtorı tarafından büyükêlçilik ile āsitāne-i sa'ādetüme gelen cenerâl Ğrof de Virmünd

4- hutimet 'avâkıbuhû bi-l-hayr südde-i sa'ādetüme 'arz-ı hâl gönderüb müşārün ileyh Româ imperâtorı re'âyâlarından olan İsaķ Moşî nâm yahūdî

5- iki nefer ādamlarıyla Erdel cānibine 'avdet eylemekle her kağıñuzuñ taht-ı kazāsına varub dāhil olur ise esnā-yı rāhde menāzil ve merāhilde

6- gendüñüñ ve ādamlarınun mürür ve 'ubûrlarına ve esvāb ve tavarlarına dāhl ve ta'arruz olunmayub ve hilāf-ı 'ahdnāme-i hümayûn harāc ve sâ'ir

7- bahāne ile akça muṭālebesiyle kimesneyi rencide étdürilmeyüb birbiriñüze irsāl ve işāle teqayyüd ve ihtimām eylemeñüz bābında hüküm-i hümayūnum ricā étmegin vech-i

8- meşrûh üzere 'amel eylemeñüz bābında fermān-ı 'ālî-şānum şadır olmuşdur buyurdum ki

fî evāsıñı zî l-hicce 1131

Seite 72 (Hüküm 143)

1- Nîş vezîrine ve āsitāne-i sa'ādetümden Nemçe hudûdına varınca

2- Yol üzerinde vâkı' olan kâdîlara ve kethüdâ yerleri ve yeñiçeri

3- Serdârları ve a'yân-ı vilâyet ve iş erlerine hüküm ki

4- kıdvetü l-ümerâ'i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâtorı tarafından büyükêlçilik ile

5- der-i devlet-medāruma gelen cenerâl Ğrof de Virmünd hutimet 'avâkıbuhû

6- bi-l-hayr südde-i sa'adetüme mühürlü mektüb gönderüb bundan aqdem Nemçe tarafından

7- gelen Brinc Holer-Culerñ nām iki nefer kapūdān vekilleri hālā

8- gèrü Nemçe tarafına 'avdet ve rec'at üzere ādamlarıyla

9- mesfūrlar ve yanlarında olan hıdmetkārları ve iştirā

10- eyledükleri on yedi re'īs atlarıyla her kangıñuzuñ taht-ı

11- hükümet ve kazāsına varub dāhil olurlar ise esnā-yı rāhde

12- menāzil ve merāhilde gendülerine ve hıdmetkārlarına ve esvāb

13- ve atlarına dāhl ve ta'arruz ve mürūrlarına mümāna'at ve sālir akça muṭālebesiyle

14- kimesneye rencide étdürilmeyüb emīn u sālīm birbiriñüze işāle

15- takayyüd ve ihtimām eylemek bābında hüküm-i hümayūnum ricā eylemegin vech-i

16- meşrūh üzere 'amel olunmak bābında fermān-ı 'ālī-şānum şādır

17- olmuşdur buyurdum ki

fī evā'ili muḥarrem 1132

Seite 73 (Hüküm 144)

1- Cezāyir-i ğarb beglerbeline ve Cezāyir-i ğarb ocağı dayısına ve kādīsına ve yeñiçeri ağası ve sālir ihtiyārlarına hüküm

2- Devlet-i 'alīye-i ebed-peyvendümle iftiḥarü l-ümerā'i l-izāmi l-isevīye Romā imperātorı beyninde 'akd-ı muşālaḥa ve musālame ile tarafından ahz

3- Ve i'tā olunan 'ahdnāmelerde tüccār tā'ifesi tarafeynün memālikinde selefde vèrilen 'ahdnāmeler mücebince emnen ve sālimen gendü hāllerinde ticāret

4- édeler müşārün ileyh Romā imperātorına tābi' vilāyetlerün tüccār ve re'āyāları her kangı milletden olur ise olsunlar berren ve bahren bu huşūşa

5- me'mûr olan vekiller beyninde karar verildiği vech üzere Romā imperātorunuñ bayrağı paṭentasıyla memālik-i mahrûseye gendü hâllerinde

6- gidüb gelüb alış vəriş édüb lâzım gelen gümrükleri verdüklerinden soñra rencide olunmayub himāyet ve şiyānet oluna dèyü meştûr

7- ve muḳayyed olmağla 'ahdnāme-i hümāyūnumuñ şurûṭ ve ḳuyūdına mümāna'at olunmağ ehemmi ve elzem olmağın vech-i meşrûḥ üzere müşārün ileyh

8- Romā imperātorunuñ bayrağı ve paṭentasıyla gendü hâllerinde mürûr-u 'ubûr eden tüccār ve re'âyaları ḳanğı milletden olur ise

9- olsunlar hilāf-ı 'ahdnāme-i hümāyūn Cezāyirlü taraflarından daḥl ve ta'arruṣ ve rencide ve remide olunmayub himāyet ve şiyānetlerine 'ahdnāme-i

10- hümāyūnuñ şerā'etine mürā'āt teḳayyüd ve ihtimām eylemeñüz bâbında fermān-ı 'ālî-şānum şādır olmuşdur buyurdum ki

fî evāsıṭı muḥarrem 1132

Seite 73 (Hükm 145)

1- Bir şüreti Trablusğarb ocağına

Seite 73 (Hükm 146)

1- Bir şüreti Tūnus ocağı tarafına

Seite 73 (Hükm 147)

1- Ber-vech-i arpalık Êlbaşan sancagı mutaşarrıfına ve Drāc ḳāḏısına hükm ki

2- ḳıdvetü l-ümerā'ı l-milleti l-mesîḥiye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile gelen cenerāl Ğrof de Virmünd hutimet 'avāḳibuhū bi-l-ḥayr

3- südde-i sa'ādetime 'arż-ı hāl gönderüb devlet-i 'alīyem ile Romā imperātorı beyninde 'aḳd-ı musālaḥa ve musāleme ile tarafından aḥṣ ve i'tā

4- olunan 'ahdnāmelerde tüccār tã'ıfesi tarafeynünüñ memālikinde selefde verilen 'ahdnāmeler mücebince emnen ve sālimen gendü hâllerinde ticāret

5- edeler müşārün ileyh Romā imperātorına tābi ‘ vilāyetlerüñ tüccār ve re‘āyāları kaṅgı milletden olursa olsunlar berren ve baḥren

6- bu ḥuşūşa me‘mūr olan vekiller beyninde qarār vèrildügi vech üzere Romā imperātorınıñ bayrağı ve paṭentasıyla

7- memālik-i maḥrūseye gendü ḥāllerinde gidüb gelüb alıṣ vèriş édüb lāzım gelen gümrükleri vèrdüklerinden şoñra rencide

8- olunmayub ḥimāyet ve şiyānet olunalar dèyü meştūr ve muḳayyed olmağla daḥl olunmaḳ icāb étmez iken ḥālā müşārün ileyh Romā

9- imperātorınıñ bayrağıyla tüccār ve re‘āyālarından ba‘zıları ticāret ile iki kıṭ‘ā sefīneleriyle İneboludan Haçeleye giderler iken

10- esnā-yı rāhde Tūnus sefīnesine müşādif olduklarında zıkr olunan Tūnus ricāli sālifü z- zıkr iki kıṭ‘ā

11- sefīneyi ḥilāf-ı ‘ahdnāme-i hümāyūn aḥz ve içinde olan emvāl ve eşyāsını alub ve tüccār ve re‘āyāları daḥı istirkāk

12- édüb zıkrı mürūr eden Tūnus sefīnesi Drāc limanında oldukların bildürüb zıkr olunan iki kıṭ‘ā sefīneleri

13- ve derūnında aḥz olunan emvāl ve eşyā ve istirkāk olunan tüccār ve re‘āyāları ‘ahdnāme-i hümāyūn şürūṭı mücebince

14- müşārün ileyh Romā imparaṭorınıñ Drācda olan ādamlarına bi-t-temām redd ve teslīm ètdürilmek bābında emr-i şerīfüm ricā étmeğın

15- vech-i meşrūḥ üzere ‘amel olunmaḳ bābında fermān-ı ‘ālī-şānum şadır olmuşdur buyurdum ki

16- vuşul bulduḳda bu bābda şadır olan fermān-ı celilü l-ḳadrüm mücebince ‘amel édüb daḥı vech-i meşrūḥ üzere müşārün ileyh Romā

17- imperātorınıñ tüccār ve re‘āyālarından ḥilāf-ı ‘ahdnāme-i hümāyūn aḥz olunan sālifü z-zıkr iki kıṭ‘ā sefīnesini derūnında

18- olan emvāl ve eşyā ve istirkāk olunan tüccār ve re‘āyālarıyla gērū ve müşārün ileyhüñ Drācda olan ādamlarına

19- redd ve teslīm édüb min ba‘d ‘ahdnāme-i hümayūn ve emr-i hümayūnuma muhālif ta‘allül ve tereddüd étdürmeysesin şöyle bilesin

fī evāsıı muharrem 1132

Seite 73 (Hükm 148)

1- Nişān-ı hümayūn oldur ki

2- kıdvetü ümerā‘i l-milleti l-mesihīye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Grof de Virmünd hutimet ‘avākibuhū bi-l-hayr

3- südde-i sa‘ādetüme mühürlü ‘arz-ı hāl gönderüb devlet-i ‘alīyem ile müşārün ileyh Romā imperātorı beyinde vāki‘ olan şulh ve şalāh muktezāsınca

4- memālik-i mahrüseme Sākız ceziresine müşārün ileyhüñ bayrağıyla gelüb gidüb re‘āyāsınun vāki‘ olan umūr ve huşuşlarını görmek üzere

5- cezire-i mezbüreye bir tercümān naşbı iktizā eylemekle rāfi‘-i tevķī‘i ref‘ī‘ü ş-şān-ı hākānī Vincaco Moroni veled-i Kurūmī (?) tercümān naşb ve ta‘yīn

6- olunub ‘ahdnāme mücebince olıgeldüğü üzere berāt-ı şerīfüm vērilmek bābında ‘ināyet ricā eylemegin bu nişān-ı hümayūn vërdüm ve buyurdum ki mesfūr

7- Vincaco Moroni veled-i Kurūmī (?) vech-i meşrūh üzere cezire-i mezbürede tercümān olub tercümānlık hıdmetinde olanlar ve oğulları ve hıdmetkārları

8- Ve cāriyeleri harāc ve ‘avārız ve kaşşāb akçesi ve resm-i üsārā ve sār tekālīf-i ‘örfiye talebiyle rencide ve remide olunmayub ve kul

9- ve cāriye istiḥdām edermişsün dēyü kimesne harāc ve rüsüm ve bāc talebiyle daḥl ve rencide eylemeye ve gendünün maşraf ve hedāyāsına

10- ve kadīmden geydüğü melbūsāt ve mefrūşāt ve me’külāt ve meşrübātına kimesne daḥl ve rencide eylemeyüb kadīmden olıgeldüğü üzere ‘akd

11- olunub ve rüsüm-ı gümrük ve bâc taleb olunmaya ve evlerine ‘asâkir-i konak konulmağa rencide olunmaya ve gendü bâğında hâşıl olan şırâdan

12- hamr emîni voyvodaları ve sâ’irlerden olıgeldüğü üzere foçi akçası taleb eylemeyüb gendüsi ve evlâdı ve taşarrufında olan

13- cāriyeleri harâc ve ‘avārızdan ve ve kaşşâb akçesi ve resm-i maşdarîyeden ve tekālîf-i ‘örfiyenüñ cümlesinden mu‘âf ve müsellemler olub

14- ve mezbûr ile her kimüñ da‘vâsı olur ise ellerinde olan ‘ahdnâme-i hümayûn mücebince âsitâne-i sa‘âdetüme havâle olunub ğayr-ı yêrde istimâ‘

15- olunmaya ba‘zı zamânda bir yêre gitmek istedikde gidişde ve gelişde karadan ve deryâdan menâzil ve merâhilde gendüye ve esvâb

16- ve tavarlarına ve emvâl ve erzâkına ve yanında olan âdamlarına ulağ ve ulağ akçasından ve ğayr-ı cānibden kimesne dağl ve ta‘arruz olunmayub

17- ve her kanda dâğıl olur ise zâd u zevâd ve sâ’ir zağhîresi narğ-ı rüzî üzere akçasıyla verilüb bir ferd ta‘allül ve nizâ‘ eylemeye

18- ve mağûf ve muğâğara olan yerlerde başına ağ şarılub ve kılığ ve ok ve yay ve sâ’ir âlât-ı harb götürdikde kâğdılar

19- ve beglerbegiler ve ğayr-ı yêre bir ferd rencide eylemeyüb olıgeldüğü üzere himâyet ve şiyânet ve anuñ gibi te‘addî ve tecâvüz üzere olanlar men‘ ve def‘

20- olunub dâ‘imâ işbu nişân-ı hümayûnumuñ mazmûn-ı münîfiyle ‘amel olunub hilâfına rızâ ve cevâz gösterilmeye şöyle bileler

evâ’il-i şafer 1132

Seite 73 (Hüküm 149)

1- Sâğız kâğdısına hüküm

2- kıdvetü ümerâ’i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâğoru tarafından

3- der-i devlet-medâruma büyükelçilik ile gelen cenerâl Ğrof

-
- 4- *de Virmünd hutimet 'avākibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa 'ādetüme 'arz-ı ḥāl gönderüb*
 - 5- *memālik-i mahrüsemdē Sāķız cezāresine müşārün ileyh Romā imperātorı*
 - 6- *bayrağıyla gelüb gidüb tüccār ve re 'āyāsınun vāķi 'olan muşālaḥa*
 - 7- *ve umūrları görmek üzere Vincaco Moroni veled-i Kurumi (?) berāt-ı*
 - 8- *şerīfümle tercümān naşb olunub yērine berāt-ı 'ālī-şānum vērildügi*
 - 9- *bildürüb mücebince tercümānlık mezķūr-ı mesfūra zabt ētdürilüb*
 - 10- *āḥarı müdāḥale ētdürilmemek bābında emr-i şerīfüm ricā eylemegin berat-ı*
 - 11- *mücebince zabt ētdürilmek bābında emrüm olmışdur buyurdum ki*
 - 12- *vuşul buldukda bu bābda şādır olan emrüm üzere 'amel daḥı*
 - 13- *zıkr olunan tercümānlığı yedinde berāt-ı 'ālī-şānum*
 - 14- *mücebince mesfūr Vincaco Moroni veled-i Kurümīye (?) zabt*
 - 15- *ētdürdüb min ba 'd berātına ve emr-i hümāyūnuma muḥālīf*
 - 16- *āḥardan bir ferdi daḥl ve ta 'arruz ētdürmeyesin*
 - 17- *Şöyle bilesin*

evā 'il-i şafer 1132

Seite 74 (Hüküm 150)

- 1- *Sāķız muḥāfazasından olan ... dāme iķbālühūya ve İzmīr ve Sāķız monlālarına ve Midillī ķāḍīsına ve zıkr olunan ķazālarda*
- 2- *vāķī 'gümrük emīnlerine hüküm ki*
- 3- *ķıdvetü ümerā 'i l-milleti l-mesīḥīye Romā imperātorı tarafından büyükēlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Ğrof de Virmünd*

4- hutimet 'avākibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa'ādetüme mühürlü 'arz-ı ḥāl gönderüb tarafeynüñ tüccārı gerek berren ve gerek bahren ve nehren götürdükleri emti'adan bir def'a

5- bir maḥallde ve yine ḥudūd-ı islāmīyeden iştirā' edüb vilāyetlerine götürdükleri emti'adan bir def'a bir maḥallde yüzde üç ḥesābı üzere

6- resm-i gümrüklerin edā eyledüklerinden şoñra yüzde üçden ziyāde muṭālebe ve sâ'ir müste'minlere müsā'ade olunduğı üzere üçyüz akça

7- selāmet akçasından mā'adā maşdarīye ve zarar-ı kaşşābiye ve rüsümāt-ı sâ'ire muṭālebesiyle kaṭ'ā rencide olunmaya dēyü 'ahdnāme-i

8- hümāyūnda meşṭūr ve muḳayyed olduğına binā'en müşārün ileyh Romā imperātorı bayrağı ve paṭentasıyla gendü re'āyāları ve tüccār

9- sefīneleri kapūdānları memālik-i maḥrūsetü l-mesāliküme getürdükleri ve alub götürdükleri emti'alardan bir def'a bir maḥallde 'ahdnāme-i

10- hümāyūn mücebince yüzde üç ḥesābı üzere gümrüklerin vērüb yedlerine edā tezkireleri aldıklarından şoñra ziyāde muṭālebe olunmayub

11- ve üçyüz akça selāmet akçasından mā'adā maşdarīye ve zarar-ı kaşşābiye ve rüsümāt-ı sâ'ire muṭālebesiyle kaṭ'ā rencide ve remide

12- olunmayub ḥimāyet ve şiyānet olunmaları bābında emr-i şerīfüm ricā eyledüğü ecilden vech-i meşrūḥ üzere 'amel olunmak bābında fermān-ı

13- 'ālī-şānum şādır olmışdur buyurdum ki

14- vuşul buldukda bu bābda şādır olan fermān-ı celilü l-ḳadrüm mücebince 'amel edüb dahı siz ki mūmā ileyhümsiz müşārün ileyh Romā

15- imperātorı bayrağı ve paṭentasıyla gendü re'āyāları ve tüccār sefīneleri kapūdānları memalik-i maḥrūsetü l-mesāliküme getürdükleri

16- ve alub götürdükleri emti'alardan bir def'a bir maḥallde 'ahdnāme-i hümāyūn mücebince yüzde üç ḥesābı üzere gümrüklerin vērüb

17- yedlerine edā tezkiyeleler aldıklarından şoñra ziyāde muṭālebe olunmayub ve üçyüz akça selāmet akçasından mā`adā maşdarīye

18- ve zarar-ı kaşşabīye ve rüsūmāt-ı sā`ire muṭālebesiyle kaṭ`ā rencīde ve remīde olunmayub ḥimāyet ve şiyānet eyleyüb emr-i şerīfümüñ

19- mazmūn-ı münīfiyle `āmil olasız şöyle bilesiz

evāḥir-i şafer 1132

Seite 74 (Hükm 151)

1- bir şūreti

2- Mışır vālīsine İskenderīye ve Dimyāt

3- kādīlarına ve gümrük emīnlerine

Seite 74 (Hükm 152)

1- bir şūreti

2- Haleb vālīsine ve monlāsına ve İskenderūn

3- kādīlarına ve gümrük emīnlerine

Seite 74 (Hükm 153)

1- bir şūreti

2- Yānya ve Avlonya mutaşarrıfı vezīr

3- `Osmān Paşaya ve Elbaşan paşasına

4- ve zıkr olunan sancaqlaruñ kādīsına

5- ve iskeleler emīnlerine

Seite 74 (Hükm 154)

1- bir şūreti

2- *Ḳandiye muḥāfızı vezīri Muḥammed Paşaya ve Ḥānya*

3- *muḥāfızı vezīri Es 'ad Paşaya ve Resmo*

4- *sancağı begine ve ḳāḍılara ve gümrük emīnlerine*

Seite 74 (Ḥükm 155)

1- *bir şūreti*

2- *Lefkoşa monlāsına ve Kıbrıs cezīresi*

3- *muḥāşşılına ve İskele emīnlerine*

Seite 74 (Ḥükm 156)

1- *bir şūreti*

2- *İskenderīye paşasına ve İskenderīye*

3- *ve Ülgün ḳāḍılarına ve iskele*

4- *emīnlerine*

Seite 74 (Ḥükm 157)

1- *bir şūreti*

2- *Ṭrāblus Şām vālīsine ve Şaydā ve Brūtā*

3- *beglerbegisine ve Ḳuds-i şerīf sancağı mutaşşarrıfına*

4- *ve Ṭrāblus Şām monlāsına ve Şaydā ve Yāfa*

5- *ve ve ḳāḍılarına ve iskele emīnlerine*

Seite 74 (Ḥükm 158)

1- *bir şūreti*

2- *Mora muḥāfazasında olan beglerbegine ve Mora cezīresinde*

3- olan kâdîlara ve zikr olunan kâzâlarda vâkı ‘ gümrük emînlere

Seite 74 (Hükm 159)

1- Bihke sancağı begine hükm ki

2- kıdvetü ümerâ’i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâtorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medâruma gelen cenerâl Ğrof de Virmünd

3- hutimet ‘avâkıbuhû bi-l-hayr südde-i sa’âdetüme mühürlü ‘arz-ı hâl gönderüb nâs yedinde bulunan esîrler dahı münâsib vecihle mümkün olan ma’kûl

4- ve mu’tedil bahâ ile ıtlâkları câ’iz ola esîr şâhibi ile uzlaşılmayub nizâ ‘ vâkı ‘ olduğda hâkimü l-vâkt olanlar

5- mâbeynlerin tevîk eyleye dëyü ‘ahdnâme-i hümayûnda meşûr ve muqayyed olmakla müşârün ileyh Româ imperâtorı re’âyasında Hırvât

6- memleketi sâkininden Plâsnîç nâm kimesne esnâ-yı cengde esîr düşüb ve senki mîr-i mûmâ ileyhsin hâlâ senüñ yanuñda esîrüñ

7- olub ‘ahdnâme-i hümayûn muqtezâsınca ma’kûl bahâ ile halâş olmak lâzım iken müşârün ileyhimüñ serhadd cânibinde olan

8- cenerâl esîr-i mesfûrı mübâdele içün tarafıña bir müselmân esîri ile yüz altmış altun gönderüb alıkođıguñdan soñra

9- hadden birün akça muţâlebesiyle esîr-i mesfûrı şalıvërmeyüb hilâf-ı ‘ahdnâme-i hümayûn te’addî eyledüğüñ bildürüb vech-i meşrûh

10- üzere muqaddemâ tarafıña gönderilen müselmân esîri ve ol miqdâr altun ile esîr-i mezbûr mübâdele ve vilâyetine irsâl

11- olunmak bâbında hükm-i hümayûnum ricâ eyledüğü ecilden senki mîr-i mûmâ ileyhsin nâs yedinde bulunan esîrleriñ mu’tedil

12- bahâ ile ıtlâkları câ’iz olmak ‘ahdnâme-i hümayûnda meşûr ve esîr-i mesfûrüñ muqâbelesinde bir müselmân esîri ile

13- meblağ-ı mezbûr vèrilmîşken kanâ'at olunmayub dahı ziyâde akça muṭâlebesiyle 'ahdnâme-i hümayûn şürûṭına muğâyir

14- hareket ile hadd-i i'tidâl tecâvüz olunmağın i'lâm olundığı üzere meblağ-ı mezkûrı ve esîri aldıktan sonra

15- ziyâde talebiyle ta'cîz olunmayub teslim eylemek bâbında fermân-ı 'âlî-şânum şâdır olmuştur buyurdum ki

evâḥir-i şâfer 1132

Seite 75 (Hükm 160)

1- Bosna vâlisi vezîr 'Osmân Paşaya hükm ki

2- kıdvetü ümerâ'i l-milleti l-mesîḥîye Româ imperâtorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medâruma gelen cenerâl Ğrof de Vermünd hutimet 'avâkıbuhû bi-l-hayr

3- südde-i sa'âdetüme 'arz-ı hâl gönderüb sâ'irenüñ yedlerinde bulunan esîrler dâḥıl münâsib vechle mümkün olan ma'kûl ve mu'tedil bahâ ile

4- ıtlâkları câ'iz ola esîr şâḥibi ile uzlaşılmayub nizâ' vâkı' olduğda ḥâkimü l-vâkt olanlar mâbeynlerin tevfiḳ eyleyeler dèyü

5- 'ahdnâme-i hümayûnda mestûr ve muḳayyed olunmağın Bosna tarafında ba'zılarınıñ yedlerinde müşârûn ileyh Româ imperâtorınıñ re'âyâsında

6- ba'zı esîr bulunmağla ḥilâf-ı 'ahdnâme-i hümayûn inşâfdan ḥâric bahâ taleb ve ta'cîzlerden nâşî esîr istiḥlâsı müte'assir

7- olduğın bildürüb senki vezîr-i müşârûn ileyhsin 'ahdnâme-i hümayûn mücebince mu'tedil bahâ ile esîrleriniñ istiḥlâsına

8- ihtimâm édüb hadd-ı i'tidâli tecâvüz edenleriñ a'del vechle mu'ârazaları men' ve def' olunmak bâbında emr-i şerîfüm

9- ricâ etmegin senki vezîr-i müşârûn ileyhsin Bosna eyâletinde nâs yedinde bulunan üsârânuñ 'ahdnâme-i hümayûnda

10- taşrîh olunduğı üzere mu'tedil bahā ile istihlāşına ihtimām edüb hadd-i i'tidālî tecāvüz edenleriñ a'del vechle mu'ārażaları men' ve bu vechle tarafeyniñ serhaddlerinde bulunan üsārānuñ halāşına dikkat-i tām

11- eylemek bābında fermān-ı 'ālî-şānum şādır olmuştur buyurdum ki
evāhîr-i şafer 1132

Seite 75 (Hükm 161)

1- İskenderîye sancağı mutaşarrıfına ve Ülgün kādīsına hükm ki

2- kıdvetü ümerā'i l-milleti l-mesihîye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile āsitāne-i sa'ādetüme gelen cenerāl Ğrof de Virmünd

3- hutimet 'avākibuhū bi-l-hayr südde-i sa'ādetüme mühürlü 'arz-ı hāl gönderüb müşārün ileyh Romā imperātorı tüccārlarından Orlando ve İstefān

4- ism-i nām tâcirler biñ yüz yigirmi ... senesinde müşārün ileyhümānuñ bayrağı ve paţentasıyla vilāyet-i Feyyūmdan iki kıt'a şağîr

5- sefînelerine bir miqdār eşyā tahmîl ve Venedik körfözüne giderler iken Ülgün korsānlarından İbrāhîm re'îs

6- ve Muḥammed re'îs fırkateleleriyle zıkr olunan tüccarları rüy-ı deryāda müşādîf ve hilāf-ı 'ahdnāme-i hümayyūn sefînelerinde olan

7- eşyāların zabt edüb altı ay mürûrından soñra sefer vāki' olmağla icrā-yı hakk olunmayub 'alā halihî kalduğın

8- bildürüb sizki mûmā ileyhimāsız esnā-yı şulḥda hilāf-ı 'ahdnāme-i hümayyūn mezbûrlaruñ gāşb ve gāret eyledükleri eşyā

9- tahşîl ve icrā-yı hakk olunmak için merķūmān İbrāhîm ve Muḥammed re'îs āsitāne-i sa'ādetüme ihzār olunmaları bābında emr-i şerîfüm ricā

10- etmegin vech-i meşrûh üzere ihzār olanları emrüm olmuştur buyurdum ki

11- vuşul buldukda bu bābda şādır olan emrüm üzere ‘amel dahı siz ki mūmā ileyhimāsız icrā-yı şer‘ ve ihkāk-ı hakk olunmak için

12- mezbūrları İbrāhīm ve Muhammed re’isi āsitāne-i sa ‘ādetüme ihzār eyleyüb mazmun-ı emr-i şerifümle ‘āmil olasız şöyle bilesiz

evāhır-i şafer 1132

Seite 75 (Hükm 162)

1- Yeñiçeri ağasına ve bostāncı başıya hükm ki

2- kıdvetü ümerā’i l-milleti l-mesihīye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Grof de Virmünd

3- hutimet ‘avākibuhū bi-l-hayr südde-i sa ‘ādetüme mühürlü ‘arz-ı hāl gönderüb müşārün ileyh Romā imperātorı tarafından āsitāne-i sa ‘ādetümde kapu kethüdāsı

4- yanında mukaddemā berāt-ı şerifümle tercümān olan Maderos nām tercümānuñ ve ādamlarınıñ kifāf-ı nefsleri için ‘ahdnāme-i hümayūn

5- mücebince ruḥṣat vērüldigi üzere beher medresi onar vukuyyet üzere senede bir def‘a akçasıyla iki biñ medre hamr iştirāsıçün

6- emr-i şerif vērile gelüb el-hāletü hazihi tercümānlık mezkūr Niḳolo Telse tevcih ve berāt-ı şerifüm vērilmek ‘ahdnāme-i hümayūn mücebince

7- ruḥṣat vērildiği üzere mesfūr Niḳolo Tels nām tercümānuñ dahı İstānbula qarib iskele ve yalı ve aṭalardan akçasıyla

8- iştirā ve menziline nakl eyledükde Ġalaṭa voyvodası ve ümenā ve zābiṭler tarafından beher medresi onar vukıyye olmak üzere işbu

9- biñ yüz otuz iki senesine mahsüb olmak üzere iki biñ medre hamrı iştirā ve hānesine nakl eyledükde Ġalaṭa voyvodası

10- ve ümenā ve zābiṭler tarafından min ba‘d gümrük ve bāc ve ‘avā’id ve ḥarc nāmıyla ve sâ’ir bahāne ile rencide olmamak bābında hükm-i

11- hümayyūnum ricā etməgin divān-ı hümayyūnumda mahfūz olan kuyūd-ı aḥkāma mürāca‘at olunduḡda muḡaddemā vech-i meşrūḥ üzere

12- emr-i şerīfūm vērildügi meşūr ve muḡayyed bulunmaḡın muḡaddemā şādır olan emr-i şerīfūm mücebince naḡline mümāna‘at olmamaḡ emrüm olmuşdur

13- buyurdum ki

14- vuşūl bulduḡda bu bābda şādır olan emrüm üzere ‘amel daḡı vech-i meşrūḥ üzere biñ yüz otuz iki senesinde

15- beher medresi onar vuḡıyye olmaḡ üzere İstānbula ḡarīb iskele ve yalı ve aḡalardan aḡçasıyla iştirā eyledügi iki biñ

16- medre ḡamruñ Ġalaḡada ḡānesine naḡline kimesneyi mümāna‘at ētdürmeyüb Ġalaḡa voyvodası ve ümenā ve zābiḡler ḡarafından min ba‘d

17- gümrük ve bāc ve ‘avā‘id ve ḡarc nāmıyla ve sā‘ir bahāne ile rencīde eylemeyesiz ammā muḡayyed olasız ki miḡdār-ı mu‘ayyeneden ziyāde

18- ve senede iki def‘a alınmaḡ ihtimāli olmaya şöyle bilesiz

evāḡir-i Safer 1132

Seite 75 (Hüküm 163)

1- Yeñiḡeri aḡası ... aḡa ve ḡāşşa bostāncı başıya ḡüküm ki

2- ḡıdvetü ümerā‘i l-milleti l-mesīḡīye Romā imperāḡori ḡarafından büyükēlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Ġrof de Virmünd ḡutimet ‘avāḡibuhū bi-l-ḡayr

3- südde-i sa‘ādetüme ‘arz-ı ḡāl gönderüb gendüsinüñ ve ādamlarınıñ kifāf-ı nefsleriyḡün on biñ medre ḡamr iḡtizā ētmekle ruḡsat vērildügi üzere

4- eḡrāḡdan bir def‘a aḡçasıyla iştirā eyledügi on biñ medre ḡamrı Ġalaḡada olan ḡonaḡına naḡl eyledüḡde Ġalaḡa voyvodası ve ümenā ve zābiḡler

5- ḡarafından min ba‘d bāc ve ‘avā‘id ve gümrük nāmıyla ve sā‘ir bahāne ile aḡça ḡaleb olunmayub ve naḡline kimesne māni‘ olmamaḡ bābında emr-i şerīfūm ricā eylemegin

6- iltimāsı üzere dostluğa binā'en ancak bir def'a on biñ medre hamruñ naķline mūmāna 'at olmamak emrüm olmuşdur buyurdum ki

7- şādır olan emrüm üzere 'amel daķı vech-i meşrūh üzere elçi-yi mūmā ileyhimānuñ ve ādamlarınıñ kiķāf-ı nefsleriķün eķrāfda bir def'a aķçasıyla

8- iştirā eylediķi yalnız on biñ medre hamrı Ġalaţada vāķi' konāķına naķline ve Ġalaţa voyvodası ve ūmenā ve zabiķler

9- tarafından min ba'd gümrük ve bāc ve 'avā'id ve ĥarc nāmıyla ve sā'ir bahāne ile aķça taleb ētdürmeysesiz ammā muķayyed olasız ki miķdār-ı mu'ayyeneden ziyāde

10- ve mükerrer olmak iķtimāli olmaya şöyle bilesiz

fī evāili rebī' i l-evvel

Seite 76 (Hüküm 164)

1- Nişān-ı hūmāyūn oldur ki

(Üzerine nesne zamm olunmaķla

şihķhati zırde kayd olunmaķla

andan ma'lūm olur)

2- devlet-i 'ālīye-i ebed-peyvendümle iftiķārū l-ümerā'i l-fihāmi l-'ısevīye Romā imperāţori Ķarolus ĥutimet 'avāķibuhū bi-l-ĥayr beyninde ķadīmī

3- dostluķ ve müsāleme temhīd ve būnyān müvālāt tarşın ve teşyīd olunmaķla ĥazret-i 'İsā 'aleyhi s-selām milletinden olub Rīm pāpāya mensūb

4- olan rāhibler ĥaķķında ecdād-ı emcād ve ebā-yi kirām-ı 'ālī-nijād behişt-ruķād zamān -ı sa'ādet-iķtirānlarında ve eyyām-ı

5- devlet ve hengām-ı salţanet-i ebed-müddetümde vērilen 'ahdnāmelerde meşţūr ve muķayyed olan mevādd ve maķşūşen 'ināyet ve iĥsān

6- olunan Nişān-ı 'ālī-şān ve evāmir-i 'ālīye mezāmin-i şerīfesi fī mā ba'd mer'ī tutulmaķ ve dostluķ ve muşāfāt muķtezāsınca tüccār ve züvvārı

7- himāyet ve şiyānet olunmağ lā büdd ve lāzım olmağla iş bu nişān-ı hümayūnı vërdüm ve buyurdum ki Rīm pāpāya mensüb olan rāhibler

8- ve yezūtiler Kuds-i şerīfde Kamāme ta 'bīr olunur kelīsāde kadīmden āyīnleri üzere ne gūne ziyāretgāhı ziyāret edegelmişler ise

9- yine āyīn-i kavilleri üzere ke mā fī l-evvel ziyāretlerine bī-vechle ve kadīmden olugelmişe muğāyir Rūm tā 'ifesine ve sālir devlet-i 'ālīyem

10- re 'āyāsına mūmāna 'at ëtdürmeyüb himāyet ve şiyānet ve sālir himāye-i pādīşāhhānede āsūde-hāl olmalarına ihtimām ve dikkat oluna

11- şöyle bileler 'alāmet-i şerīfe

evāil-i rebī 'i l-evvel

Seite 76 (Hüküm 165)

1- Nişān-ı hümayūn oldur ki

2- devlet-i 'ālīye-i ebed-peyvendümle iftiḥārū l-ümerā 'i l-'izāmi l-'İsevīye Romā imperātorı Karolus hutimet 'avāķibuhū bi-l-ḥayr beyninde kadīm dostluk ve müsāleme temhīd

3- ve tecdīd ve bünyān-ı müvālāt tarşīn ve teşyīd olunmağla ḥazret-i 'İsā 'aleyhi s-selām milletinden olub Rīm pāpāya mensüb olan rāhibler ḥaķķında

4- ecdād-ı emcād ve ebā-yi kirām-ı 'ālī-nijād bihişt-rukād zamān-ı sa 'ādet-iķtirānlarında ve eyyām-ı devlet ve hengām-ı salṭanet-i ebed-müddetümde

5- vërilen 'ahdnāmelerde meşṭūr ve muķayyed olan mevādd ve maḥşūşe 'ināyet ve iḥsānum olunan nişān-ı 'ālī-şān ve evāmir-i 'ālīye

6- mezāmin-i şerīfesi fī mā ba 'd mer 'ī tütulub dostluk ve muşāfāt muķtezāsınca tüccār ve züvvārı himāyet ve şiyānet lāzım ve lā büdd

7- olmağla iş bu nişān-ı hümayūn sa 'ādet-maķrūn vërdüm ve buyurdum ki Rīm pāpāya mensüb olan rāhibler ve zevādiler Kuds-i şerīfde

8- *Ḳamāme ta 'bīr olunur kelīsāda ḳadīm āyīnleri üzere ne gūn ziyāretgāhı ziyāret édegelmişler ise ve 'ale l-ḥuşūs cebel-i Şiyonı*

9- *ziyāret édegelmişler ise āyīn-i ḳadīmleri üzere ke mā fī l-evvel ziyāretlerine bī-vech ve ḳadīmden olugelmişe muḡāyir devlet-i 'ālīyem re 'āyāsı*

10- *ve sā'ir ehl-i 'örf tā'ifesi taraflarında akça muṭālebesiyle ve sā'ir bahāne ile daḥl ve ta'arruż olunmayalar ve Ḳamāme ta 'mīri için*

11- *bundan akdem ḥaṭṭ-ı hümayūn-ı şevket-maḳrūnum ile mazmūn(?) şādır olan evāmir-i şerīfemi bahāne édüb Rūm tā'ifesi taraflarında*

12- *Rūm pāpāya mensūb olanlardan selāṭīn-i pīşīnūñ eyyām-ı sa'ādetlerinde vèrilen evāmir-i şerīfe ve ḥuṭūṭ-ı hümayūn ve nişān-ı 'ālī-şāna*

13- *muḡāyir bir dürlü da 'vā ve nizā' étdürilmeyüb ḥimāyet ve şiyānet ve sā'ir ḥimāye-i pādişāhānede āsūde-ḥāl olmalarına ihtimām*

14- *ve diḳḳat oluna şöyle bileler 'alāmet-i şerīfe i 'timād kılalar*

fī evāḥiri rebī' i l-āḥir

Seite 76 (Hüküm 166)

1- *bi-l-fi'l ḳapūdān olan vezīr Süleymān Paşaya mevlānā İzmīr ḳāḏīsına hüküm ki*

2- *ḳıdvetü l-ümerā' i l-milleti l-mesīḥīye Romā imperāṭorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Ğrof de Virmünd*

3- *ḥutimet 'avāḳibuhū bi-l-ḥayr südde-i sa'ādetüme mühürlü 'arż-ı ḥāl gönderüb baş yedinde bulunan esīrler daḥı münāsib vechle mümkin olan maḳūl*

4- *ve mu'tedil bahā ile ıtlāḳları cā'iz ola esīr şāḥibi ile uzlaşılmayub nizā' vāḳi' olduḳda ḥākimü l-vāḳt olanlar*

5- *mābeynleri tevḑīḳ édeler eger imkān olunur ise aldūḳları bahāları isbāt ve yāḥūd şāḥiblerine yemīn teklīfiyle zāḥir olduḳda*

6- edā olunub ıtlāk olunalar ve şāhibleri ziyāde akça tama'ıyla üşārā tahlīşine māni' olmayalar dēyü müşārün ileyh Romā imperātorı

7- tarafına i' t̄ā olunan 'ahdnāme-i hümayūnda meşūr ve muḳayyed olduğına binā'en ümerā'-ı deryādan Dervīş ağazāde İsmā'ıl Paşa

8- yedinde bulunan Niḳolo Yençler-Nicler(?) ve Frānçesḳo Yeger ve Miḳael Mayer ve Adam Eşmed Uḫred- Ohred(?) ve Frānçesḳo Ḥamil ve Miḳael ism-i

9- nām yedi nefer Nemçelü esīrlerüñ tahlīşi için senki vezīr-i müşārün ileyhsin bundan akdem saña ḫiṭāben fermān-ı 'ālī şādır olmışken ḳable-t-tahlīşi

10- mīr-i mīrān-ı mezḳūr İzmīr tarafına 'āzim olduğın bildürüb 'ahdnāme-i hümayūn mücebince üsārā-yı mezbūr a'del vechle tahlīş ve İzmīrde

11- olan ādemīsine teslīm olunmak bābında emr-i şerīfüm ricā eyledügi ecilden senki vezīr-i müşārün ileyhsin 'ahdnāme-i hümayūn mücebince a'del

12- vechle ıtlāklarına ihtimām olunub ḫilāfında teraḳḳi (?) olmak bābında fermān-ı 'ālī-şānum şādır olmışdur buyurdum ki

evāsıṭ-ı rebī'i l-āḫir 1132

Seite 76 (Hüküm 167)

1- āsitāne-i sa'ādetümde Ḳuds-i şerīfe varub gelince yol üzerinde vāḳi' vüzerā-yı 'izām ve mīr-i mīrān ve ḳādīlara ve ḫavāşş ve evḳāf zābiṭlerine

2- hüküm ki

3- ḳıdvetü ümerā'ı l-milleti l-mesīḫīye Romā imperātorı tarafından büyükēlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Ğrof de Virmünd ḫutimet 'avāḳibuhū bi-l-ḫayr

4- 'arz-ı ḫāl gönderüb bundan akdem elçi-yi mūmā ileyh ile Nemçe ruhbānından Nīce tarafından gelen Frā Andreyās Ḳas (?) nām rāhib Ḳuds-i şerīfde

5- olan ziyāretgāh-ı naşārāyı ziyāret etmek için gitmege muḳayyed ve 'azīmet etmekle mesfūr rāhibler gidiş ve gelişde her ḳangıñuzuñ

6- taht-ı hükümet ve kazāsına varub dāhil olur menāzil ve merāhilde gendüye ve esvāb ve tavarına dahl ve ta'arruz ve mürür u 'ubūrına

7- mümāna 'at olunmayub 'ahdnāme-i hümayūnuma muğāyir harāc muṭālebesiyle ve sālir bahāne ile rencide ve remide olmamak bābında hümayūnum ricā etmeğin

8- vech-i meşrūh üzere 'amel oluna dēyü yazılmışdur

evāsı-ı rebī'i l-āhır

Seite 76 (Hükm 168)

1- bir şūreti

2- yine Nemçe ruhbānından Frā Yohānes nām rāhibe vech-i meşrūh üzere

Seite 77 (Hükm 169)

1-(mesfūr Yakob Yāger veled-i Ğontob(?))

2-hālik olub yérine Mağardīc (?) Veler (?) Melhun(?))

3-tercümāna naşb ve berāt vèrılmışdür

4-ft evāsı muḥarrem 1132)

1- Nişān-ı hümayūn oldur ki

2- kıdvetü ümerā'i l-milleti l-mesīhiye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Ğrof de Virmünd hutimet 'avākıbuhū bi-l-hayr

3- südde-i sa'ādetüme mühürlü 'arz-ı hāl gönderüb müşārün ileyh Romā imperātorı tarafından āsitāne-i sa'ādetümde mukīm olacak kapu kethüdāsı yanında

4- tercümānlık hıdmetinde olmak üzere rāf'i-i tevķi'i ref'i ü ş-şān-ı hākānī Yakob Yāger Ğontob(?) naşb ve ta'yīn olunmağla 'ahdnāme-i hümayūnum mücebince

5- olıgeldügi üzere yedine müceddeden tercümānlık berātı vèrilmek bābında ‘ināyet ricā
ëtmegin şürūtıyla yazılmışdur

fī evāsıtı rebī‘i l-āhır 1132

Seite 77 (Hükm 170)

1- Nişān-ı hümāyūn oldur ki

2- kıdvetü ümerā‘i l-milleti l-mesīhīye Romā imperātorı tarafından büyükêlçilik ile der-i
devlet-medāruma gelen cenerāl Ğrof de Virmünd

3- hutimet ‘avākıbhū bi-l-hayr südde-i sa‘ādetüme mühürlü arz-ı hāl gönderüb müşārün
ileyh Romā imperātorı tarafından āsitāne-i sa‘ādetümde muķīm olacak

4- kapu kethüdāsı yanında tercümānlık hıdmetinde olmak üzere rāfi‘i tevkī‘-i refi‘ü ş-şān-ı
hākānī Sağomon veled-i Malaķoy(?) naşb ve ta‘yīn olunmağla

5- ‘ahdnāme-i hümāyūnum mücebince olıgeldügi üzere yedine müceddeden tercümānlık
berātı vèrilmek bābında ‘ināyet ricā eylemegin şürūtıyla yazılmışdur

fī evāsıtı rebī‘i l-āhır 1132

Seite 77 (Hükm 171)

1- Ğalaṭa monlāsına hükm ki

2- büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Ğrof de Virmünd hutimet
‘avākıbhū bi-l-hayr südde-i sa‘ādetüme ‘arz-ı hāl gönderüb Romā imperātorı

3- tarafında āsitāne-i sa‘ādetümde muķīm olacak kapu kethüdāsı yanında tercümānlık
hıdmetinde olmak üzere Yaķob Yāğer veled-i Ğontob(?) naşb u ta‘yīn olunub

4- ‘ahdnāme-i hümāyūnum mücebince olıgeldügi üzere mesfūruñ yedine müceddeden
tercümānlık berātı vèrilmekle yedine vèrilen berāt-ı cedīd mücebince tercümānlık

5- mesfūra zabṭ ètdürilüb berātına muğāyir āhara müdāhale ve mu‘āraza ètdürilmek
bābında hükm-i hümāyūnum ricā eyledügi ecilden berāt-ı cedīd

6- mücebince zabṭ ètdürilmek emrüm olmışdur buyurdum ki

fî evāsıttı rebî‘i l-āhîr

Seite 77 (Hüküm 172)

1- bir şūreti dahı

2- Sāgomon veled-i Malakoya (?) vech-i meşrūh üzere

Seite 77 (Hüküm 173)

1- Nîş muhāfızı vezîre ve āsitāne-i sa‘ādetümden Nîşe varınca yol üzerinde vāki‘ olan kâdîlara ve kethüdâ yerleri ve yeñiçeri serdārları ve iskele eminlerine

2- ve a‘yān-ı vilāyet ve iş erlerine hüküm ki

3- büyükêlçilik ile der-i devlet-medāruma gelen cenerāl Ğrof de Virmond hutimet ‘avākibuhū bi-l-hayr südde-i sa‘ādetüme ‘arz-ı hāl gönderüb Nemçe

4- təcirlerinden Yancı ve Nîkolo nām iki nefer təcirler bundan aqdem dörd nefer müste‘min hıdmetkārlarıyla ticāret tarikiyle bahren āsitāne-i

5- sa‘ādetüme gelüb akçalarıyla iştirā eyledükleri eşyānuñ ‘ahdnāme-i hümāyūn mücebince bi-t-temām gümrüklerin edā ve yedlerine edā tezkiireleri

6- verilüb gerü vilāyetlerine gitmek karar etmeleriyle imdi sizki mūmā ileyhimsiz mesfūrlar her kağıñuzuñ taht-ı kâzāsına varub

7- dāhıl olurlar ise bir def‘a gümrük edā ve yedlerine edā tezkiresi verilen eşyāların hilāf-ı ‘ahdnāme-i hümāyūn tekrār gümrük ve cizye

8- ve sā‘ir nesne muṭālebesiyle rencide ve esvāb ve tavarlarına dahı dāhl ü ta‘arruz olunmayub emīn ve sālīm mürūr-ı ‘ubūrlarına

9- mūmāna‘at olunmamaq bābında emr-i şerifüm verilmek bābında ‘ināyet ricā etmegün vech-i meşrūh üzere ‘amel olunmaq yazılmışdur

fî evāhîri rebî‘i l-āhîr 1132

Seite 77 (Hüküm 174)

- 1- Eflāk voyvodası Nīkolay voyvodaya hüküm ki
- 2- Romā imperātorı tarafından āsitāne-i sa'ādet-medāruma gelen büyükelçisi cenerāl Ġrof de Virmond hutimet 'avākibuhū bi-l-hayr südde-i sa'ādetüme 'arz-ı hāl gönderüb
- 3- Memleket-i Eflākda potaz ta'bır olunur bir nev'i mīşe ağacı ihrākından hāşıl olan küli imperātor-ı müşārün ileyhüñ memleketinde çuka işleyenler
- 4- isti'māl ēde gelmelerinden nāşı kadīmden tüccār ve vesātetiyile iştirā ve lüzümü olan maḥallere naql ve işāl ve bey' ü şerā ederler iken biraz müddetden berü
- 5- ba'zı 'avārız ve illet ḥasebiyle 'ameli terk olunmağın tarafeynüñ intifāsıyçün ke mā fī l-evvel 'amel ve mābeynde temhīd ve teşyīd olunan dostluk ve muşāfāta
- 6- binā'en ticāreti imperātor-ı müşārün ileyhüñ re'āyāsına taḥşış olunmak bābında istid'ā-yı 'ināyet ētmegin ḥuşuş-ı mezbūr müsā'ade-i hümayūnum erzānī
- 7- kılınmışdur imdi senki voyvoda-i mūmā ileyhün vilāyet-i Eflākda her ne gūne mīşeden ne maḥallde ihrāk ile kül hāşıl olur ise
- 8- rızāsıyla işleyen Eflāk re'āyāsı bu bahāne ile cizye ve tekālīfden mu'āf olmayub senüñ ma'rifetüñ ve nezāretüñ ile işletdürülüb ve kül
- 9- kārḥānesi ta'yīn eyledüğüñ maḥall olub ve devlet-i 'alīyemüñ umūr-ı mühimmesiyçün lāzım olan eşcār vechen mine l-vücūh kaṭ' olunmayub
- 10- hāşıl olacak kül için lāzım gelen gümrük daḥı 'ahdnāme-i hümayūn mücebince alınmak üzere münāsib olan maḥallde müceddeden kārḥāne vaz' ve ta'yīn ve hāşıl
- 11- olan küli der-maḥzen ve iştirā ve ticāretin imperātor-ı müşārün ileyhüñ re'āyāsına taḥşış eyleyüb āḥar vilāyete naql ēdecek kimesneye imperātor-ı müşārün ileyhüñ
- 12- re'āyāsından ḡayrı bir ferde bey' ētdürmeyüb zikr olunan şürūt üzere nizām vērüb ve bu nizāmuñ 'ale d-devām şiyānetinde işbu emr-i şerīf-i
- 13- celīlü l-'unvānuma düstürü l-'amel ve dā'imā mazmūn-ı münīfī ile ḥareket ve 'amel olunmak bābında fermān-ı 'ālī-şānum şādır olmuşdur buyurdum ki

Seite 77 (Hüküm 175)

- 1- *Nîş muhâfızına ve âsitâne-i sa`âdetümden Nîşe varınca yol üzerinde*
- 2- *vâkı` olan kâdîlara ve voyvoda ve mütesellimlere ve kethüdâ yeri ve yeñiçeri*
- 3- *serdârları havâşş ve evkâf zâbiî ve a`yân-ı vilâyet ve iş erlerine*
- 4- *hüküm ki*
- 5- *kıdvetü ümerâ`i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâtorı tarafından der-i devlet-medâruma büyükêlçilik ile*
- 6- *der-i devlet-medâruma gelen cenerâl Ğrof de Virmond hutimet `avâkıbuhû bi-l-hayr`arz-ı hâl gönderüb Nemçe diyârından*
- 7- *esîr istihlâşı için gelen Nemçe ruhbânı ve fermân-ı `âlî ile beglik zindânından seksen altı nefer ve akçalarıyla*
- 8- *istihlâş eyledükleri gerek zükûr ve gerek inâs kebîr ve şagır yüz toksan re`s ki min haysi l-mecmû`*
- 9- *ikiyüz yetmiş altı `aded esîrler ile mesfûrdan râhibler vilâyetlerine `avdet etmeleriyle siz ki*
- 10- *mûmâ ileyhimsiz mesfûrûn râhibler üserâ-yı merķûma ile her kangıñuzuñ taht-ı kazâsına varub*
- 11- *dâhıl olurlar ise emîn ve mahfûz mahalller kondurulub ve gider olduklarında yanlarına kulağuzlar*
- 12- *koşılıb esnâ-yı tarîķde vâkı` menâzil ve merâhilde gendülere libâs ve tavarlarına*
- 13- *dahl ü ta`arruz ve geçid akçası ve hilâf-ı `ahdnâme-i hümayûn cizye ve sâ`ir bahâne ile akça*
- 14- *mu`âlebesiyle rencîde ve remîde olunmayub ve iktizâ eden zâd u zâdelerin narh-ı*

15- rüzî üzere şatanlardan akçalarıyla aldurılıb bir vechle zarûret ve muzâyâka

16- çekdürilmeyüb emîn ve sâlim birbiriñüze irsâl ve vilâyetlerine işâle

17- takayyüd ve ihtimâm olunmak bâbında emr-i şerîfüm ricâ etmegin

18- vech-i meşrûh üzere ‘amel oluna dèyü yazılmışdur

fî evâ’ili cemâzîyi l-evvel 1132

Seite 78 (Hüküm 176)

1- Hotîn muhâfızı olan vezîr ‘Abdî Paşaya hüküm ki

2- kıdvetü ümerâ’i l-milleti l-mesîhîye Româ imperâtorı tarafından der-i devlet-medâruma büyükêlçilik ile gelen cenerâl Ğrof de Virmond hutimet ‘avâkıbuhû bi-l-hayr südde-i sa ‘âdetüme ‘arz-ı hâl gönderüb

3- nâs yedinde bulunan esîrler dahı münâsib vechle mümkün olan ma ‘kûl ve mu ‘tedil bahâ ile ıtlâkları cā’iz ola esîr şâhibi ile uzlaşılmayub nizâ ‘ vâkı ‘ olduğda

4- hâkimü l-vakt olanlar mâbeynlerin tevîk edeler dèyü Româ imperâtorı tarafına i ‘tâ olunan ‘ahdnâme-i hümayûnda meşûr ve muqayyed iken müşârün ileyh Româ imperâtorı

5- re ‘âyâsından Macarriyetü l- aşl Çoşa(?) nâm naşrânîye bundan akdem vukû ‘ bulan muhârebe esnâsında ahz ve hâlâ Hotîn kazâsında vâkı ‘ Hâcî ‘Alî nâm karyede sâkin

6- dergâh-ı mu ‘allâm yeñiçerilerinden Bekyun(?) dèmekle ma ‘rûf yeñiçeriniñ esîri ve hâlâ yedinde olmağla bundan akdem Nemçe kapûdânlarından Ğasl nâm kapûdân Hotîn cânibinde iken

7- mesfûr naşrânîyeyi bahâ ile tâlib ve yeñiçeri-yi mezkûr ile beşyüz gurüşı bâzâr ve pey olmak üzere bir sîm sâ ‘at vèrüb ba ‘dehû kuşûr kalan akçayı dahı

8- teslîm ve mesfûr naşrânîyeyi alub gitmek istedikde mâliki olan merķûm yeñiçeri bey ‘den rücû ‘ ve ğadra taşaddî eyledügi bildürüb esîre-i mesfûreniñ mâliki

9- olan mezkûr yeñiçeri mukaddemâ eyledükleri bâzâr mücebince beşyüz gurüşı alub esîre-i mezkûreyi vèrmekde ta ‘allül eder ise ‘ahdnâme-i hümayûn mücebince ma ‘kûl

10- ve mu'tedil bahā ile tahlīş étdürilmek bābında hük-m-i hümayūnum ricā étmegin senki
vezīr-i müşārün ileyhsin 'ahdnāme-i hümayūn şürūtı üzere ma'kūl ve mu'tedil bahā ile

11- şāhib-i erza olunub tahlīş étdürilmek bābında fermān-ı 'ālī-şānum şādır olmışdur
buyurdumki

fī evā'ili cemāzīyi l-evvel 1132

Bibliographie

Afyoncu, Erhan. 2000. „İbrâhim Müteferrika“. *TDVİA* 21, S. 324-326.

Arneth, Alfred Ritter von. 1864. *Prinz Eugen von Savoyen: Nach den handschriftlichen Quellen der kaiserlichen Archive*. Wien: Wilhelm Braumüller (Bd.2), S. 403-404.

Baramova, Maria. 2021. „Social Networking en passant: The Habsburg Great Embassy of Count Damian Hugo von Virmont to Constantinople 1719–1720“. In *Social Networking in South-Eastern Europe: 15th–19th Century*. Hrsg. von Maria Baramova, Grigor Boykov, Ivan Parvev. Wien: LIT Verlag, S. 179-188

Boer, Bas de. 2015. *Jacob Colyer: Mediating Between the European and the Otoman World*. Netherlands: Embassy of the Kingdom of the Netherlands: S. 10, 15, 22.

Bozkurt, Nurgül. 1994. *1699-1736 Tarihli Ecnebi Defterine Göre XVIII. Yüzyılın İlk Yarısında Osmanlı-Avusturya Münasebetleri*. Masterarbeit, Universität Ondokuz Mayıs, S.89.

Bozkurt, Nurgül. 1997. „XVIII. Yüzyılın Başlarında Osmanlı-Avusturya Ticari Münasebetleri“. *Tarih İncelemeleri Dergisi* 12., S.186.

Broucek, Peter. 1988. „Die Feldzüge des Prinzen Eygen in Ungarn, Italien und Westeuropa“. In *Österreich und die Osmanen Prinz Eugen und seine Zeit*. Hrsg. von Erich Zöllner, Karl Gutkas. Wien: Österreichischer Bundesverlag, S. 138-152, S. 150.

Büyükaksoy, Ahmet. 2019. „Alman Seyyah Karl Ludwig von Pöllnitz’in Gözünden Dâyezâde Ibrahim Paşa’nın Viyana Elçiliği“. In *Harp ve Sulh: 300. Yılında Pasarofça Antlaşması Sempozyum Bildirileri*. Edited by Gültekin Yıldız. İstanbul Juni 2019. İstanbul: Milli Savunma Üniversitesi Kütüphane ve Dökümantasyon Daire Başkanlığı Merkez Basım ve Yayınevi, S. 111-140.

Crouzet, François. 1957. „The Despatches of Sir Robert Sutton, Ambassador in Constantinople (1710-1714), édité pour la Royal Historical Society par Akdes Nimet Kurat“. *Annales. Économies, Sociétés, Civilisations* 12, S. 171-171.

Danışmend, İsmail Hami. 1972. *İzahlı Osmanlı Tarihi Kronolojisi*. İstanbul: Türkiye Yayınevi (Bd.4), S. 11.

De Groot. Alexander H. 2005. „Die Dragomane 1700-1869. Zum Verlust ihrer interkulturellen Funktion“. In *Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie*. Hrsg. von Marlene Kurz, Martin Scheutz, Karl Vöcelka, Thomas Winkelbauer. Wien: R. Oldenbourg Verlag, S. 473-490.

Demir, Uğur. 2014. „Üsküdar’da Avrupalı Bir Diplomat: Avusturya Elçisi Virmont Kontu Damian Hugo’nun 1719’da Ağırlanması“. In *Uluslararası Üsküdar Sempozyumu*. Hrsg. von Coşkun Yılmaz, Cengiz Tomar, Uğur Demir. İstanbul 21-23 November. İstanbul: Üsküdar Belediye Başkanlığı, S. 223-239.

Dipratu, Radu. 2022. *Regulating Non-Muslim Communities in the Seventeenth-Century Ottoman Empire – Catholics and Capitulations*. London and New York: Routledge, S. 96-99.

Doğan. Güner. 2020. „Savaşta ve Barışta Osmanlı Dünyasında Venedikli Bir Diplomat: Carlo Ruzzini (1691-1720)“. *TUBA* 53, S. 95-112, S. 96-106.

Driesch, Gerard Cornelius von den. 1723. *Historische Nachricht von der Röm. Kaiserl. Groß-Botschafft nach Constantinopel, welche auf allergnädigsten Befehl Sr. Röm. Kaiserlichen und Catholischen Majestät Carl des Sechsten / nach glücklich vollendeten zweijährigen Krieg, Der Hoch- und Wohlgebohrne des H. R. Reichs Graf Damian Hugo von Virmondt rühmlichst verrichtet. Worinnen ganz besondere Nachrichten von der Türken Policei, Religion, Griechischen Antiquitäten und andern merkwürdigen anderswo vergeblich gesuchten Sachen/ zu finden; dabei vieles mit den accuraten Kupfern erläutert ist*. Nürnberg: zu finden bey Peter Conrad Monath, S. 1-11

Ercan, Hüseyin Onur. 2020. „,Tyrk will frid“. Der Friede von Passarowitz aus osmanischer Sicht“. *Das Achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts* 35, S. 45-67.

Ercan, Hüseyin Onur. 2019. *Pasarofça Antlaşması (1718) ve Diplomasi*. Dissertation, Universität Marmara, S. 209

Erdoğan, Meryem Kaçar. 2011. „Mülteci Bir Macar Prensi ve Terekesi Rakoczi Jozsef“. *SDÜ Fen Edebiyat Fakültesi Sosyal Bilimler Dergisi* 23, S. 81-101.

F. Molnár, Mónika. 2013. „Der Friede von Karlowitz und das Osmanische Reich“. In *Frieden und Konfliktmanagement in interkulturellen Räumen: Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Arno Strohmeyer, Norbert Spannenberger. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 197-198.

Fekete, Ludwig. 1926. *Einführung in die osmanisch-türkische Diplomatie der türkischen Botmässigkeit in Ungarn*. Budapest: Königliche Ungarische Universitätsdruckerei, S. XXXI-XXXII.

Gornik, Eric. 2018. „Auff Türkische Art Herrlich Tractirt“. Das Album zum Österreichisch-Osmanischen Botschaftertausch 1719“. In *Viribus Unitis 2017: Jahresbericht Heeresgeschichtliches Museum Wien*. Wien: S. 23-35.

Gök, Necdet. 2000. „Osmanlı Diplomatiğinde Ferman ve Berat Arasında Benzerlik ve Farklar“. *OTAM* 11, S. 211-226.

Gökbilgin, Tayyib M. 1992. *Osmanlı Paleografya ve Diplomatiği İlmi*. İstanbul: Enderun Kitabevi, S. 55-56.

Hammer, Josef. 1831. *Geschichte des Osmanischen Reiches*. Wien: Pest, In C.A. Hartlebens Verlag (Bd.7), S. 207.

Heldmann, August. 1910. „Virmont“. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, S. 8.

Herbert, W. Duda. 1952. *Die ersten Friedensfühler der Pforte nach der Eroberung von Belgrad im Jahre 1717*. Berlin: Akademie-Verl, S. 267-270.

Hochedlinger, Michael. 2013. *Austria's Wars of Emergence: War, State and Society in The Habsburg Monarchy 1683-1797*. New York: Routledge, S. 153.

İnalcık, Halil. 2000. „İmtiyâzât“. *TDVİA* 22, S. 245-252, S. 246.

İpşirli, Mehmet. 1995. „Eman“. *TDVİA* 11, S. 77-79.

Jorga, Nicolae. 1990. *Geschichte des Osmanischen Reiches*. Frankfurt am Main: Eichborn Verlag, S. 350

Karagöz, Hakan. 2019. „Pasarofça Barışı’na Giden Süreçte Osmanlı-Habsburg Rekabeti (1716-1717)“. In *Harp ve Sulh: 300. Yılında Pasarofça Antlaşması Sempozyum Bildirileri*. Hrsg. von Gültekin Yıldız. İstanbul Juni 2019. İstanbul: Milli Savunma Üniversitesi Kütüphane ve Dökümantasyon Daire Başkanlığı Merkez Basım ve Yayınevi, S. 55-86.

Köhbach, Markus. 1984. „Die Diplomatische Beziehungen zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich: Vom Frieden von Zsitva Torok bis zum 1. Weltkrieg“. *Osmanlı Araştırmaları* IV, S. 237-260.

Köhbach, Markus. 1992. „Çasar oder imperator? — Zur Titulatur der römischen Kaiser durch die Osmanen nach dem Vertrag von Zsitvatorok (1606)“. *WZKM* 82, S. 223-234, S. 223-226.

Kurat, Aktes Nimet. „Der Prutfeldzug und der Prutfrieden von 1711“. *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 10/1, S. 13-66, S. 49-55.

Kurtaran, Uğur. 2006. *Osmanlı-Avusturya Diplomatik İlişkileri (1526- 1791)*. Masterarbeit, Universität Gaziosmanpaşa, S. 5.

Kurtaran, Uğur. 2014. „Sultan Birinci Mahmud’un Rusya’ya Verdiği 1739 Tarihli Ahidnamenin Diplomatik Açıdan Tahlili“. *Tarih İncelemeleri Dergisi* XXIX/1., S. 213-232.

Kurtaran, Uğur. 2016. „Karlofça Antlaşması’nda Venedik, Lehistan Ve Rusya’ya Verilen Ahidnamelerin Genel Özellikleri ve Diplomatik Açıdan Değerlendirilmesi“. *TDA* 35, S. 97-140.

Kurtaran, Uğur. 2021. „Osmanlı’da Bir Elçi Mübadelesi Örneği: Pasarofça Antlaşması’ndan sonra Osmanlı-Habsburg Elçi Mübadelesi“. *Journal of Social and Humanities Sciences Research* 8/77, S. 3195.

Kütükoğlu, Mübahat S. 1988. „Ahidnâme“. *TDVİA* 1, S. 536-540, S. 537-538; Kütükoğlu: Osmanlı Belgelerinin Dili, S. 166-168.

Kütükoğlu, Mübahat S. 1994. *Osmanlı Belgelerinin Dili (Diplomatik)*. İstanbul: Kubbealtı Akademisi Kültür ve Sanat Vakfı, S. 164.

Kütükoğlu, Mübahat S. 2020. „Mühimme defteri“. *TDVİA* 31, S. 519-522.

Ludwig, Fekete. 1955. *Die Siyāqatschrift in der türkischen Finanzverwaltung*. Budapest.

Matuschka, Ludwig. 1891. „Der Türken-Krieg 1716-1718: Feldzug 1716“. In *Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen: Geschichte der Kämpfe Österreichs*, XVI. Hrsg. von Kriegsgeschichtlichen Abtheilung des k. und k. Kriegs-Archivs. Wien: Verlag des K. Und K. Generalstabes, S. 13.

Matuz, Josef. 1974. *Das Kanzleiwesen Sultan Süleymāns des Prächtigen*. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag, S. 93-95.

Milošević, Ana. 2011. „The Festival Book for the Exchange of Austrian and Turkish Deputations in 1719“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao,

Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 239-254, S. 240.

Odenhal, Josef. 1938. *Oesterreichs Türkenkrieg 1716-1718*. Düsseldorf: Verlag G.H.Nolte, S. 86.

Ortaylı, İlber. 1981. „İkinci Viyana Kuşatmasının İktisadi Sonuçları Üzerine“. *Osmanlı Araştırmaları* 2, S. 195-202, S. 195.

Özcan, Abdulkadir. 2001. „Karlofça Antlaşması“. *TDVİA* 24, S. 504-507.

Özcan, Abdulkadir. 2002. „Köprülüzâde Nûman Paşa“. *TDVİA* 26, S.265-267.

Pelidija, Enes. 2011. „The Influence of the Peace of Passarowitz on Bosnia“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 111-130.

Pešalj, Jovan. 2011. „Making a Prosperous Peace: Habsburg Diplomacy and Economic Policy at Passarowitz“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 141-157, S. 144.

Petritsch, Ernst D.2009. „Zeremoniell bei Empfängen habsburgischer Gesandtschaften in Konstantinopel“. In *Diplomatisches Zeremoniell in Europa und im Mittleren Osten in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Ralph Kauz, Giorgio Rota, Jan Paul Niederkorn. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, S. 303.

Petritsch, Ernst. 2018. „Die internationalen Beziehungen zur Zeit des Vertragswerkes von Passarowitz“. In *Wir und Passarowitz: 300 Jahre Auswirkungen Auf Europa*. Hrsg. von Bettina Habsburg Lothringen, Harald Heppner. Graz 6 April bis 4. November 2018. Graz: Universalmuseum Joanneum, S. 24-38, S. 34-36.

Polatcı, Türkan. 2011. „Osmanlı Batılaşmasında Yirmisekiz Çelebi Mehmed Efendi’nin Paris Sefaretnamesi’nin Önemi“. *Çankırı Karatekin Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi* 2/2, S. 249-263, S. 250-252.

Râşid, Mehmed Efendi; Çelebizâde, İsmâîl Âsım Efendi. 2013. *Târîh-i Râşid ve zeyli : (1071-1141/1660-1729)*. Übersetzt von Abdulkadir Özcan, Yunus Uğur, Baki Çakır, Ahmet Zeki İzgöer, II. Bd. İstanbul: Klasik Yayınları, S. 1069-1070.

Reichl Ham, Claudia. 2018. „Der Türkenkrieg von 1716 bis 1718“. In *Wir und Passarowitz: 300 Jahre Auswirkungen Auf Europa*. Hrsg. von Bettina Habsburg Lothringen, Harald Heppner. Graz 6 April bis 4. November 2018. Graz: Universalmuseum Joanneum, S. 10-24.

Reindl-Kiel, Hedda. 2013. „Symbolik, Selbstbild und Beschwichtigungsstrategien: Diplomatische Geschenke der Osmanen für den Wiener Hof (17.–18. Jahrhundert)“. In *Frieden und Konfliktmanagement in interkulturellen Räumen: Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Arno Strohmeyer, Norbert Spannenberger. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 265-282, S. 272; Rudolph: *The Material Culture of Diplomacy*, S. 477-478.

Roider, Karl A. 1962. *Austria's Eastern Question 1700-1790*. New Jersey: Princeton University Press, S. 4.

Römer, Claudia. 1990. „Zu Formular Sprache des „Registerbuchs der Beschwerden“. In *WZKM* 80, S. 167-183.

Rudolph, Harriet. 2005. „Türkische Gesandtschaften ins Reich am Beginn der Neuzeit — Herrschaftsinszenierung, Fremdheitserfahrung und Erinnerungskultur. Die Gesandtschaft des Ibrahim Bey von 1562“. In *Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie*. Hrsg. von Marlene Kurz, Martin Scheutz, Karl Vocelka, Thomas Winkelbauer. Wien: Oldenbourg Verlag, S. 295-314

Rudolph, Harriet. 2014. „The Material Culture of Diplomacy: Some Remarks on Tangible Dimensions of Early Modern Habsburg-Ottoman Relations“. In *New Trends in Ottoman Studies*. Rethymno 27 June - 1 July 2012. Rethymno: Crete University Press, S. 477-478.

Samardžić, Nikola. „The Peace of Passarowitz, 1718: An Introduction The Peace of Pasarofça“. In *The Peace of Passarowitz, 1718*. Hrsg. von Charles Ingrao, Nikola Samardžić, Jovan Pešalj. West Lafayette: Purdue University Press, S. 9-38.

Sezen, Tahir. 2017. *Osmanlı Yer Adları*. Ankara: Sistem Ofset Bas. Yay, S. 319.

Schmidt-Brentano, Antonio. 2006. *Kaiserliche und k.k. Generale (1618-1815)*. Wien: Österreichisches Staatsarchiv, S. 40.

Spuler, Bertold. 1935. „Die europäische Diplomatie in Konstantinopel bis zum Frieden von Belgrad (1739) II.“. In *Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slaven*. Hrsg. von Hans Uebersberger, Erdmann Hanisch. Breslau: Verlag Priebatsch's Buchhandlung (XI), S. 171-222, S. 201-202.

Strohmeyer, Arno. 2014. „Teatralnost medkulturnega miru: Damian Hugo von Virmont kot cesarski veleposlanik pri Visoki porti (1719/20)“. In *Historični seminar* 11, S. 71-94, S. 77-78.

Strohmeyer, Arno. 2013. „Die habsburgisch-osmanische Freundschaft (16.–18. Jahrhundert)“. In *Frieden und Konfliktmanagement in interkulturellen Räumen: Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Arno Strohmeyer, Norbert Spannenberger, Robert Pech. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 223-238, S. 234-235.

Strohmeyer, Arno. 2014. „The Theatrical Performance of Peace: Entries of Habsburg Grand Embassies in Constantinopel (17th-19th Centuries)“. In *New Trends in Ottoman Studies*. Hrsg. von Marinos Sariyannis, Gülsün Aksoy-Aivali, Marina Demetriadou, Yannis Spyropoulos, Katerina Stathi, Yorgos Vidras. Rethymno 27 June – 1 July 2012. Rethymno: Crete University Press, S. 486-494, S. 486-487.

Teply, Karl. 1969. „Nemçe İmparatorlarının İstanbul’a Yolladığı Elçi Heyetleri ve Bunların Kültür Tarihi Bakımından Önemli Tarafları“. *Tarih Araştırmaları Dergisi* 12, S. 247-263, S. 248-249.

Topal, Mehmed. 2001. *Silâhdar Fındıklılı Mehmed Ağa: Nusretnâme Tahlil ve Metin (1106-1133/ 1695-1721)*. Dissertation, Universität Marmara, S. 895.

Tuncer, Hüner. 1984. „Viyana Sefaretnamesi (1131 H. 1719 M.):Elçi İbrahim Paşa“. *Milletlerarası Hukuk ve Milletlerarası Özel Hukuk Bülteni* 4, S. 101.

Uslu, Hayriye Büşra. 2017. *III. Ahmed Devri Teşrifâtı (A.d. 347: 1718-1725)*. Masterarbeit, Universität Mimar Sinan Güzel Sanatlar, S. 70-71.

Uzunçarşılı, İsmail Hakkı. 1978 . *Osmanlı Tarihi: Karlofça Antlaşmasından XVIII. Yüzyılın Sonlarına Kadar*. Ankara: Türk Tarih Kurumu Yayınları (Bd.IV) S. 134.

Zenker, Julius Theodor. 1876. *Türkisch-Arabisch-Persisches Handwörterbuch*. Leipzig: Verlag von Wilhelm Engelmann (2. Bd), S. 520.

Zinkeisen, Johann Wilhelm. 1857. *Geschichte des Osmanischen Reiches*. Gotha: Perthes (Bd.5) , S. 534.

Onlinequellen:

<https://www.oeaw.ac.at/ihb/forschungsbereiche/digitale-historiographie-und-editionen/forschung/habsburg-osmanische-diplomatie>

BOA, 57/1 Nemçelü ‘Ahidnâmesi 55-61; Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte. In https://www.ieg-friedensvertraege.de/---site.popup..html_dir_treaty.1264_anth.194_notrans.1_likecms.html, Zugriff: 18.11.2021.

From the End of the Reign of Queen Anne to the Year : <https://archive.org/details/generalcollectio00lond/page/n3/mode/2up>, Zugriff: 03.02.2023.

Gornik, Eric. 2018. „Auff Türckische Art Herrlich Tractirt“. Das Album zum Österreichisch-Osmanischen Botschaftertausch 1719“. In *Viribus Unitis 2017: Jahresbericht Heeresgeschichtliches Museum Wien*. Wien: S. 23-35: <https://blog.hgm.at/wp-content/uploads/2020/11/Auff-Tuerckische-Art-Herrlich-Tractirt.-Das-Album-zum-Oesterreichisch-Osmanischen-Botschaftertausch-1719.pdf>, Zugriff: 13.12.2022

Letter of Ahmed III to the Austrian Emperor Charles VI, Istanbul, March 20 to 30, 172: <https://qhod.net/o:vipa.l.osm.17200320.2>, 17.01.2023.

Regensburg, Staatliche Bibliothek, 999/ 4Hist.pol.1164. In <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11064948?page=,1>, Zugriff: 03.01.2022

Wienerisches Diarium 1642 (vom 26 bis 28 April 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190426&seite=1&zoom=33>, Zugriff: 12.11.2022.

Wienerisches Diarium 1659 (vom 24 bis 27 Juni) und 1665 (vom 15 bis 18 Juli 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190624&zoom=33>, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190715&zoom=33>, Zugriff: 23.11.2022.

Wienerisches Diarium 1660 (vom 28 bis 30. Juni 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190628&zoom=33>, Zugriff: 17.12.2022.

Wienerisches Diarium 1662 (vom 5 bis 7 Juli 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190705&zoom=33>, Zugriff: 19.12.2022.

Wienerisches Diarium 1678 (vom 30. August bis 1. September 1719): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17190830&zoom=33>, Zugriff: 19.12.2022

Wienerische Diarium 1735 (vom 16 bis 19 März 1720) und *Wienerische Diarium* (vom 23 bis 26 März 1720): <https://anno.onb.ac.at/cgi->

[content/anno?aid=wrz&datum=17200316&zoom=33](https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17200316&zoom=33), <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17200323&zoom=33>, Zugriff: 10.01.2023.

Wienerisches Diarium 1771 (vom 20 bis 23 Juli 1720): <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=17200720&zoom=33>, Zugriff: 13.01.2023.

1718 VII 21 / 1130 AH Friedens Vertrag von Passarowitz: https://www.ieg-friedensvertraege.de/---_site.popup..html_dir_treaty.1264_anth.194_notrans.1_likecms.htm, Zugriff: 01.02.2023

Abstract

While Ottoman-Habsburg diplomatic relations have generally focussed on the issues of war between the two societies, the management of the peace process has remained in the shadow of these issues. Wars have been engraved in social memory, but research on ambassadors, who played an important role in ensuring peace, has been neglected. In particular, there is very little research on Damian Hugo von Virmont, the Habsburgian ambassador, who symbolised peace after the Treaty of Passarowitz in the 18th century and was assigned to present it to the outside world. Therefore, this study aims to reveal what role Ambassador Virmont, who has been to Istanbul between 1719 and 1720, played in the peace process, as well as on which issues he appealed to the Ottoman Empire. In order to answer this question, firstly, the decrees ("*hüküm*" in Ottoman language) numbered from 123 to 176 in the *'Ahid Defteri* 57/1, which were issued upon Virmont's *'arz-ı hāl*, were transcribed. The transcribed decrees have also been made available for open access to the public through the project so-called *Quellen zur Habsburgisch-Osmanischen Diplomatie*. In order to obtain the most comprehensive and accurate information about Virmont's activities as well as his work in Istanbul, his secretary (Gerard Cornelius van den Driesch)'s book was analysed and was compared to the decrees in order to obtain some information. The decrees transcribed within the scope of this study show that the peace process was not only carried out by deciding on the treaty clauses. In conclusion, this study clearly reveals the importance of Ambassador Virmont in the fulfilment of the decisions taken in the Treaty of Passarowitz and the establishment of friendship and peace.
